

8

2007

BRIDGE MAGAZIN
ISSN 1617-4178
August 2007 • 55. Jahrgang

BRIDGE

MAGAZIN

OFFIZIELLES NACHRICHTENBLATT
DES DEUTSCHEN BRIDGE-VERBANDES E.V.

Wyk auf Föhr: 9. Deutsches Bridgefestival



Offizielles Unterrichtsmaterial des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de



8,00 €

Kodierte Karten **Minibridge** 48 Übungsspiele

Kodierte Karten sind eine ebenso einfache wie geniale Erfindung. 48 Lehr-Austeilungen sind in einem Doppelpack Spielkarten vorgegeben. Ein Begleitheftchen informiert über den richtigen Endkontrakt und wie man mit der Minibridge-Reizung dorthin kommen soll. Außerdem sagt es, was das richtige Ausspiel ist und wie der gute Spielplan lautet.

Im Pack A finden Lehrer und Schüler alle Austeilungen, die im Laufe der 10 Lektionen des Minibridge-Kurses Unterrichts-Gegenstand sind. Die Diagramme zu den 24 Austeilungen von Pack B stehen im Anhang des Lehrerhandbuchs Minibridge.



8,00 €

Kodierte Karten **Reizung** 48 Übungsspiele

Dieses Doppelpack Kodierte Karten enthält 48 Austeilungen, die in den beiden Reizkursen der Anfängerausbildung zum Einsatz kommen. Das Lehrerhandbuch zur Reiz- und Spieltechnik sowie die Schulungsmappen informieren darüber, zu welcher Lektion welche Austeilungen passen. Im Anhang des Lehrerhandbuchs stehen dem Bridgelehrer außerdem zur Verfügung: die Diagramme zur Austeilung, die korrekte Reizung, Hinweise zur Spieldurchführung sowie das erzielbare Endergebnis. Auch das Begleitheftchen zu den Kodierten Karten enthält Informationen zu jeder Austeilung. Somit ermöglichen die Kodierte Karten auch außerhalb des Bridgeunterrichtes ein interessantes und lehrreiches Spielen.



8,00 €

Kodierte Karten **Alleinspiel** 48 Übungsspiele

Das Doppelspiel beinhaltet 48 Übungsspiele zum Alleinspielkurs. Jede Austeilung enthält ein Alleinspielproblem.

Die Themen orientieren sich an den Lektionen des Kurses: Schnapper in der kurzen Hand, Abwurf von Verlierern, Hochspielen mit Hilfe von Trümpfen, Übergänge, Blockieren und Entblockieren, Wettlauf im SA-Spiel, der Gefährliche Gegenspieler, Grundtechniken der Farbbehandlung, Farbbehandlung im ersten Stich.

Die Kodierte Karten eignen sich auch hervorragend zum Alleinspieltraining außerhalb des Bridgekurses. Das Begleitheftchen informiert über die korrekte Reizung, das Ausspiel, den Spielplan und das erzielbare Endergebnis.



8,00 €

Kodierte Karten **Gegenspiel** 48 Übungsspiele

Spielen Sie Bridge und lernen Sie dabei gutes Gegenspiel!

Die 48 Austeilungen sind auf die Lektionen des Gegenspielkurses abgestimmt. Sie behandeln folgende Themen: Der Spielplan im Gegenspiel, Ausspiel gegen Sans-Atout-Kontrakte, Ausspiel gegen Farbkontrakte, Spiel in dritter Hand, Markierung (Zumarke, Länge), Spiel in zweiter Hand, Markierung (Farbvorzugssignal), Karten auszählen.

Selbstverständlich können Sie auch außerhalb des Kurses die Kodierte Karten zum Spielen, Trainieren und Lernen verwenden. Das Begleitheftchen hilft Ihnen zu erkennen, worauf es bei dem jeweiligen Spiel ankommt.

Fordern Sie unser Werbepaket an!



Geschäftsstelle des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.

Augustinusstraße 9b, 50226 Frechen-Königsdorf, Telefon: 0 22 34/6 00 09-0, Fax: 0 22 34/6 00 09-20
dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de, www.bridge-verband.de



Liebe Leser,

in seinem Artikel „Gedanken zu einem Buch“ in der Juli-Ausgabe hat Präsident Haeseler das Problem angesprochen, dass nur wenige Bridgespieler in unserem Verband davon Notiz nehmen, wer eigentlich in der Weltrangliste im Moment vorn liegt.

Während viele Bridgespieler sich gut bei den Top Ten im Tennis oder Golf auskennen – egal, ob sie diesen Sport jemals betrieben haben oder nicht – scheint in unserem Sport das Interesse an den Spitzenspielern nur gering zu sein. Sicherlich liegt das an der fast völlig fehlenden Medienpräsenz. Etwas Hoffnung macht es allerdings, dass seit einiger Zeit immerhin Bridge im Internet live zu erleben ist, so dass man zumindest hier auch einmal die Größen unseres Sports mit ihrem virtuellen Können erleben kann. Von daher kann man vielleicht erwarten, dass Namen wie Auken, Meckstroth, Rodwell, Lauria und Versace (na, zumindest der Name wird, wenn auch nicht im Zusammenhang mit Bridge, schon bekannt sein) auch dem „normalen Alltagsspieler“ irgendwann ähnlich flüssig über die Lippen gehen werden wie Tiger Woods, Federer, Williams oder Henin. Den Durchbruch werden wir aber erst erzielt haben, wenn auch einmal auf der Titelseite einer Tageszeitung über Bridge berichtet wird. Wird das wohl je der Fall sein? Nun ja, zumindest gab es das schon mal in den 1930er Jahren in den USA. In diesem Heft finden Sie jedenfalls die Top Ten der Weltrangliste der Damen und Herren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

DBV-Nachrichten

Turnierkalender	2
Kurse	3
Kurse, Jugend, EBL	4

Titelstory



Bridge-Festival	8-15
Gespräch mit Ehepaar Hanken	16

Sport

Deutsche Juniorenmeisterschaft	17-18
--------------------------------	-------



3rd European Open Championship	20-21
Live im Internet	21
Knapp vorbei ist auch daneben	
Damen-Team EM in Antalya	22
Roy Rene´	23

Technik

Bridge mit Eddie Kantar	24
Lassen Sie uns über die Reizung reden	25-26

Bridge mit Eddie Kantar, Lösungen	26-27
Unser Forum D	28-30
Weltrangliste	30
Der kleine Turnierleiter	31
Spieltechnik für Fortgeschrittene	32
Augustprobleme Expertenquiz	32
Expertenquiz	33-38
Spieltechnik für Fortgeschrittene, Lösungen	39

Jugend

Deutsche Schülermeisterschaften	40
Viel Theorie, noch mehr Praxis	40-42

Unterhaltung

Meisterwerke der Bridgeliteratur	44
----------------------------------	----

Gesellschaft

Benefiz-Turniere und Jubiläen	45-46
-------------------------------	-------

Regionales

Rheinland-Pfalz-Meisterschaft,	47
Bridge Nacht	47

Vorschau

Die Ältesten und die Jüngsten	48
Impressum	48

■ AUGUST

- 18. Bad Griesbach: Turnier der Stadt Bad Griesbach im Hartl Resort
- 18. Koblenz: Kneipenturnier (**siehe BM 07/07 S.33**)
- 27. Lübeck: Offene Lübecker Paar-Meisterschaft (**siehe BM 07/07 S. 37**)
- 28. 8.–2. 9. Timmendorfer Strand: Ostsee-Bridgewoche (**siehe BM 07/07 S. 24**)

■ SEPTEMBER

- 2. Jülich: 9. Offene Jülicher Stadtmeisterschaft (**Anzeige auf S. 35**)
- 8.–9. Bad Nauheim: Deutsche Mixed-Meisterschaft (**siehe BM 07/07 S. 4**)
- 15.–16. Hannover/Döttingen: Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga
- 16. Wuppertal: 3. Offene Paar-Meisterschaft (**Anzeige auf S. 30**)
- 22.–23. Bonn: Offene Deutsche Paar-Meisterschaft (**siehe BM 07/07 S. 8**)
- 29. Ingelheim: Teamturnier (**Anzeige auf S. 45**)
- 30. Heilbronn
- 30. Bremen: 56. Bremer Paarmeisterschaft (**Anzeige auf S. 33**)

■ OKTOBER

- 3. Frankfurt: Hessische Paarmeisterschaft
- 6. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Team
- 6.–7. München: Internationale Bayrische Paarmeisterschaft 2007
- 7. Bad Salzuflen: Bad Salzuflener Paarmeisterschaft
- 7. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Paar
- 13. Würzburg: Teamturnier
- 14. Würzburg
- 20.–21. Hannover/Döttingen: DBV-Vereinspokal, 1/8- und 1/4-Finale
- 20. Heidelberg
- 27. Erkrath: Rheinische Mixed-Meisterschaft
- 27.–28. Bielefeld: Teamturnier

■ NOVEMBER

- 1. Düsseldorf: Teamturnier
- 2. Titisee: Schwarzwaldcup: Paarturnier
- 3. Braunschweig: Teamturnier
- 4. Braunschweig: Paarturnier
- 3.–4. Titisee: Schwarzwaldcup: 2-tägiges Paarturnier
- 10.–11. Bad Nauheim: Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
- 10.–11. Bad Nauheim: Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal
- 18. Mosbach
- 28. 11.–2. 12. Wiesbaden: 23rd Annual EAFBL Regional

■ DEZEMBER

- 1.–2. DBV-Vereinspokal, 1/2-Finale und Finale (Ort wird noch festgelegt)
- 29. Westerland/Sylt: 30. Sylt-Turnier

■ VORSCHAU 2008

- 12. 1.–13. 1. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 26. 1.–27. 1. Andechs: Kloster Andechs Paarturnier
- 9. 2.–10. 2. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 8. 3.–9. 3. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 19. 4.–20. 4. Kassel: 2. Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft
- 23. 5.–1. 6. Wyk/Föhr: 10. Deutsches Bridgefestival
- 6. 6.–8. 6. Kassel: Deutsche Teammeisterschaft
- 20. 9.–21. 9. Bonn: Offene Deutsche Paarmeisterschaft

◆ Kurse! ◆

Übungsleiterseminar Silber

■ Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Am 21. April 2007 fand in Frechen erstmals ein Seminar zum Erwerb des Silbernen Übungsleiter-Diploms statt. Folgende Teilnehmer/-innen erfüllten alle Voraussetzungen und wurden vom Ausbildungsausschuss des DBV zur Silbernen Übungsleiterin bzw. zum Silbernen Übungsleiter ernannt:

Marlene Domsch (Leverkusen), Renate Hahn (Bad Griesbach), Karin Hartmann-Brockhaus (Dachau), Eva-Maria Holland (Jülich), Betty Kuipers (München), Siegfried Mader (Velbert), Ulrike Nagelschmidt (Bergisch Gladbach), Elke Weber (Mannheim).

Bridgelehrerseminar

■ Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Am 5./6. Mai sowie 23./24. Juni 2007 fand in Meerbusch ein Seminar zum Erwerb des Bridgelehrer-Diploms statt. Folgende Teilnehmer/-innen haben die anschließende Prüfung erfolgreich absolviert und wurden zur Bridgelehrerin bzw. zum Bridgelehrer ernannt:

Lilo Helm (Lauf), Klaus Kleinbekel (Kronberg) und Ferdinand Scheit (Trier).

Ebenfalls bestanden hat Christian Fröhner (Dietzenbach), dem aber zur Ausübung des Diploms noch ein paar Masterpunkte fehlen.

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg und Freude beim Unterrichten!

Turnierleiter-Kurs

Am 22./23. 9. 2007 wird ein TL-Kurs „Weiß“ und „Bronze“ in Dresden in den Räumen des Dresdner BC, Oschatzer Straße 43-45, 01127 Dresden ausgerichtet.

Zeiten: Samstag 14 bis 22 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr. Am Sonntagnachmittag findet die 90-minütige Prüfung zum Bronze-Zertifikat statt. Die Teilnehmer des Kurses „Weiß“ sind entsprechend früher fertig. Die Leitung hat Jeff Easterson.

Anmeldung telefonisch oder per E-Mail bei der Geschäftsstelle des LV Berlin (Tel. 030-6 91 66 56, E-Mail: Bridgelvberlin@aol.com). Anmeldeschluss ist der 20. 9. 2007.

Die Teilnahmegebühr beträgt 30,- € und ist vor Ort zu entrichten. Die Teilnehmer werden gebeten, sich die erforder-

lichen Unterlagen (TBR und TO jeweils in der aktuellsten Fassung) vorher zu besorgen und mitzubringen. ■

Gratulationen

Jubiläum

Der DBV gratuliert dem BC Bad Oeynhausen zum 50-jährigen Bestehen am 7. August und wünscht weiterhin viel Erfolg für die Vereinsarbeit. ■

**Der DBV
im Internet:**
www.bridge-verband.de

Herbstreise in den Bayerischen Wald:
vom 7. bis 16. September 2007 im

Steigenberger Hotel in Lam (Bayerischer Wald)

Das Bridgeprogramm umfasst Unterricht vormittags, spieltechnische Übungen nachmittags und Turnier jeweils am Abend.

Schwerpunkt des Unterrichtes: Gegenreizung und Gegenspiel.

Der Preis schließt ein: Übernachtung, Frühstück und Halbpension in der gebuchten Kategorie ohne Einzelzimmer-Aufschlag, Benutzung der Hoteleinrichtungen (Badelandschaft, Sauna, Fitnessraum, Golf-Anlage, Tennisplätze, Minigolf), geführte Wanderungen, Wassergymnastik, Transfer Clubpunkte nach den Richtlinien des DBV.

Doppel- bzw. Einzelzimmer im Haus Hubertus, Wald	€ 865,-
Haus Hubertus Süd bzw. Haupthaus, Wald	€ 915,-
Haupthaus, Süd (begrenzte Anzahl von Einzelzimmern)	€ 960,-



BRIDGE-Reise in die beliebteste Ferienanlage der Türkei

Täglich Unterricht bzw. spieltechnische Übungen und zwei Turniere mit Vergabe von CP nach den Richtlinien des DBV.



Die Bridge- und Reisebetreuung liegt – wie seit 37 Jahren – in den Händen von **Karen und Dirk Schroeder**

Reisetage, Preise und Leistungen:

Anreise: 15. 10., 22. 10. und 29. 10. 2007, Rückreise: 29. 10. und 5. 11. 2007

Grundpreis bei Abflug von/nach München und Unterbringung im Doppelzimmer
7 Tage € 919,- 14 Tage € 1.388,- 21 Tage € 1.857,-

Zuschlag für Einzelzimmer:

normales Doppelzimmer
zur Einzelbenutzung 5,-/pro Tag

Aufschlag bei Flug von/nach:

Am 15. 10. Frankfurt, Stuttgart € 30,-, Düsseldorf € 50,-, Hannover € 120,-, Hamburg € 150,-. Am 22. 10. Frankfurt, Stuttgart kein Aufschlag, Düsseldorf € 30,-, Hamburg € 120,-, Hannover € 150,- (die hohen Aufschläge sind durch die Ferienzeiten bedingt!), Berlin € 70,-

Letzter Rückflug nach Hamburg und Berlin: 29. 10. 2007!

Bei Buchung nach dem 15. 7. können sich Aufschläge bei den Flugpreisen ergeben.

Dieser Preis schließt ein:

Flug, Zug zum Flug, Transfer mit unserem besonderen Gepäckservice, Hotelaufenthalt entsprechend Ihrer Buchung mit „Alles inklusive-Arrangement“, sämtliche Bridge-Arrangements und gesellschaftliche Veranstaltungen sowie die persönliche Reisebetreuung aller Gäste durch die Familie Schroeder.

Alles was Sie zum Bridge spielen benötigen liefert Ihnen schnell und preiswert:

Deutsche Bridge Sport Zentrale – Gallieistr. 21 – 65193 Wiesbaden
Tel.: 06 11-52 48 48 – Fax: 06 11-5 17 08 – E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de
Sie finden uns im Internet unter sbridge.de

Telefon 06 11/52 48 48
Gallieistraße 21 · 65193 Wiesbaden
Remis Reisen GmbH

E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de
www.sbridge.de

Weihnachts- und Silvester-Bridgereise in Deutschlands ältestem Traditionshotel, dem 1486 gegründeten, zentral aber ruhig gelegenen

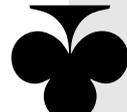
Hotel „Schwarzer Bock“ in Wiesbaden

das Haus, in dem schon Kaiser und Könige übernachtet haben
21. Dezember 2007 bis 2. Januar 2008

Zu unserem Spezialarrangement gehören:

Ganz individuelle und persönliche Betreuung, familiäre Gestaltung des Weihnachtsabends und der Festtage im Hotel Schwarzer Bock, große Silvesterparty mit Galabüfett (inkl. aller Getränke) im Haus Schroeder (für Transfer ist gesorgt), täglich Bridgeturniere sowie theoretischen und spieltechnischen Bridgeunterricht mit praktischen Übungen; Vermittlung von Konzert- und Theaterkarten.

Preise und Konditionen bei Unterbringung im Doppelzimmer/Einzelzimmer:
21. 12. 2007 – 2. 1. 2008 = 12 Tage € 998,- / € 1.190,-



Anmeldung noch möglich

Bridge-Jugendcamp für Anfänger

Wie der Landesverband Hessen meldet, sind noch Plätze bei einem Bridge-Crash-Kurs für Jugendliche frei. Das Alter sollte ca. 14 bis 18 Jahre betragen und es sollten keine Vorkenntnisse vorhanden sein. Der Landesverband Hessen übernimmt Unterkunft und Verpflegung. Die Anreise ist selbst zu tragen. Kursleiter ist Dirk Schroeder. Bitte weitersagen und Jugendliche im Bekannten- und Verwandtenkreis informieren.

Termin: Samstag, den 11. August 2007, 15:00 Uhr, bis Sonntag, den 18. August, 14:00 Uhr.

Ort: Jugendherberge Wiesbaden, Blücherstr. 66.

Teilnehmer: Jugendliche zwischen ca. 14 bis 18 Jahre.

Inhalte: In dieser Woche werden Jugendliche vom absoluten Anfänger zur Turnierreife gebracht (irgendwelche Vorkenntnisse sind eher unerwünscht). Daneben gibt es weitere sportliche Angebote entsprechend den Möglichkeiten des Hauses.

Veranstalter: Landesbridgeverband Hessen (LBVH), Unterricht und Kursleitung unterliegt Dirk Schroeder – unterstützt durch das Evangelische Jugendwerk (EJW).

Kosten: Der LBVH übernimmt sämtliche Kosten (außer Anreise) inklusive Vollverpflegung, Unterbringung, Betreuung, Unterrichts- und Spielmaterial für Jugendliche für Jugendliche mit Wohnsitz in Deutschland.

Sonstiges: Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie die Hausordnung einhalten, den Anweisungen der Leitung folgen und die Bereitschaft mitbringen, das Spiel- und Unterrichtsprogramm mitzumachen. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, Jugendliche sofort auszuschließen, wenn diese Voraussetzungen nicht, oder nicht mehr gegeben sind.

Anmeldung: bitte schriftlich unter dem Stichwort „Bridge-Crash-Kurs“ an:

Dirk Schroeder, Galileistr. 21, 65193 Wiesbaden,

E-Mail: LBVHessen@web.de

Tel 06 11-52 48 48

Fax 06 11-5 17 08

Bei der Anmeldung muss die Teilnahmeerlaubnis seitens

EBL

Während der 3. offenen Europameisterschaft in Antalya fanden Neuwahlen für das Executive Committee der European Bridge League statt. In das aus zwölf Mitgliedern bestehende Gremium wurde diesmal leider kein deutscher Vertreter gewählt. Von deutscher Seite standen Michael Gromöller (vom DBV nominiert) und Göran Mattsson zur Wahl. Michael Gromöller belegte Platz 13. ■

der/des Erziehungsberechtigten vorgelegt werden. Mit der Teilnahmebestätigung erhält der Jugendliche das Programm und alle notwendigen Einzelheiten. ■

Es werden interessierte Schüler für den deutschen Schüler-Kader gesucht

■ Hartmut Kondoch

Im Juli dieses Jahres haben in Jesolo/Italien die Europameisterschaften der Junioren, Schüler und Girls stattgefunden. Leider sind bei der nächsten Europameisterschaft die meisten Schüler zu alt und müssen dann bei den Junioren spielen. Aus diesem Grund soll ein neuer Schülerkader aufgebaut werden. Wenn du meinst, dass dies auch etwas für dich ist, dann solltest du dich bei mir unter der E-Mail-Adresse: U20@hk-bridge.de melden.

Folgende Eigenschaften solltest du mitbringen: Du solltest höchstens 17 Jahre alt sein. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme an den Kadertrainings ist Voraussetzung. Das Training wird meistens in Frankfurt stattfinden und von mir geleitet. Fahrtkosten und Verpflegung übernimmt der DBV.

Zusätzlich ist eine Teilnahme mit deinem Partner an der dt. Paar-Meisterschaft, der dt. Team-Meisterschaft, dem FFM Cup und an Länderkämpfen Pflicht – bei wichtigen Gründen wird die Nichtteilnahme natürlich entschuldigt, sollte aber eine Ausnahme sein. Du solltest genügend Zeit haben, dich auf diese Turniere vorzubereiten und regelmäßig spielen. Zuverlässigkeit, Interesse und stabile schulische Leistungen sind selbstverständlich. Ferner wird erwartet, dass dein Auftreten und Engagement den Erwartungen des DBV entspricht.

Dafür bietet der DBV dir die Möglichkeit, im Bridge weiterzukommen, entsprechend gefördert zu werden, andere Länder zu bereisen und dort neue Freunde zu finden. ■

◆ Kurse! ◆

Übungsleiterseminare

■ Monika Fastenau

Minibridge, Forum D und Spieltechnik werden vorausgesetzt.

Bridge-Sportverband Südbayern e.V.

1. Wochenende:
15. September/
16. September 2007

2. Wochenende:
27. Oktober/
28. Oktober 2007

Veranstaltungsort
82166 München-Gräfelfing
Leiter des Seminars:
Herr Kosikowski

Neckar-Oberrhein

1. Termin:
6. und 7. 10. 07
2. Termin:

3. und 4. 11. 07
Veranstaltungsort:
Kurfürzler Bridge Akademie
von Inge Plein
Mannheimer Landstr. 5a
68782 Brühl (Baden)
Leiter des Seminars:
Dr. Bernhard Kopp

Fortbildung nur für DBV-Übungsleiter!

Thema:
Methodische und didaktische Überlegungen zur Spieltechnik
Termin:
Samstag, den 10. November 2007

Veranstaltungsort
München-Planegg
Leiter des Seminars:
Herr Kosikowski

Anmeldungen für alle Kurse nur über die Geschäftsstelle des DBV. ■

2



Bridge und Golf im sonnigen Anatolien, 20 Jahre und stets dabei,
Reisen in die Türkei mit Asutay, das ist das Gelbe von dem Ei!

2



ALLEINREISENDE: PARTNER GARANTIERTE! ++ MULTIMEDIA-UNTERRICHT ++ EIGENE PRIVATAUSFLÜGE

BRIDGE- & REISELTG: M. ASUTAY (DTSCH. MEISTER) CREW: KLAUS AMANN, CLAUDIA SCHOLAND, INGRID PETSCHLER, N. KURES

ANM.: DIE REISEANFANGSTAGE SIND ALS ENGE "ZEITSPANNEN" ANGEZEIGT, DA DIE ABFLUGHÄFEN UNTERSCHIEDLICHE FLUGTAGE HABEN KÖNNEN.

MARMARIS/IÇMELER ZUR BESTEN REISEZEIT IM OKTOBER

TERMINE: 29. SEPT.-2. OKT./6.-9. OKT./13.-16. OKT./20.-23. OKT. (BEL. EINSTIEG)

DAS SCHÖNSTE HOTEL, EIN ECHTES SCHMUCKSTÜCK, DIE PERLE:

MARTI RESORT DE LUXE 5*****

KOMBINATION MIT
TEKIROVA MÖGLICH!

HP MIT ADI: ALLE GETRÄNKE EINSCHL. ALKOHOL. DRINKS 24H FREI!

LUXUS IST RAUM: GROßE BIS RIESENGROßE, FARBENFROHE ZIMMER

WUNDERSCHÖNES STRANDHOTEL DIREKT AN DER BUCHT VON IÇMELER MIT EINEM BETÖRENDEM BLICK AUF DIE BUCHTEN. GROßE ZIMMER, BLUMENGARTEN MIT VIELEN POOLS, CAFÉS UND HAUPTRESTAURANT, EINE GROßE, OFFENE TRAUMLOBBY, BRIDGESALONS IM OG MIT CLUBATMOSPHERE, MEERBLICK UND SOMMERTERRASSEN. FERNER: SAUNA, HALLENBAD, FITNESS, TENNIS, INTERNET, FRISEUR.

MARMARIS: 7-8 MIN (KL. SAMMELBUSSE). DIE EBENE, SCHÖN MIT NATURSTEINEN GEPFLASTERTE STRANDPROMENADE SCHLÄNGELT SICH 60 MIN. IMMER AM WASSER ENTLANG BIS NACH MARMARIS.

14 T. HP+ALLE GETRÄNKE AB
965,-!

TEKIROVA... WEG VOM MASSENTOURISMUS, HINEIN IN DIE DIE GRANDIOSESTE NATUR DER TÜRK. RIVIERA (RIVIERA-WEST)!

TERMINE: 29. - 31. OKT., 5.-8., 12.-15. u. 19.-22. Nov. BEL. 1 BIS 4 Wo.

AUF EINEM SAHNE-GRUNDSTÜCK MIT LANGEN STRÄNDEN, 1601 ALTEN, GROßEN BÄUMEN & TIERGEHEGEN! DIE AUTHENTISCHE KÜCHE IST ABSOLUTE SPITZENKLASSE!

MARTI TEKIROVA 5***** MIT HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE

NEU: RUHIGES UMFELD OHNE LAUTE MUSIK, DIE BARS NACHTS LÄNGER GEÖFFNET!

SPEKTAKULÄRE NEUHEIT IN HOTELNÄHE: SCHWEIZER DOPPELMAYR-GARAVENTA-LUFTSEILBAHN AUF DIE GIPFELSPITZE DES TAHTALI (2365 M), DIE LÄNGSTE EUROPAS UND DIE ZWEITLÄNGSTE DER WELT!

ANTIKE GESCHICHTE MIT ALTEN WEGEN UND PFADEN SIND NUN IN ABSOLUTER REICHWEITE: DICHT AN OLYMPOS, ULUPINAR, PHASELIS, FINIKE UND KEKOVA, NAHE DES KAUM BERÜHRTEN ABSCHNITTS DER TÜRK. RIVIERA MIT IDYLLISCHEN ZIELEN IN DIE NATUR UND ANTIKE (EIGENE AUSFLÜGE!). DIE ABSEITS VON DER HAUPTSTRAßE LIEGENDE, GEPLLEGTE ORTSCHAFT MIT SCHÖNEN STRÄNDEN LIEGT FERNAB VOM MASSENTOURISMUS HIMMLISCH RUHIG OHNE DURCHGANGSVERKEHR. DIE ANTIKEN STÄTTEN OLYMPOS UND PHASELIS AN DEN FLANKEN SCHIRMEN DEN ORT AB (WÄLDER!). SCHÖNE KOMFORTZIMMER IN KLEINEN, FLACHEN BLÖCKEN, 2000 QM POOLLANDSCHAFT MIT MEHREREN GR. POOLS UND VIEL SONNENLICHT, PARADIESISCHER DUFTGARTEN M. 1601 ALTEN BÄUMEN U. TIERGEHEGEN (SCHILDKRÖTEN, FASANE, KANINCHEN), BEH. GROTTENHALLENBAD, INTERNET. DER STRAND UND DIE UNMITTELBARE UMGEBUNG BIETEN SEHR GUTE MÖGLICHKEITEN FÜR EBENE SPAZIERGÄNGE UND WANDERUNGEN.

14 T. HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE AB
FRÜHBUCHERPREIS BIS 31. AUG.: 795,-!!!

Weihnachts- & Silvesterreise ANTALYA-CITY TERMINE: 18.-21. ODER 25.-28. DEZ.

SILVESTERPROGRAMM IM PREIS INCL.! LUXURIÖSE ELEGANZ IM PRESTIGEHOTEL DES KOÇ-HOLDING:

CITY-STRANDHOTEL TALYA DE LUXE 5*****

FRÜHBUCHERPREISE
BIS 31. AUG. 2007

FEINE HOTELLERIE NACH "ALTER" SCHULE MIT STIL UND AMBIENTE
IM ABSOLUTEN STADTZENTRUM AN DER ALTSTADT U N D DIREKT AM GOLF VON ANTALYA!

MEHRFACH INTERNATIONAL PRÄMIIERTE SPITZENKÜCHE: LANDESKÜCHE+PATISSERIE ZUM SCHMELZEN!
ZIMMER MIT DIREKTEM VOLLPANORAMA-MEERBLICK FÜR DIE BRIDGE-GRUPPE, BEHEIZTER, WINDGESCHÜTZTER FREIBAD, SPA, FITNESS, SAUNA, TÜRK. BAD, KOSTENLOSES ADSL-INTERNET IM ZIMMER.

14 T. HP AB
995,-!!!



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Besuchen Sie uns
auf unserer
Homepage!
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Kos – der Sonne entgegen

► 12. - 26. 9. / 26. 9. - 10. 10. 2007

5***** Neptune Resort & Spa



Kos, die eindrucksvolle Insel des Hippokrates! Unser komfortables und elegantes Hotel, das führende Haus der Insel, liegt in einer exklusiven Anlage an einem sehr schönen Dünensandstrand, der zum Baden

im warmen Mittelmeer und langen Spaziergängen einlädt! **Mit Matthias Goll**

Ab € 1.545,- / € 1.445,-

EZ-Zuschlag p. T. € 13,- / € 10,-

Wunderschönes Istrien!

► 7. - 21. / 14. - 28. 10. 2007

4***** Wellness Hotel Istra in Rovinj (Kroatien)



Das märchenhafte Rovinj, die „Perle Istriens“ wird geprägt von einer malerischen Altstadt mit der beeindruckenden Barockkirche der heiligen Eufemija, dem großen Yachthafen und vorgelagerten Insel-

chen, die in idyllischen Parks erstklassige Hotels beherbergen. Unser komfortables Hotel liegt auf St. Andreas, mit dem Hotelfäherschiff regelmäßige Überfahrten. Sie finden modern eingerichtete Zimmer, alle mit Balkon und Meerblick, Hallenbad und vier Außenpools und eine erstklassige Wellness-Abteilung. (Ein Tischgetränk zum Abendessen ist frei.) Zu unserem 20-jährigen Jubiläum Turniere mit tollen Preisen!

Mit Klaus Reps / Robert Koch

Zwei Wochen **bei eigener Anreise** ab € 765,-/695,-
EZ-Zuschlag p. T. € 11,-

Bei **Flug** (und Transfer) mit Lufthansa über München nach Triest ab € 1.055,-/985,-

Eigene Anreise: Auto

Flug mit „Billigflieger“ nach Rijeka, ein Transfer (geringer Aufpreis) ist vorbereitet!

Später Sommer auf Mallorca

► 15. - 29. 10. 2007

4***** Hotel Playa del Moro in Cala Millor



Sonnige Spätsommertage auf Mallorca! Unser angenehmes Mittelklasse-Hotel hat eine ideale Lage – viele Geschäfte und Cafés in unmittelbarer Nähe, aber alle Zimmer mit herrlichem Blick über

die Bucht von Cala Millor ruhig zum Meer hin. Zugang über die Strandpromenade zum feinsandigen Strand. **Mit Thomas Schmitt**

Ab € 1.095,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

„Fliegende Bridgeuniversität!“

Sie möchten Unterricht für Ihren Club oder eine private Gruppe?
Sie brauchen Training für Ihr Team, von der Clubebene bis zur 2. Bundesliga?
Wir sind zeitlich und in der Themenwahl absolut flexibel – rufen Sie uns einfach an!

Costa de la Luz

► 26. 10. - 9. 11. 2007

4***** Hotel Barrosa Park in Novo Sancti Petri



Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste, eingebettet zwischen dem schönen feinsandigen Dünensstrand „La Barrosa“, ideal für lange Spaziergänge, und dem gepflegten 36-Loch Golf-

gelände, liegt unser komfortables Hotel in einer großzügigen Anlage. **Mit Matthias Goll**

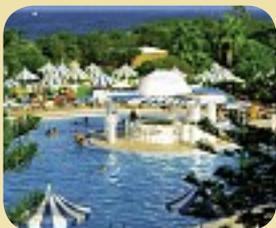
Ab € 1.195,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Den Winter verkürzen!

► 7. - 21. 11. / 21. 11. - 5. 12. 2007

4½***** Mercure Hotel Diar El Andalous in Port El Kantaoui (Tunesien)



Port El Kantaoui, einer der schönsten Yachthäfen Nordafrikas – herrlicher Sandstrand, Sonne und Baden im warmen Mittelmeer bis in den Dezember hinein! Unser Hotel (5* Landeskategorie) liegt

am eigenen Sandstrand in einem weitläufigen großen Park, direkt angrenzend das 36-Loch-Golfgelände! Zusätzlich zum normalen Bridgeprogramm bieten wir auch einen **Anfängerkurs** an! **Mit Klaus Reps**

Ab € 895,- / € 845,- EZ-Zuschlag p. T. € 5,-

Frühbucher bis 29. 8. / 12. 9. ab € 845,- / € 795,-

Madeira – „Perle im Atlantik“

► 12. - 27. 11. 2007

4***** Hotel Oasis Atlantic in Canico Baixo



Madeira, angenehmes mildes Klima, wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft und subtropische Blütenpracht! Unser Hotel liegt direkt am Meer und verfügt neben allen üblichen Annehmlichkeiten auch über einen beheizten Meerwasserpool.

Tischgetränk zum Abendessen ist frei. Mehrmals täglich gibt es einen kostenlosen Shuttle zum Yachthafen und der Fußgängerzone Funchals! **Mit Thomas Schmitt**

Zwei Wochen ab € 1.285,- EZ-Zuschlag p. T. € 14,-

Frühbucher bis 29. 8. ab € 1.225,-

Robert Koch GmbH
Schloßstraße 14 · 56459 Pottum
Telefon 0 26 64/9 10 17
Fax 0 26 64/9 10 18
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Unsere bundesweite Service-
HOTLINE: 0 18 04-33 44 55



Vorschau 2008 –

unsere Flußkreuzfahrten mit den komfortablen Schiffen von Transocean Tours

► 30. 4. - 7. 5. 2008

„Passau – Budapest – Passau“ mit MS Swiss Corona

► 10. - 19. 5. 2008

„Berlin – Prag – Dresden“ mit MS Swiss Coral

► 28. 5. - 4. 6. 2008

„Düsseldorf – Amsterdam – IJsselmeer – Düsseldorf“ mit MS Swiss Crown

► 6. - 16. 8. 2008

„Von Moskau nach St. Petersburg“ mit MS Griboedov

► 14. - 26. 10. 2008

„Würzburg – Trier – Würzburg“ mit MS Swiss Corona

REISEN UNSERER

Hotel Grand Torino in Abano Terme



Bridge und Kur mit Stefan Back

► 15. - 29. 9. 2007

Ab € 1.320,-

EZ-Zuschlag p. T. € 8,50

**Buchung und Informationen nur direkt unter:
0039 049 860 1333 oder Fax 0039 049 861 0014**

Weitere Reisen 2007/8 in Vorbereitung:

- ▶ November Konstanz
- ▶ Dezember Bad Kissingen

- ▶ Januar Lanzarote
- ▶ Januar Ägypten

Navidad en Andalucia

▶ 21.12. - 4.1. / 28.12. - 11.1.2008

4**** Hotel Barrosa Park in Novo Sancti Petri



Ein komfortables Strandhotel in herrlicher Lage am schönen, langen Dünenstrand „La Barrosa“, der attraktive Golfplatz ist in unmittelbarer Nähe. Zu den Weihnachts- und Silvestergalas sind die Tisch-

getränke frei! Mit Matthias Goll

Zwei Wochen ab € 1.345,- / € 1.275,-

Frühbucher bis 23.10.

ab € 1.285,- / € 1.215,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 5,-

MS Delphin Voyager, unser komfortables First-Class-Schiff von Delphin-Kreuzfahrten! Viele Balkon-Kabinen, maximal 640 Passagiere.

UNSERE WELTREISE 2007/2008

▶ 1. 12. 2007 - 9. 5. 2008

„In 161 Tagen um die Welt“

Von Barcelona nach Hamburg, wieder mit Bridgebegleitung auf allen acht Etappen (und auch wieder mit Anfängerunterricht!).

Ab € 18.818,-

▶ 22. 12. 2007 - 11. 1. 2008

„Weihnachtssterne im Regenwald“

Von Manaus am Amazonas nach Havanna mit „viel Karibik“!

Ab € 3.905,-

▶ 11. 1. - 1. 2. 2008

„Salsa, Reggae & Mariachi“

Von Havanna nach Acapulco – Karibik, Mittelamerika und Panamakanal!

Ab € 4.025,-

▶ 6. 4. - 9. 5. 2008

„Südafrika und Westeuropa“

Von Durban nach Hamburg, mit Kapstadt, Namibia und rund um Westeuropa (zwei Etappen, die natürlich auch einzeln gebucht werden können).

Ab € 4.625,-

Silvester an der türkischen Riviera

▶ 21.12. - 4.1.2008

5***** Hotel Paloma Perissia in Side



Ein erstklassiges und schön gelegenes Strandhotel im malerischen Side, in der Antike eine bedeutende Hafenstadt. Heute finden Sie neben vielen Geschäften und Restaurants noch eine beeindruckende Kulisse gut erhaltener Monumente aus jener Zeit. (Golftransfer nach Belek möglich!) Mit Klaus Reps

Ab € 1.045,-

Frühbucher bis 23. 10. ab € 995,-

EZ-Zuschlag p. T. € 11,-

Kitzbühel – Septembersonne im Tennerhof

▶ 9. - 16. 9. / 16. - 23. 9. 2007

Romantikhotel Tennerhof



Der 5***** Tennerhof – „the small luxury hotel in Kitzbühel (Austria)“ – ist eine der exklusiven alpenländischen Adressen, mit „zwei Hauben“ laut Gault Millau eine der besten Küchen Österreichs.

Auch herrliche Wanderwege direkt ab dem Hotel. Die Getränke während der Turniere sind inklusiv.

Mit Göran Mattsson

Eine Woche € 945,-

Zwei Wochen € 1.820,- **Kein EZ-Zuschlag!**

Goldener Herbst in der Holsteinischen Schweiz

▶ 7. - 21. 10. 2007

Hotel Dieksee in Bad Malente



Am schönen Dieksee im malerischen Kurort Bad Malente finden Sie unser Hotel mit behaglicher Atmosphäre und komfortablen Zimmern. Neben der hervorragenden Lage bietet unser Hotel einen

modernen Wellness & Beautybereich, u. a. mit einem schönen, großen Hallenbad. Mit Robert Klessing

Ab € 1.185,-

Eine Woche ab € 610,-

Einzelzimmer zum Teil ohne Aufpreis!

Seminarwoche in Donaueschingen

▶ 4. - 11. 11. 2007

Hotel Carlton Donaueschingen



Donaueschingen, bekannt durch Musiktage, Reitturnier und den Schloßpark mit der Donauquelle, ist unser neuer Standort im Schwarzwald. Unser komfortables 4**** Hotel Carlton bietet den idealen

Rahmen für ein intensives Seminar über die kompetitive (Wettbewerbs-)Reizung.

Ab € 595,-

EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

Mannheim

▶ 28. - 30. 9. 2007

Steigenberger Mannheimer Hof „Die Kunst des Markierens“

Ab € 245,-

EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

Köln

▶ 19. - 21. 10. 2007

Maritim Hotel

„Wenn die Gegner stören“

Ab € 245,-

EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Bad Tölz

▶ 19. - 21. 10. 2007

Posthotel Kolberbräu

„Die Kunst der Blattbewertung“

Ab € 235,-

EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

WOCHENENDSEMINARE

Adventwoche in Baden-Baden

▶ 2. - 9. 12. 2007

Steigenberger Europäischer Hof



Behaglicher Luxus in unserem Grandhotel mit Flair und Charme des 19. Jahrhunderts, aber allem modernen Komfort. Ideale Lage an der Oos und gegenüber Kurhaus und Kurpark. Ein Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Straßburg und die Kurtaxe sind im Preis

inbegriffen!

Ab € 780,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Silvesterimpressionen in Hamburg

▶ 20. 12. - 3. 1. 2008

Maritim Hotel Reichshof



Hamburg, eine der schönsten Städte Deutschlands, und unser traditionsreiches Hotel Reichshof bieten alle Voraussetzungen für Festtage mit vielen kulturellen, gastronomischen und touristischen

Höhepunkten! U. a. „La Boheme“ und ein Ballett von John Neumeier in der Staatsoper, Ballin-Stadt, Bucerius-Kunstforum, Silvestergala inkl. Getränken!

Mit Michael Tomski

Ab € 1.585,-

20. - 27. ab € 775,-

27. - 3. ab € 895,-

Einzelzimmer zum Teil ohne Aufpreis!

Festtage in Bad Nauheim

▶ 20. 12. - 3. 1. 2008

Hotel Dolce am Kurpark



Direkt am Kurpark von Bad Nauheim, Weltkulturerbe wegen seiner einzigartigen Jugendstilvillen, liegt unser elegantes First-Class-Hotel. Die Kurtaxe, ein kleines Kultur- und Touristikprogramm sowie die Tisch-

getränke zu den Heiligabend- und Silvestergalas sind inbegriffen! Mit Stefan Back

Ab € 1.295,-

20. - 27. ab € 675,-

27. - 3. ab € 695,-

EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

PARTNERHOTELS

Hotel Frankenland in Bad Kissingen



Herbstreise mit Stefan Back

▶ 25. 10. - 4. 11. 2007

Ab € 850,-

EZ-Zuschlag p. T. € 7,-

Buchung und Informationen nur direkt unter: 0971 810 oder Fax 0971 812 810

Bericht vom 9. Bridge-Festival in Wyk auf Föhr

■ Wolfgang Rath

Am Sonntag, dem 10. Juni, war es so weit: Die Festivalwoche konnte beginnen.

320 Bridge-Begeisterte hatten sich angemeldet. 296 erschienen dann auch auf der schönen Nordsee-Insel. Leider vergaßen einige von den nicht Erschienenen, sich wieder abzumelden, insbesondere bei den Vermietern. Damit wir Bridgespieler nicht diesbezüglich einen schlechten Ruf bekommen, bitte in Zukunft immer ans Abmelden denken!

Doch bevor es losgehen konnte, hatte die Chefin des Festivals, Frau Betty Kuipers, Leiterin des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit im Präsidium des DBV, viel Arbeit. Zum einen die Vorbereitungen schon ein Jahr im Voraus, wie regelmäßige Informationen und Werbung mit guten Bildern im Verbandsblatt, Verhandlungen mit der Inselverwaltung über die Mieten für die Räume, Besorgung von Tischen und Stühlen, Presse vor Ort, Hotel und Gaststättenführer, Verpflichtung von Turnierleitern und Helfern, Gespräche über die Kurtaxe, Hotels und Apartments für Offizielle, Bittbriefe an Reiseveranstalter, das ganze Material für den Spielbetrieb organisieren, 300 Briefe eintüten, 300 Namensschilder anfertigen und und und ...

Bühne abgebaut

Kurz vor dem Festival ging es aber erst richtig los: Der Laptop von Frau Kuipers gab zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt seinen Geist auf. Es mussten alle Daten (Namen, Urkunden, etc.) in einen neuen, in aller Eile angeschafften Laptop eingegeben werden. Turbulent wurde es auch, als im Spielraum am Samstag noch die aus Platzgründen abgebaute Bühne lag.

Erst das siebte angefragte Unternehmen übernahm dann doch noch die Arbeit, 18 Tonnen abzutransportieren und eine Woche zu lagern. Die fehlenden 20 Stühle wurden aus umliegenden Restaurants geliehen. Die noch muffigen 50 Tischdecken versuchten vergeblich, das Apartment mit den

herzlich willkommen auf Föhr, als Tourismuschef und Hausherr darf ich Sie sehr herzlich auf unserer Insel begrüßen.

Wenn Sie sich draußen mal ein wenig umsehen, werden Sie feststellen, dass Gastfreundschaft für die Föhrer nicht nur ein leeres Wort ist. Es tun sich viele bemerkenswerte Dinge:

zu halten, damit Sie ein wenig Abkühlung genießen dürfen.

Ja selbst die Mondphasen haben wir in den Griff bekommen: Bei abnehmendem Mond soll ja die Konzentrationsfähigkeit besonders groß sein.

Sie sehen also, meine Damen und Herren, dass die Insulaner keine Kosten und Mühen ge-



„**Das Niedrigwasser wurde extra auf 16 Uhr gelegt.**“

200 Tombola-Preisen und 1000 Kuverts zu verschönern.

Doch irgendwie hat Betty Kuipers dann doch alles geschafft, so dass Herr Korak, Tourismusdirektor der Insel, mit folgender Rede das Festival eröffnen konnte:

„Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Das Niedrigwasser wurde extra auf 16 Uhr gelegt, damit viele von Ihnen trockenen Fußes anreisen konnten. Den Himmel haben wir in mühevoller Handarbeit blankgeputzt und nach intensiven bilateralen Gesprächen war es sogar möglich, die Temperaturen ein paar Grad niedriger als auf dem Festland

scheut haben, um den Bridgespielern auch dieses Mal den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die Worte „Auch dieses Mal“ deuten es ja schon an: Wir freuen uns sehr, dass aus dem Pilotprojekt im vergangenen Jahr nun schon eine klitzekleine Tradition geworden ist und das Bridgefesti-

BRIDGElife

Die Erlebnisreise zur See

Queen Mary 2



**Transatlantik-Passage
Hamburg – New York
30. Juli bis 7. August 2008**

Bridge spielen, frische Seeluft atmen und an Deck in Ruhe die Sonne genießen. Auf der QM2 erleben Sie Ihre Traumreise zur besten Reisezeit. Ihr Bridgelehrer an Bord gibt täglich Unterricht und richtet Turniere aus.

9 Tage Reise inkl. Flug
schon für **€2.390,-**
pro Person

**Zum Erleben und Genießen –
QM2 mit 4 Nächten-Vorprogramm**

Toronto, Niagarafälle Transatlantik von HH

14 Tage Reise, 30.07.-12.08.08
inkl. Flug ab **€3.290,-**
pro Person

Queen Elizabeth 2 Abschiedsreisen

**Limitiertes Kontingent.
Alle Reisen auf Anfrage.**

**Sparen Sie
bis zu
€ 2.890,-
p.P.**

Neuengland – Kanada
20 Tage – inkl. Flug ab **€2.490,-**
23.9.-12.10.2007
pro Person

Östl. & Westl. Mittelmeer
15 Tage – inkl. Flug ab **€1.990,-**
14.10.-28.10.2007
pro Person

Kanaren – Portugal
13 Tage – inkl. Flug ab **€1.890,-**
28.10.-09.11.2007
pro Person

Mittelmeer – Ägypten
17 Tage – inkl. Flug ab **€2.090,-**
09.11.-25.11.2007
pro Person

Kanaren – Portugal
12 Tage – inkl. Flug ab **€1.690,-**
25.11.- 6.12.2007
pro Person

Norwegen – Belgien
9 Tage – inkl. Flug ab **€1.290,-**
06.12.-14.12.2007
pro Person



Es berät Sie:
Wiebke Thusek
Seereisen-Spezialistin

Jetzt buchen!
Hotline 0511-5441589
info@wt-seereisen.de

Weitere Infos – www.wt-seereisen.de

val auf der Insel Föhr offenbar so attraktiv ist, dass wir mit großer Freude nochmals eine erhebliche Steigerung der Teilnehmerzahlen feststellen können.

Das Schönste aber ist: Immer wenn ich zur Begrüßung hier im Kurgast-saal bin, sind Sie auch wieder da, ich erkenne doch viele Gesichter aus dem letzten Jahr wieder.

Entwurfsmuster Bridge und ein Piercing durch den Nasenrücken mit gleichem Namen. Bridge ist ein Zwischenspiel in der Musik, ebenfalls ein Bauteil einer E-Gitarre und schließlich auch eine Sorte von Fotoapparaten.

Ähnlich vielfältig, und damit bekomme ich nun doch noch die Kurve zum Tourismus, ähnlich vielfältig ist auch die Insel Föhr. Zwar stand ja gestern in der Zeitung, Sie würden in der kommenden Woche nichts weiter tun als Karten spielen. Aber ich hoffe doch, dass Sie trotzdem Gelegenheit haben werden, die Vielfalt und die Schönheit unserer Insel kennen zu lernen.

8 660 Einwohner

Föhr ist klein, aber großartig. Nicht nur 15 Kilometer Sandstrand und 150 Kilometer Radwegenetz, sondern auch Windmühlen, historische Kirchen, Museen, Hühnengräber und vor allem 8660 freundliche Einwohner.

In diesem Sinne seien Sie uns nochmals herzlich willkommen, ich wünsche dem Turnier einen guten Verlauf und Ihnen allen, meine Damen und Herren, einen schönen Aufenthalt und viel Erfolg.“

Dank der abgeräumten Bühne konnten alle Turniere im Kultursaal mitten an der Strandpromenade gespielt werden.

An allen Tischen wurden die Ergebnisse direkt nach dem Spiel in Bridgemates eingegeben und per Fernübertragung an den Zentralrechner gesendet. Deshalb standen die Ergebnisse schon wenige Augenblicke nach dem Durchgang fest und konnten ausgehängt werden. Das dies so war, lag in erster Linie am großartig arbeitenden Turnierleiterteam um Herrn Thamm. Um ihn herum glänzte Herr Eidt am Computer und der wegen der unerwartet großen Teilneh-

merzahl engagierte Herr Wichmann. Zusätzlich half noch Frau Wichmann beim Vervielfältigen der Boards und vielen anderen kleinen und großen Arbeiten, wie zum Beispiel dem Auslegen der Privatscores.

An allen Tischen in allen Turnieren wurden vorduplizierte Boards gespielt. Das hat große Vorteile. Alle Verteilungen können nach dem Durchgang ausgelegt werden. Außerdem kann zum Turnierbeginn sofort losgespielt werden. Was waren das noch für Zeiten, als man erst noch mischen und duplizieren musste ...!

Nun aber zum ersten Turnier:

Sonntag, 10. Juni 2007 Eröffnungs-Paarturnier Butler in einer Klasse

	IMPs
1. Anke Kleinheinz B. Schreiber-Rohloff	81,0
2. Gabi Schneider Alfried Bocker	72,0
3. Elisabeth Stucke Ingrid Thomas	64,0
4. Elisabeth Dietrich Wulf Keß	60,0
5. Lutz Narajak Hans-Jürgen Riedel	59,0
6. Lilo Helm Günther Helm	56,0

Von Seiten des DBV wurde versucht, den aus ganz Deutschland angereisten Spielern möglichst viele verschiedenartige Turniere zu bieten. In den heimischen Clubs wird ja meist nur Paar-, allenfalls Teamturnier gespielt.

Am Montag schlug dann der vielfache Deutsche Meister, Michael Gromöller, mit seinem Partner Ludger Silva zu.

Überhaupt waren kaum echte Spitzenspieler am Start, was aber die meisten Teilnehmer nicht sehr störte.

Im Montagsturnier wurde in einer Gruppe gestartet. Am Abend spielte dann die erfolgreichere Hälfte in der M-Klasse



Der Spielsaal war am Rande seiner Kapazität, aber im Strandkorb konnte man sich breit machen.

Wenn man in einer Internet-Suchmaschine einmal das Wort BRIDGE googelt, erhält man 221 Millionen Einträge, bei Föhr sind es gut 1,5 Millionen. Wir haben also noch ein bisschen aufzuholen.

Bridge ist natürlich zuallererst das Kartenspiel, aber auch das englische Wort für Brücke, es gibt eine Netzwerk-Bridge, ein

weiter und die glücklosere in der A-Klasse. Viele waren erstaunt, wie gut sie mithalten konnten.

Damit es keine Dauersieger in den unteren Gruppen geben konnte, hatte die Festival-Leitung vorher beschlossen, dass die drei Erstplatzierten für die folgenden Turniere aufsteigen. Sicher eine gute Lösung. Dass es dabei aber natürlich zu Härtefällen kommen kann, ist leider genauso sicher. Die Festival-Leitung verspricht, die Erfahrungen dieses Jahres auszuwerten und diese nächstes Jahr umzusetzen.

Montag, 11. Juni 2007

Paarturnier mit Qualifikation

M-Klasse	Prozent
1. Michael Gromöller Ludger Silva	64,17
2. Hannelore Egner-Walter Viktoria Germeyer	62,50
3. Angela Gramberg Norbert Schilhart	61,47
4. Ellen Schweier Gerda Zimmermann	61,40
5. Jacek Kosiorek Jan Kunze	60,95
6. Kerstin Schädlich Holger Schädlich	59,78

A-Klasse

1. Heidi Erdmann Inge Fuhrmann	60,73
2. Dana Heymann Erich Heymann	56,25
3. Edeltraut Grossmann Esther Page	56,25

Am Dienstag gab es gleich zwei Turniere. Am Nachmittag wurde die immer populärer werdende Turnierform IMPs ACROSS THE FIELD gespielt. Hierbei wird jede Anschrift mit JEDER anderen der gleichen Achse nach IMPs (wie beim Team) abgerechnet. So erklären sich auch die hohen Ergebnisse. Am Besten kamen damit zu recht:

Dienstag, 12. Juni 2007

IMPs-across-the-field

M-Klasse	IMPs
1. Lutz Narajek Hans-Jürge Riedel	669,0
2. Andrea Rolfmeyer Guido Klein	577,5

3. Barbara Kokoschka Siegfried Kokoschka	392,5
4. Anke Herrlett Martin Konermann	387,6
5. Michael Gromöller Ludger Silva	379,6
6. Kerstin Schädlich Holger Schädlich	337,1

A-Klasse

1. Heidrun Kraemer Renate Müller	1785,7
2. Helga Bleckmann Christina Rex	1618,6
3. Waltraud Krüger Annegret Reimann	1429,6

Am Abend wurde es dann räumlich eng. Nicht, dass nicht genug Platz vorhanden war, nein, das war es nicht. Alle wollten einen freien Blick auf die große Wand, auf die während des ganzen Turniers der aktuelle Stand mit Hilfe eines Beamers geworfen wurde.

Bei folgenden Paaren lohnte sich das Verrenken am meisten:

Barometer-Paarturnier

M-Klasse Prozent

1. Heike Harter Dr. Gerhard Götttsch	64,93
2./3. Rüdiger Beck Norbert Gutleben Heidemarie Klein Wolfgang Klein	59,84
4. Heidi Erdmann Inge Fuhrmann	59,49
5. Lydia Engler Herbert Thieme	59,03
6. Maren Hansen Anne Hollmann	58,10

A-Klasse

1. Karin Faltings Heinz-Rudolf Roth	65,11
2. Dr. Eva Bauer Inka Hufnagel	63,18
3. Brigitte Krauß Birgit Rickert	62,19

Bemerkenswert ist das Abschneiden von Herrn Heinz-Rudolf Roth. Bis August 2006 war er 18 Jahre lang Bürgermeister von Wyk. Erst seit vier Jahren spielt er Bridge und gewann mit seiner Partnerin, der ebenfalls von Föhr kommenden Karin Faltings, die A-Gruppe.

In Board Nummer 19 zeigten beide Siegerpaare des Barometer-Turnieres ihr Können:

Board 19, Teiler S, Gefahr 0/W

♠ AKD9	♠ 1087
♥ K1075	♥ 9
♦ K5	♦ AB1097432
♣ A87	♣ K
♠ 42	♠ 1087
♥ B8643	♥ 9
♦ D86	♦ AB1097432
♣ DB2	♣ K
♠ B653	♠ 1087
♥ AD2	♥ 9
♦ -	♦ AB1097432
♣ 1096543	♣ K





23 Jahre Elisabeth Dierich Bridgereisen 2007

Direkter Zugang zu den Crucenia-Kur-Thermen. Unterricht und Turnierleitung: Frau Pony Nehmert, Wiesbaden

Weihnachts-/Silvesterreise vom 22. 12. 2007 – 3. 1. 2008

HP / DZ vom 22. 12. 2007 – 03. 01. 2008 ab € 1.550,-
vom 22. 12. 2007 – 28. 12. 2007 ab € 788,-

All-inclusive

Einzelzimmerzuschlag: € 10,- bis € 14,-, Doppelzimmer zur Einzelnutzung: € 26,-

Abweichende An-/Abreisezeiten auf Anfrage möglich!

Ausführliche Beschreibung siehe Juni-Heft / Seite 11 oder www.elisabeth-dierich-bridgereisen.de

Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an. Wir beraten Sie gerne.

Oster-Reise vom 19. – 29. 3. 2008 im Steigenberger Hotel Bad Neuenahr

Anmeldung: Elisabeth Dierich Bridgereisen Mozartstraße 5 55450 Langenlonsheim

Telefon: 06704-1375 Fax: 06704-2470 E-Mail: dieriche@aol.com www.elisabeth-dierich-bridgereisen.de

In diesem Board sperrten die O/W-Paare so sehr, dass die meisten N/S-Paare nicht mehr das volle Spiel erreichten. Entweder muss sich Süd ein negatives Kontra abringen oder der Nordspieler muss es wie Herr Roth mutig quasi alleine ansagen.

Zuerst die Sieger in der A-Klasse von Föhr

West	Nord Roth	Ost	Süd Faltings
-	1 ♣	3 ♦	-
-	X	-	3 ♠
-	4 ♠ !	alle passen	-

Die 4 ♠ vom Ex-Bürgermeister sind aggressiv. Da Frau Falting Maximum hatte, ging der Kontrakt sogar mit Überstich.

Jetzt die Gewinner der M-Klasse aus Hannover:

West	Nord Götsch	Ost	Süd Harter
-	1 ♣	3 ♦	X!
-	4 ♦	-	4 ♠
alle passen			

Hier ist es Frau Harter auf Süd, die zeigt, wie man durch mutiges Reizen Turniere gewinnt.

Sehr schön auch das 4♦-Gebot von Herrn Götsch. Statt das Alleinspiel durch ein Rate-Gebot an sich zu reißen, fragt er seine Partnerin nach der längeren Oberfarbe. 34 von 36 Matchpunkten waren der Lohn.

In der M-Klasse belegte Präsident Haeseler mit Frau Wichmann den 7. Platz mit 57,87%.

Am Mittwoch gab es um 10.00 Uhr den ersten von zwei kostenlosen Unterrichtseinheiten. Neben dem Erstellen des täglichen Bulletins war der Autor dieses Artikels auch dazu verpflichtet worden. 13 Tische waren erschienen, um zu erfahren, wann man trotz eines Oberfarbfits einen Sans-Atout-Kontrakt riskieren kann. Nicht zuletzt dank der Hilfe von Ehepaar Wichmann beim Duplizie-

ren (verdreizehnfachen!) der Übungsboards konnten nach etwa einer Stunde Theorie auch noch vier Übungsboards gespielt werden. Wie gut der Unterricht ankam, kann man daraus ersehen, dass am Donnerstag wieder 52 Spieler pünktlich um 10.00 Uhr erschienen.

Wegen des guten Anklangs überlegt Frau Kuipers nun, nächstes Jahr eventuell noch ein bis zwei Unterrichtseinheiten zusätzlich anzubieten.

Für das Nachmittagsturnier brauchte die Turnierleitung das gemeinsame Alter aller teilnehmenden Paare. Die ältere Hälfte spielte in beiden Klassen auf Nord-Süd und die jüngere Hälfte auf Ost-West.

Mittwoch, 13. Juni 2007

Paarturnier – Alt gegen Jung

Mitchell in zwei Klassen

M-Klasse, 14 Tische

Nord-Süd („Alt“) Prozent

1. Angela Gramberg	67,61
2. Dieter Hölsebeck	61,36
3. Barbara Kokoschka	60,61
4. Maren Hansen	55,11
5. Renate Hanken	53,03

Ost-West („Jung“)

1. Bettina Brammann-Kuisat	60,61
2. Kerstin Schädlich	60,04
3. Anke Herrlett	59,66
Martin Konermann	

4. Lutz Narajak	
Hans-Jürgen Riedel	54,55
5. Heike Harter	
Dr. Gerhard Götsch	53,60

A-Klasse, 28 Tische

Nord-Süd („Alt“)

1. Nahil Strunk	
Lotte-Lore Tiemann	63,81
2. Erika Bakker	
Lo Riedl-Defet	60,38
3. Margot Müller-Gerbe	
Ella Pohl	58,99
4. Heidelore Ahlgrimm	
Helga Nagel	58,45
5. Hannelore Grosse	
Heidrun Schlitter	57,55

Ost-West („Jung“)

1. Gabriele Visser	
Siegfried Kopatz	63,15
2. Brigitte Peters	
Jens Peters	63,02
3. Dagmar Staron	
Sabine Staron	59,16
4. Helga Hagenberg	
Elisabeth Jolmes-Höcker	57,74
5. Luise Hülsmann	
Antje Schopper	57,29

Beachtenswert

Beachtenswert ist sicher der 1. Platz auf Nord-Süd der M-Gruppe, wenn man bedenkt, dass der Alters-Cut bei 131 Jahren pro Paar lag. Bevor Sie nun darüber grübeln, ob Frau Gramberg oder eher Herr Schilhart den Altersschnitt auf 65,5 Jahren dieses Paares brachte, hier des Rätsels Lösung: Weil es Frau Gramberg sehr schlecht ging, durfte sie, natürlich ärztlich abgesehen, ausnahmsweise auf N/S sitzen.



Das Bridge-Festival bietet nicht nur jede Menge Turniere, sondern auch kulturelle Erbauung.

Dass sie trotz ihrer körperlichen Schwäche gut in Form war, zeigte sie in folgendem Alleinspiel:

Board 8, Teiler W, Gefahr keiner

♠ 862	♠ KB 104	♠ D53
♥ K5	♥ B8	♥ 97
♦ B109764	♦ AK	♦ D532
♣ AB	♣ K8654	♣ 10973
	♠ A97	♠ AD106432
	♥ 8	♥ D2

West	Nord	Ost	Süd
	Schilhart		Gramberg
-	1♣	-	1♥
-	1♠	-	4♥

alle passen

West griff mit dem ♦ B an. Angela Gramberg nahm mit dem König und legte den ♥ B zum Schnitt vor. Mit dem ♥ K bei Stich spielte West nun in dem Glauben, einen Karo-Schnapper zu verhindern, Coeur zurück. Die Alleinspielerin nahm und spielte Treff zum König.

Sehr zu ihrer Freude hielt dieser. Auf ♦ A flog der Treff-Verlierer. Nun galt es nur noch, die Pik-Farbe richtig zu behandeln. Sie stach Treff in der Hand und nach einigen Lustrunden in Trumpf, auf die beide Gegner ihre nutzlosen Karos abwarfen, ging die Alleinspielerin mit ♠ K zum Tisch und ließ den ♠ B laufen. Warum sie gegen Ost geschnitten hat?

West hatte schon ♥ K, ♣ AB und ♦ B10 mit einem 6er-Karo gezeigt. Mit ♠ D hätte er wohl eröffnet. 4♥+2 brachten 21 von 22 möglichen Matchpunkten.

Herr Thamm wurde in diesem Turnier zu einem Tisch gerufen. Der Alleinspieler monierte die Antwort des Gegners auf seine Frage: Wie spielen Sie aus?

Sie lautete nämlich schlicht und ergreifend: Treff. Tatsächlich bestätigten die Gegenspieler dies. Sie würden immer Treff ausspielen, da andere Angriffe dem Alleinspieler so viel verraten würden ...

Ein Grund für die hohe Teilnehmerzahl ist sicher das Bereitstellen eines Jokers zu jedem Turnier. Herr Herrenkind, Vizepräsident des Präsidiums, stellte

sich dazu die ganze Woche zur Verfügung. Vielen Dank dafür! Er hätte sicher die eine oder andere Geschichte zu erzählen. Wie schwer es trotzdem war, alle zufrieden zu stellen, mag eine verkürzte Schilderung verdeutlichen, die ich eine Viertelstunde vor Team-Turnierbeginn im Eingangsbereich aufschnappte. Dort versuchte zusätzlich zu Herrn Herrenkind Frau Wichmann mit unendlicher Geduld, Einzelspielern zu Partnern zu verhelfen.

(Turnierbeginn Team: 19:30)

19:15 Sabrina Wichmann (S.W.) hat das Problem, die Einzelspielerin Frau A unterzubringen, denn auch der Joker vervollständigt noch nicht ein 4er-Team.

19:16 Rettung naht. Zwei nicht angemeldete Damen (B und C) möchten mitspielen, haben aber kein Komplimentärpaar. Die Frage an diese beiden, warum sie sich nicht in die seit Tagen aushängende Liste für teamsuchende Spieler eingetragen hätten, stellt S.W. lieber nicht, da sie im Augenblick keine Lust auf die Antworten hat, die in solchen Momenten zu kommen pflegen.

19:17 S.W. formiert Frau A mit dem Joker und den beiden Spätentschlossenen zu einem Team.

19:20 Herr X betritt völlig aufgelöst die Bühne und erklärt S.W., dass er nie wieder mit seiner Partnerin Frau Y spielen werde, schon gar nicht in diesem Teamturnier. Er wolle mit dem Joker spielen.

19:22 S.W. versucht Herrn X freundlich zu erklären, dass der Joker gerade an Frau A vergeben wurde und ein komplettes Team mit einem anderen Paar bilden würde.

19:24 S.W. ignoriert Klagen umherirrender aufgeregter für die M-Gruppe qualifizierter Spieler, die alle einen Grund nach dem anderen aufzählen, warum sie gar nicht in die M-Gruppe gehören, sondern nur in der A-Gruppe Spaß haben würden.

19:25 Die verlassene Partnerin von Herrn X taucht aus dem Nichts auf und erklärt, sie hätte



sich wieder mit ihm versöhnt und spiele selbstverständlich das Teamturnier mit ihm.

19:27 Herr X geht mit seiner Partnerin gut gelaunt in den Spielsaal.

19:29 Frau A zieht mit unserem Joker und den beiden unangemeldeten Damen ebenfalls in den Spielraum ab.

19:30 Das Turnier kann beginnen (natürlich noch nicht wirklich, da etwa noch ein Drittel aller Spieler ihren Tisch oder ihren Partner oder beides suchen).

Der Mittwochabend und der gesamte Donnerstag standen ganz im Zeichen des Team-Turniers, das in zwei Gruppen ausgetragen wurde.

In der M-Gruppe waren die Teams von Dr. Götttsch und Narajek favorisiert. Bei vergangenen Festivals lieferten sie sich schon erbitterte Zweikämpfe, die dann hauchdünn mal für den einen, mal für den anderen endeten.

Dieses Jahr konnte aber nur eines der beiden Teams die Erwartungen erfüllen:

M-Klasse 26 Teams

Siegpunkte

1. Narajek

Lutz Narajek, Hans-Jürgen Riedel, Dr. Bettina Bohnhorst, Dr. Jürgen Sander 185,4

2. Hansen

Maren Hansen, Anne Hollmann, Annegret Reimann, Waltraud Krüger 162,4

3. Flory

Sabine Flory, Jürgen Flory, Rüdiger Beck, Norbert Gutleben 159

4. Kleinheinz

Schreiber-Rohloff, Egner-Walter, Germeyer 158

5. Struck

Gladigau, Dr. Sowa, Schoolmann 154

6. Wittenbecher

Pasing, Herrlett, Konemann 149

Mit einer souveränen Leistung beider Paare gelang den Spielern um Kapitän Lutz Narajek ein nie gefährdeter Start-Zielsieg. Schon eine Runde vor Schluss stand es uneinholbar



Glückliche Gesichter bei den Siegerehrungen

als Sieger fest. Die gute Leistung der Norddeutschen wurde dadurch unterstrichen, dass sie den ersten und dritten Platz der Butler-Wertung belegten. Dank eines starken Schlussspurtes schob sich das Team Hansen noch auf den zweiten Platz vor. Team Flory brachte den Siegern in der letzten Runde mit 20:10 die einzige Niederlage bei, was mit der Bronze-Medaille belohnt wurde. Team Kleinheinz kam in der letzten Runde über ein 14:16 nicht heraus und musste sich mit dem undankbaren 4. Platz zufrieden geben.

In der **Butler-Wertung** der M-Gruppe gewannen mit großem Abstand die jungen Dr. Bettina Bohnhorst und Dr. Jürgen Sander vom Siegerteam.

M-Gruppe	IMPs
1. Dr. Bettina Bohnhorst Dr. Jürgen Sander	141
2. Maren Hansen Anne Hollmann	102
3. Lutz Narajek Hans-Jürgen Riedel	92

A-Klasse 24 Teams
Siegpunkte

- Sigl-Dommel**
Ursula Sigl-Dommel, Helga Knödler, Rosi Klein, Peter Klein 183
- Kosiorek**
Jacek Kosiorek, Jan Kunze, Edeltraut Grossmann, Esther Page 165
- Hein**
Ingrid Hein, Monika Brand, Dr. Fritz Rohloff, Gunnar E. Homjakoff 155

Auch die Sieger der A-Gruppe, die Mannschaft um Frau Sigl-Dommel, führten fast während des ganzen Turniers, wenn auch nicht ganz so deutlich. Dennoch geht der Sieg für die Zweit- und Viertplatzierten der Butler-Wertung vollauf in Ordnung.

Butler-Wertung der A-Klasse
Die Sieger Karin Schiller und Michael Casper hatten hier einen ebenso großen Vorsprung und ließen Ehepaar Klein auf dem zweiten Platz keine Chance.

- A-Gruppe**
- Karin Schiller
Michael Casper 142
 - Rosi Klein
Peter Klein 117
 - Jacek Kosiorek
Jan Kunze 112

An Tisch 1 in der M-Gruppe traf in der letzten Runde das schon als Sieger feststehende Team Narajek auf das Team Flory.

In Board 18 gab es einen interessanten Teilkontrakt:

Board 18, Teiler 0, Gefahr NS

♠ AK	♠ 10 9 8
♥ D 8 7 3	♥ 6 5 4 2
♦ 10 7	♦ DB 8 5
♣ B 10 9 7 2	♣ D 5

♠ DB 6	♠ 7 5 4 3 2
♥ KB 9	♥ A 10
♦ K 6 4 2	♦ A 9 3
♣ AK 6	♣ 8 4 3

W	N	♠
W	O	♥
S	S	♦
		♣

Open:

West B. Bohnhorst	Nord J. Flory	Ost J. Sander	Süd S. Flory
1 ♣*	–	1 ♦**	–
1 SA	alle passen		

* Precision
** 0–7 Punkte

1 SA=16–19 Punkte

Angriff: ♣B

Bettina Bohnhorst hatte nur drei Sofortstiche. Drei weitere lassen sich bei einem 3-3-Stand der Karos leicht hochspielen. Als sie sich aber den 7. Stich mit Coeur zum Buben entwickeln wollte, hatte der Gegner durch permanentes Treff spielen sieben Stiche; 2 Pik-, 2 Coeur-, 2 Treff-, 1 Karostich für 1 SA -1 für +50 für NS

Closed:

West Beck	Nord Riedel	Ost Gutleben	Süd Narajek
1 ♦	–	–	1 ♠
–	–	2 ♦	alle passen

Nord zog ♠ A ab und wechselte auf ♣ B. Nun ist der Pik-Schnapper nicht mehr zu finden und N/S machen nur fünf Stiche: 2 Pik-, 2 Coeur-, 1 Karostich. Das beste Ausspiel für Nord ist ♠ K (von AK blank). Auf das Ass im zweiten Stich kann Süd nun mit seinem höchsten Pik ein Laventhal-Signal für Couer geben.

Bridge-Kreis Reisen 2007

**Ostseebad
Weissenhäuser Strand
Strandhotel *******
30. 9. – 14. 10. DZ/HP € 880,- p. P.
Anmeldung jetzt!

**Willingen –
Hochsauerland
Kur- und Wellnesshotel
Friederike**
28. 10. – 4. 11.
DZ/HP oder EZ/HP € 499,- p. P.

**Türkei / Belek
Hotel Gloria Resort *****
Hotel Gloria Serenity *******
1. 11. – 18. 11.
DZ/HP + 2 Ausflüge inkl.
ab € 1.099,- p. P.

**Marokko / Agadir
Hotel Agadir Beach Club *******
19. 11. – 4. 12.
DZ/HP ab € 995,- p. P.

**Weihnachten &
Silvester
Bad Schwalbach
Romantik Hotel Eden Parc *******
23. 12. 2007 – 2. 1. 2008
DZ/HP, Getränke ganztägig inkl.
ab € 990,- p. P.

**Fuerteventura
Costa Calma Palace *******
22. 1. – 12. 2. 2008
14 Tage ab € 1.390,- p. P.
DZ=EZ ohne Aufpreis!
Frühbucher: bis 25. 9. € 50,-

**Info und Anmeldung
Bridge-Kreis Dedina**
Dresdener Str. 60
63454 Hanau
Tel. 061 81-25 61 22
Fax 061 81-25 61 31
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

Klein zum ♥ A, Pik-Schnapper und 2 ♦ wäre einmal gefallen. So gewann Team Flory +50 und +90 für 140 und 4 IMPs

(Board 19)

Was greifen Sie mit dieser Hand

- ♠ 109
- ♥ B76
- ♦ KB54
- ♣ 10732

nach folgender Reizung an?

West	Nord	Ost	Süd
			1 ♠
-	1 ♠	-	3 ♣
-	4 SA*	-	5 ♥**
-	6 ♣	alle passen	

* RKCB
** 2/5 ohne Trumpf-Dame

Jürgen Sander entschied sich für ♠ 10. Leider 6 ♣ erfüllt.

Nur Karo-Ausspiel hätte den Kontrakt geschlagen. Aber wer hätte gedacht, dass Nord mit zwei kleinen Karos die Assfrage stellt, anstatt erst mit Cuebids die Karo-Kontrolle zu klären? Gut gepokert von Herrn Flory!

Nord hatte	und Süd
♠ KDB87	♠ A642
♥ AD542	♥ 9
♦ 92	♦ D63
♣ 8	♣ AKD95

Im anderen Raum wurden normale 4 ♠ +2 gespielt.



Bei der vielen Arbeit ist eine Siegerehrung die reinste Entspannung (Fr. Kuipers, linkes Bild mitte).

Zum Hauptpaarturnier am Freitag und Samstag kamen noch einige Paare extra angereist.

In den ersten beiden Durchgängen setzten sich in der M-Gruppe die beiden Bremer Angela Gramberg und Norbert Schilhart deutlich vom Feld ab:

Zwischenstand nach dem zweiten von insgesamt drei Durchgängen:

M-Gruppe, 44 Paare	Prozent
1. Gramberg – Schilhart	62,84
2. Fichte – Dr. Böhme	57,67
3. Ehepaar Kokoschka	57,03
4. Uhrig – Norden	56,12
5. Hansen – Hollmann	56,08

Im ersten Durchgang zeigte sich, was passiert, wenn man in

den Bridgemate etwas falsch eingibt. Frau Schweier und Frau Zimmermann machten in folgender Hand alles richtig:

Board: 3, 1. Durchgang

Teiler 5, Gefahr 0W

♠ A3	♠ 986
♥ A74	♥ KDB2
♦ AB653	♦ D74
♣ AKD	♣ B72
♠ KB1052	♠ D74
♥ 103	♥ 9865
♦ 982	♦ K10
♣ 654	♣ 10983

Kontrakt: 3 SA, Angriff: ♥ K
Der Angriff wurde einmal gedrückt. Drei Runden Treff und

Karo zur 10 gespielt. ♣ 10 und ♦ K kassiert, Pik zum A und als die Karos ausfielen 3SA+2 für +460. Go for Maximum!

Als das Paar nun, noch gut gelaunt, den Score in den Bridgemate eintippte, zeigte dieser mit 0 MP die Bewertung an. Der Fehler war, nicht zuletzt weil der Vertreter Herr Eschweiler ganz in der Nähe war, schnell gefunden. Der Score wurde für O/W eingegeben, also seitenverkehrt. Richtig herum gab es dann die wohlverdienten 36 von 42 möglichen MP (etwa 85%) und alle waren zufrieden.

Herr Albaran hätte seine wahre Freude an folgendem Board gehabt:

Board: 18, 1. Durchgang

Teiler 0, Gefahr NS

♠ DB76	♠ 1042
♥ DB106	♥ 932
♦ AD96	♦ K43
♣ 3	♣ 975
♠ AK9853	♠ -
♥ 4	♥ AK875
♦ B1052	♦ 7
♣ B4	♣ AKD10862

West	Nord	Ost	Süd
2 ♠	3 ♦*	-	2 ♣*
-	4 ♥	-	4 ♣
-	6 ♦*	-	5 SA*
			7 ♥

alle passen
2 ♣: stärkste Ansage
3 ♦: ♦A
5 SA: Josephine
6 ♦: eine Top-Figur

Angriff: ♠ A

Dieser Großschlemm wurde an keinem Tisch gefunden. Ein Grund ist natürlich auch, dass O/W nicht überall so friedlich war wie in unserer Modellreizung. Der Computer gibt denn auch als Par-Kontrakt 7 ♠ X -7 an.

Wir danken unseren Sponsoren:

Wyk auf Föhr

9. Deutsches Bridgefestival

BURG Werbemittel e.K. www.burg-werbemittel.de	Bridge mit Rat(h) Bridge-mit-Rath@web.de	Wildecker Bridge Reisen www.wildecker-bridgereisen.de
Bridge-Kreis Dedina www.bridge-kreis.de	Das Weinkontor/Wyk www.dasweinkontor.com	Wiesbadener Bridge-Schule www.wiesbadener-bridgeschule.de
Q-Bridge www.q-plus.com	Remis Reisen www.sbridge.de	Barnowski Reisen www.barnod.de
Bridgeland www.bridgeland.de	LVB Schleswig Holstein www.bridge-sh.de	<p>DEUTSCHER BRIDGE-VERBAND E.V.</p>

Der Hartl Resort Bridge Club e.V. lädt zum 2. und 3. Bridgeurlaub nach Bad Griesbach ein.

vom 13. 9. bis 22. 9. 2007 mit dem Höhepunkt „Golf-/Bridge-MIX-Turnier“ am 22. 9. 2007
Themenschwerpunkt: Verschiedene Arten des Kontras

vom 11. 10. bis 21. 10. 2007 mit dem Höhepunkt „BENEFIZ-Turnier“ am 20. 10. 2007
Themenschwerpunkt: gesponsert von „Klinik und Hotel St. Wolfgang“ sowie „Spielbank Bad Füssing“
Verbessern Sie in 10 Tagen Ihre Spieltechnik

Im Wechsel von Vorlesungen, praktischen Übungen begeistern wir die Anfänger unter unseren Gästen von dem königlichen Kartenspiel und bringen die Fortgeschrittenen auf den neuesten Stand der Reizung sowie der Spieltechnik. Täglich finden abends Turniere statt. Lassen Sie sich davon in unserem neuen Spielsalon mit Klimaanlage überraschen!

Die Kursgebühren betragen für den 10-Tage-Kurs € 150 und für den 7-Tage-Kurs € 100. Hotelgäste & Clubmitglieder sind davon befreit.



Gesamtleitung: Herr Stanislaus Kosikowski
Fragen an die Hotline 0800-700 55 50
Anmeldung: bis zum 11. 9. bzw. bis zum 9. 10. 2007

Das **Hotel KÖNIG LUDWIG** als Gastgeber bietet hierzu:

10 ÜN/HP	13. 9.–23. 9. 2007 / 11. 10.–21. 10. 2007	nur	€ 899
7 ÜN/HP	16. 9.–23. 9. 2007 / 14. 10.–21. 10. 2007	nur	€ 666
3 ÜN/HP	20. 9.–23. 9. 2007 / 18. 10.–21. 10. 2007	nur	€ 299
1 ÜN/HP	22. 9.–23. 9. 2007 / 20. 10.–21. 10. 2007	nur	€ 106



Die Preise verstehen sich **pro Person im „Classic“-Zimmer** und beinhalten neben dem kulinarischen Dinner-Arrangement das tägliche Badevergnügen in der großzügigen Thermal- & Saunalandschaft.
Besonderes Special: K E I N Einzelzimmer-Aufpreis!!!

Hartl Resort Bridge Club e.V. / Hotel KÖNIG LUDWIG / Am Kurwald 2 / 94086 Bad Griesbach i. R.
Telefon 085 32-7990 / Fax 085 32-799799 / koenig-ludwig@hartl.de / www.hartl.de/koenig-ludwig

Ein Grund für ihren großen Vorsprung in der M-Gruppe ist sicherlich auch das Reizsystem:

Board: 24, 1. Durchgang

Teiler W, Gefahr: keiner

♠ 753
♥ B 8
♦ DB 9 8 7
♣ B 6 2

♠ AKD 6
♥ D 7 6 3 2
♦ A
♣ AK 10

♠ 8
♥ 10 5 4
♦ K 10 5 3
♣ D 9 8 4 3

♠ B 10 9 4 2
♥ AK 9
♦ 6 4 2
♣ 7 5

West	Nord Schilhart	Ost	Süd Gramberg
–	2 ♣	–	2 ♠
–	4 SA	–	5 ♦
–	6 ♦	–	6 ♣
–	6 ♥	–	6 ♠
–	7 ♠	–	alle passen

2 ♣: Benjamin
2 ♠: 5er, ab 8 P
4 SA: RKCB
5 ♦: 4/1
6 ♥: fragt nach ♥K (spiral scan)
6 ♠: ♥K ja, aber nicht ♣D

Am Sonntagnachmittag standen dann die Sieger fest:

**Hauptpaarturnier, M-Klasse
43 Paare**

1	61,36	Angela Gramberg Norbert Schilhart
2	57,71	Heide Uhrig Günther Norden
3	57,26	Barbara Kokoschka Siegfried Kokoschka
4	57,04	Lutz Narajek Hans-Jürgen Riedel
5	56,48	Maren Hansen Hollmann
6	55,86	Edith Kunert Juliane Nebendahl

A-Klasse, 65 Paare

1	60,07	Heidelore Ahlgrimm Helga Nagel
2	59,77	Hannelore Grosse Heidrun Schlitter
3	59,00	Karin Schiller Michael Casper
4	58,75	Karin Faltings Regina Hornig
5	58,39	Ingrid Haag Helga Haarmann
6	56,58	Dana Heymann Erich Heymann

Innerhalb von weniger als 90 Minuten wurde der Spielraum zu einem festlichen Saal umgeräumt.

Frau Kuipers begrüßte die über 200 verbliebenen Spieler und führte durch das Programm.

Neben der Wyker Trachtengruppe und dem Nieblumer Chor sorgten auch einige Trompetenstücke des Autors für abwechslungsreiche Unterhaltung. Zwischen den musikalischen Darbietungen bekamen während der Siegerehrungen die Sieger und Platzierten Urkunden und die ersten 10% auch einen Geldpreis.

Mister und Misses Wyk wurden dieses Jahr Herr Narajek und Frau Hansen. Da sie exakt die gleichen Wertungspunkte hatten wie ihre Partner Herr Riedel und Frau Hollmann, musste das Los zwischen ihnen entscheiden.

Nach einem leckeren und reichhaltigen Abendessen, das von einem örtlichen Catering-

dienst hervorragend organisiert und durchgeführt wurde, beendetete die traditionelle Tombola mit über 200 Preisen einen Abend, der sicher noch lange bei den meisten nachhallen wird.

Abschließend möchte ich noch einmal einige Personen herausstellen, ohne die Wyk/Föhr 2007 nicht das geworden wäre, was es geworden ist:

- Frau Betty Kuipers
- 90% der Gesamtorganisation (ehrenamtlich!!)
- Herrn Herrenkind
- Joker und Geldzähler ebenfalls ehrenamtlich
- Herr Thamm, Herr Eidt, Ehep. Wichmann
- Turnierorganisation und Durchführung
- Frau Rotermund
- Leiterin des Veranstaltungs-Büros

Nächstes Jahr hat unser Bridge-Festival 10-jähriges Jubiläum. Es beginnt am 23. Mai 2008. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

Gespräch mit Renate und Klaus Hanken, einem Ex-Präsidenten des DBV

■ geführt von Wolfgang Rath während des Bridge-Festivals in Wyk auf Föhr am 15. 6. 2007

Die beiden 75-Jährigen leben heute in Wittmund bei Wilhelmshaven in Ostfriesland.

W. R.: *Wie lange spielen Sie beide schon Bridge?*

Klaus H.: Wir spielen beide schon von Kind an und schon 55(!) Jahre miteinander.

W. R.: *Ich habe Sie noch nie richtig böse miteinander gesehen. Das ist bei einer Bridgepartnerschaft schon höchst selten, besonders bei einem Ehepaar.*

Renate H.: Bei uns stand immer der Beruf, die Kinder, die inzwischen unsere Kanzlei übernommen haben, und später auch die Verbandsarbeit im Vordergrund. Bridge war und ist nur unser Hobby und nicht mehr.

W. R.: *Was war Ihr größter Erfolg?*

Renate H.: 1960, damals waren wir 28 Jahre alt, fuhren wir zu Freunden nach Köln. Zeitgleich fand dort ein großes Paarturnier statt. Damals spielten dort noch der bekannte Herr Korsing, Herr von Dewitz und andere Spitzenspieler in der berühmten Kölner Runde. Völlig überraschend für alle, auch für uns, erreichten wir den 2. Platz. Wir reisten weiter zu den Bregenzer Festspielen und nahmen während unseres Aufenthalts auch dort an einem großen internationalen Bodenseeturnier teil. Als 4. und bestes deutsches Paar sorgten wir abermals für Aufsehen. Auf der Rückfahrt wurden wir sensationell Deutscher Meister in Bad Wildungen.

Klaus H.: Zweimal konnten wir die deutsche Mixed-Meisterschaft gewinnen und meine Frau war außerdem auch noch einmal deutsche Damenmeisterin.

W. R.: *Aber nicht mit Ihnen, oder?*

Renate H.: Nein, mit Frau Peck. Mit ihr erreichte ich in der Nationalmannschaft 1965 einen dritten Platz bei der Team-Europameisterschaft in Belgien. Obwohl der Krieg schon 20 Jahre vorbei war, wurde für uns

Deutsche als einziges Land, das zu den Medaillengewinnern gehörte, nicht die Nationalhymne gespielt.

Eva Reimann, Jean-Marie Richthofen und Helga Werner waren weitere Partnerinnen von mir.

W. R.: *Und Sie, Herr Hanken? In dem Vorgänger des Bridge Magazins, dem Verbandsblatt, konnte man häufig Ihren Namen in den Siegerlisten finden.*

Klaus H.: Ja, ja, die eine oder andere Medaille war schon dabei. Aber der Beruf und dann später die Präsidentschaft standen immer im Vordergrund.

Renate H.: 1960 bekam ich das erste von drei Kindern. Diese und mein Beruf standen immer im Mittelpunkt. Bridge war für mich, ich glaube auch für meinen Mann zu sprechen, immer eine wunderbare Sache, um einmal Pause vom Alltag zu machen. Bei Meisterschaften im Ausland spielten die Herren Anfang der 60er noch in tollen Anzügen und abends trugen sie Smoking und die Damen schöne Abendkleider. Es wurde gefeiert und getanzt und es war ein herrliches Miteinander. Als die Zeiten sich änderten, spätestens Ende der 70er, wurde auf die Kleidung und das gesellschaftliche Rahmenprogramm nicht mehr so viel Wert gelegt. Außerdem überholte mich spielerisch die Jugend. Ich überließ dann Ende der 80er-Jahre Spielerinnen wie Baby Schröder, Waltraud Vogt, Karin Cäsar und Marianne Mögel das Feld für große Erfolge, die sich dann auch bald einstellen sollten.

W. R.: *Herr Hanken, von wann bis wann waren Sie Präsident des DBV?*

Klaus H.: von 1982 bis 1989 glaube ich.

W. R.: *Sie waren immer sehr beliebt und sind seit 1989 zum Ehrenpräsidenten des DBV ernannt worden. An was erinnern Sie sich spontan als erstes aus Ihrer Amtszeit?*

Klaus H.: 1983 fand die Europameisterschaft in Wiesbaden statt. Ich konnte die Rede in englischer Sprache kaum halten, weil ich so fürchterliche Zahnschmerzen hatte.

Ich besaß damals ein gutes Team mit Detlev Piekenbrock als Geschäftsführer, Dirk Schroeder als Sportwart, Thomas Schwenkreis als Schatzmeister und Kurt Rachwalski als zweiten Vorsitzenden. Wir haben damals viel erreicht aber ich habe doch nicht alles in die Tat umsetzen können, von dem ich überzeugt war, es sei richtig.

W. R.: *Was denn zum Beispiel nicht?*

Klaus H.: Ich wollte dem Teamkapitän der Juniorennationalmannschaft verbieten, Studenten aufzustellen, die vor Prüfungen in ihrem Studium stehen.

Renate H.: Und Ende der 80er habe ich mich sehr geärgert.

W. R.: *Über wen?*

Renate H.: Über einige Leute im Verband, die dort etwas zu sagen hatten.

Wir hatten damals in unseren Büroräumen eine Halbtagskraft nur für den Verband angestellt. Auch stellten wir unser Büro unentgeltlich zur Verfügung. Von der vielen Zeit, die wir dem Verband ehrenamtlich opferten, will ich gar nicht reden. Haben wir gerne gemacht.

Als wir circa 1989 wieder einmal zu einem Bridgetermin mit der Bahn reisen mussten, buchten wir wie immer in der 1. Klasse, damit wir im Zug noch arbeiten konnten. Dieses Buchen der 1. Klasse hat man uns damals übel genommen und beanstandet.

W. R.: *Wen schätzten Sie damals besonders in der Bridgeszene, Herr Hanken?*

Klaus H.: Hm, besonders? Weiß ich nicht, oder halt doch. Detlev Piekenbrock. Ich bewunderte besonders seinen Fleiß und seinen Einsatz.

W. R.: *Hatten oder haben Sie beim Bridge Angstgegner?*

Klaus H.: Nein, Angstgegner nicht. Ich mag nur keine Spieler, die ihre Gegner einschüchtern, meist durch schlechtes Benehmen.

W. R.: *Wen schätzten Sie besonders?*

Klaus H.: Hm, ich hatte und habe viele Menschen durch Bridge kennen gelernt, aber mit dem holländischen Spitzenspieler Krejins entwickelte sich eine richtige Freundschaft.

W. R.: *Mal was anderes: Wie gefällt Ihnen beiden das Festival?*

Klaus H.: Uns gefällt besonders, wie gut alles organisiert ist. Ein ganz großes Kompliment an Frau Kuipers. Sie macht das wirklich großartig, aber auch den Turnierleitern. Ich habe schon einige Festivals im Ausland besucht, aber keines hatten die Turnierleiter und die Organisatoren so gut im Griff wie hier.

W. R.: *Was ginge vielleicht noch besser zu machen?*

Klaus H.: Vielleicht einen freien Tag, damit man auch einmal etwas unternehmen kann.

W. R.: *Kommen Sie nächstes Jahr wieder?*

Klaus H.: Wenn die Gesundheit es uns erlaubt, sicher.

W. R.: *Was planen Sie noch und womit verbringen Sie Ihre Zeit, wenn Sie nicht gerade auf Festivals Bridge spielen?*

Klaus H.: Ich bin immer schon gerne zur Jagd gegangen. Außerdem besuchen wir gerne zusammen Konzerte.

Renate H.: Und natürlich Bridgeturniere. Unsere Kinder spielen interessanterweise alle kein Bridge, obwohl sie gerne und viel Karten spielen.

W. R.: *Den Beruf haben Ihre Kinder also gerne übernommen, Bridge spielen sie jedoch nicht. Das lässt tief blicken...*

Ich bedanke mich sehr für das nette Gespräch.

Junioren unter sich

Deutsche Juniorenmeisterschaft 2007

■ Felix Zimmermann

Schon wieder war ein Jahr vorbei, und es ging für die Junioren nach Südhessen, diesmal jedoch nicht nach Oberursel wie in den Vorjahren, sondern nach Nieder-Erlenbach (nördlichster Stadtteil von Frankfurt/Main). Wie auch in den letzten Jahren hat Hartmut Kondoch die komplette Organisation übernommen, und die Turnierleitung lag bei Thomas Riese und Kurt Lang, die ihre Arbeit bestens erledigten: Niemand protestierte gegen eine Turnierleiterentscheidung, und auch der Relais-Tisch (das Nord-Süd-Paar muss aufpassen, dass die Boards, die es bekommt, immer erst eine Runde pausieren und stattdessen die Boards, die schon eine Runde warten, gespielt werden) war selbst für ein selten spielendes Juniorenpaar kein unüberwindbares Hindernis – im Gegensatz zum Bonn-Cup, wo der Relais-Tisch in der M-Gruppe bereits nach der 2. Runde nicht mehr funktionierte und die Karten neu gemischt werden mussten.

Durch die geringe Startgebühr von 10 Euro – in der zwei kleine Mahlzeiten inbegriffen waren – wurden auch einige Juniorenspieler angelockt, die sonst selten an deutschen Meisterschaften teilnehmen. Trotz

dieser optimalen Bedingungen kämpften nur 16 Paare um den Titel „Deutscher Juniorenmeister“.

Meine Hoffnung auf die Titelverteidigung löste sich bereits nach dem ersten Durchgang in Luft auf und das, obwohl die Hoffnung bekanntlich zuletzt stirbt. Daran konnte auch folgendes Board nichts mehr ändern:

Teiler S, Gefahr keiner

♠ DB 10 6 4
♥ KB 10 9 7
♦ 8 7
♣ 8

♠ 8 7 5
♥ 8 5 4 3
♦ AD 2
♣ AK 3

♠ AK 9
♥ AD 2
♦ B 4 3
♣ DB 10 7

♠ 3 2
♥ 6
♦ K 10 9 6 5
♣ 9 6 5 4 2

West Ott	Nord Förster	Ost Zimmermann	Süd Garre
1 ♣	2 ♣ ¹⁾	X ²⁾ 3 SA	2 ♠ ³⁾ alle passen

1) ♥+♠ 5-5
2) Interesse an Strafkontra
3) Präferenz, zum Spielen

Nachdem ich zunächst mit meinem Kontra Interesse bekundet hatte, in der weiteren Reizung ein Strafkontra abzugeben, verließ mich dann doch der Mut und ich sagte 3 SA an. Jascha Garre „wusste“ hier, dass

in den Oberfarben keine Stiche zu holen waren, und versuchte den aggressiven Karo-Angriff, der zu meinem Buben lief. Nachdem ich im zweiten Stich mit ♥ 2 ausgestiegen bin, kam ich mit Pik wieder dran und spielte den Karo-Impass, gefolgt vom Coeur-Impass. Anschließend zog ich ♥ A ab, gefolgt von 4 Treff-Runden mit Pik-Abwurf. Dies führte zu folgender Situation:

♠ DB
♥ B
♦ –
♣ –

♠ 8
♥ 8
♦ A
♣ –

♠ K 9
♥ –
♦ 4
♣ –

♠ –
♥ –
♦ 6 5
♣ 4 2

Jetzt spielte ich Karo zum Ass. Egal was Tobias Förster nun abwirft, er wird keinen Stich mehr bekommen: Wenn er ein Pik abwirft, gewinne ich ♠ K und anschließend ♠ 9. Wenn er Coeur abwirft, ist die ♥ 8 am Tisch hoch. Nicht nur mein Partner lobte mich für das Abspiel, sondern auch die Gegner, was man leider auf anderen deutschen Meisterschaften nur sehr selten erlebt. Der erzielte Score von 490 brachte später allerdings trotzdem „nur“ 65%, 2 ♠ X -3 (Score 500) sind im Paarturnier leider erheblich mehr.

Nachdem der erste Durchgang vorbei war, konnte man – nach einiger Zeit, da wir noch „klassisch“ mit Boardzetteln und nicht mit Bridgemates spielten – das Zwischenergebnis bestaunen (siehe Tabelle 1, Seite 18). Im wesentlich kürzeren zweiten Durchgang (nur 14 Boards) gab es in Hand 5 ein interessantes Gegenspiel:

Teiler N, Gefahr N/S

♠ 9
♥ 8 7
♦ DB 6 4 2
♣ AD 10 9 6

♠ ADB 10 5 4
♥ B 3 2
♦ 3
♣ KB 3

♠ K 7 6
♥ KD 10 5
♦ K 8 5
♣ 8 7 5

♠ 8 3 2
♥ A 9 6 4
♦ A 10 9 7
♣ 4 2



Bridge ist Sport!

BRIDGElife

Die Erlebnisreise zur See

Zarenreich Flussreise

€ 100,- p.P. Frühbucherermäßigung

MS Fedin ****

Moskau – St. Petersburg
3. Juni bis 15. Juni 2008



Bridge spielen im Licht der „Weißen Nächte“. Das ist einzigartig. Begleiten Sie die **Bridge Weltmeisterin, Karin Caesar**. Erleben Sie bezaubernde Landschaften, pulsierende Metropolen und einzigartige Kunstschätze.

13 Tage Reise inkl. Flug

schon für € 1.349,-

pro Person

Schwarzes Meer

MS Astor ****

Venedig – Istanbul

10. April bis 21. April 2008

Frühbucherermäßigung bis zu € 300,- p.P.



Erleben Sie Schlösser, Klöster und Metropolen einer faszinierenden Epoche. Gehen Sie in Georgien an Land und wandeln Sie auf den Spuren der Antike in Athen. Spielen Sie Bridge auf der beliebten MS Astor mit **Karin Caesar**.

12 Tage Reise inkl. Rückflug

schon für € 2.095,-

pro Person



Es berät Sie:
Wiebke Thusek
Seereisen-Spezialistin

Jetzt buchen!
Hotline 0511-5441589
info@wt-seereisen.de

Weitere Infos – www.wt-seereisen.de



V. l. n. r.:
Janko Katerbau,
Martin Rehder,
Tobias Förster,
Jascha Garre,
Maria Würmseer,
Daniel Gottanka
und TL Kurt Lang

Erkennen Sie den besten Kontrakt, den Nord/Süd hätten spielen können? 6 ♦ sind durch den 3-3-Stand der Treffs mit KB vor AD109x und durch den sitzenden Karo-Schnitt erfüllbar! Doch natürlich hat diesen „Topkontrakt“ kein Nord/Süd-Paar erreicht, sondern der Saalkontrakt lautete 4 ♠ von West: An allen Tischen wurde ♦ D angegriffen, die viele der Alleinspieler geistesgegenwärtig geduckt haben.

Nur durch einen sofortigen Switch auf Coeur zum Ass und danach Treff durch die Gabel des Alleinspielers mit einem anschließenden Schnapper hätte die Verteidigung den im Paarturnier wichtigen 2. Fall erzielt. 10 von 14 MP wäre dieses „hellseherische Spielen“ wert gewesen.

Im ebenfalls kürzeren dritten Durchgang gab es erneut ein interessantes Gegenspielproblem:

Teiler S, Gefahr N/S

♠ A 8 7 3
♥ AD 10 3
♦ 9 8
♣ 9 8 6

♠ DB 9 6 2
♥ 9
♦ AK 10 6
♣ KD 10

W N O S
K A 10 5 4
♥ B 6 4
♦ DB 3
♣ A 7 5 2

♠ K
♥ K 8 7 5 2
♦ 7 5 4 2
♣ B 4 3

Nachdem Ost/West an sechs Tischen in 4 ♠ gelandet sind, hatten Nord/Süd die Möglichkeit, diesen Kontrakt zu schlagen. Nur Tobias Förster und Jascha Garre gelang es rechtzeitig, die Coeurs anzufassen und dem Alleinspieler die Trumpfkontrolle streitig zu machen, so dass sie hier für 4 ♠ -1 den Topscore erzielten. An zwei Tischen, bei de-

nen man in 3 ♠ stehen geblieben ist, hat man vermutlich vorher einen Blick auf die Gegner geworfen und dann rechtzeitig gestoppt: Hier hatte die Verteidigung jeweils rechtzeitig den Switch gefunden, so dass auch nur 3 ♠ erfüllbar waren.

Die Spitze nach den ersten drei Durchgängen war von den Namen her nur minimal verändert (siehe Tabelle 2).

Es wurde aber bereits bedeutend dichter auf den ersten vier Plätzen und in den 30 noch folgenden Boards konnte viel passieren.

Doch auch im letzten Durchgang bewiesen Tobias Förster und Jascha Garre, dass sie und ihr System (sie spielen das von zwei italienischen Spitzenspielern entwickelte und nach diesen benannte System „Fantoni-Nunes“) keineswegs zu unterschätzen sind:

Teiler O, Gefahr O/W

♠ 10 8 6 5
♥ 8 2
♦ KD 5 4
♣ B 9 7

♠ 9 4
♥ D
♦ AB 8 7 3 2
♣ AK 8 6

W N O S
K A DB 2
♥ AKB 10 9 7 5 4
♦ -
♣ D

♠ K 7 3
♥ 6 3
♦ 10 9 6
♣ 10 5 4 3 2

West Garre	Nord	Ost Förster	Süd
		1 ♥ ¹⁾	-
2 ♦ ²⁾	-	2 ♥	-
3 ♣	-	3 ♥	-
4 ♥	-	4 ♠ ³⁾	-
5 ♥ ⁴⁾	-	5 ♠ ⁵⁾	-
6 ♣ ⁶⁾	-	6 SA	alle passen

- ¹⁾ Ab 13, 5er ♥, forcing
- ²⁾ Partieforscing, 5+ ♦, unausgeglichen
- ³⁾ RKCB auf ♥-Basis
- ⁴⁾ 2 Keycards und ♥-Dame
- ⁵⁾ Frage nach Königen
- ⁶⁾ Kein ♠-König, aber ♣-König

In dieser Hand ist 6 SA der optimale Kontrakt. Wenn von Ost gespielt wird, verhindert aus-

Stand nach dem ersten Durchgang

Platz	Prozent	Punkte	Namen
1	69,19	290,6	Tobias Förster – Jascha Garre
2	63,55	266,9	Nils Rinke – Jan-H. de Wiljes
3	60,93	255,9	Janko Katerbau – Martin Rehder
4	57,29	240,6	Thomas Gottard – Dennis Kraemer
5	57,17	240,1	Daniel Gottanka – Maria Würmseer

Stand nach dem dritten Durchgang

Platz	Prozent	Punkte	Namen
1	61,86	519,6	Tobias Förster – Jascha Garre
2	59,99	503,9	Nils Rinke – Jan-H. de Wiljes
3	57,87	486,1	Daniel Gottanka – Maria Würmseer
4	56,65	475,9	Janko Katerbau – Martin Rehder
5	50,84	427,1	Paul Orth – Martin Stoszek

Endergebniss

Platz	Prozent	Punkte	Namen
1	60,22	519,6	Tobias Förster – Jascha Garre
2	57,87	503,9	Daniel Gottanka – Maria Würmseer
3	57,58	486,1	Janko Katerbau – Martin Rehder
4	56,98	475,9	Nils Rinke – Jan-H. de Wiljes
5	51,44	427,1	Paul Orth – Martin Stoszek

schließlich Coeur-Angriff den im Paarturnier teuren Überstich. Die hier von Förster – Garre gereizten 6 SA und der nach Treff-Angriff erzielte Überstich brachte 11 von 14 MP, der einsame Top ging an Marie Eggeling und Cristina Giampietro für erfüllte 7 SA; der einzig andere gereizte Großschlemm fiel nach Coeur-Angriff. Mein Partner und ich landeten hier nach einem Bietmissverständnis in 6 ♥, die durch den Coeur-Angriff von Maria Würmseer nur erfüllt werden konnten; hierfür gab es nur 2 MP (14%).

Dieses und viele andere Boards halfen Tobias Förster und Jascha Garre zu folgendem Endergebnis (siehe Tabelle 3).

Ich gratuliere den neuen deutschen Juniorenmeistern Tobias Förster und Jascha Garre und danke an dieser Stelle der Organisation und der Turnierleitung. Mein besonderer Dank geht an Frau Erika Bressau, die, wie auch bei jedem Kadertraining, Betten für Junioren bereitstellte, und verabschiedete mich mit einem hoffnungsvollen „Bis zum nächsten Jahr!“

Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe
ist der
15. August 2007



Anzeigenannahme unter
Telefon: 0 28 31/39 61 67
Fax: 0 28 31/39 66 61 67
oder per Mail:
bridge-magazin@schaffrath.de

BRIDGE-GOLF-REISEN

Peter Gondos und Marianne Zimmermann

E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de



Ein neues Hotel - ein neuer Mitarbeiter Helmut Häusler



Hotel Residenz** Bad Wörishofen**

23. Oktober - 30. Oktober 2007

7 Tage Einzelzimmer oder Doppelzimmer,
Gartenseite, nur € 795,-

5. Jubiläumsreise 30. September - 14. Oktober 2007



**Torrox Costa an der Costa del Sol
RIU Hotel Ferrara**

Zum 2. Mal in dieses gut geführte RIU Hotel ca. 3 km von
Nerja entfernt. Wunderschöne Strandpromenade.

14 Tage DZ, HP, Flug € 1.145,- / DZ als EZ pro Tag € 13,-
Aufschlag für Zimmer zum Meer pro Person € 120,-

Auch für 1 Woche buchbar.

Leitung: Udo Kasimir



Kreta - Rithymna Beach****

Unser langjähriges Hotel auf Kreta in diesem Jahr zur
besten Jahreszeit zu einem absoluten Jubiläumspreis.
DZ, HP, Flug ab € 1.196,-, DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 15,-

**Nur im Jubiläumsjahr auch in dieser Jahreszeit
zu einem solchen Preis! 8. - 22. Oktober 2007**

Weihnachten - Silvester mit Helmut Häusler



**4 Sterne RIU Bravo
- all inclusive - Mallorca**

21. Dezember - 6. Januar 2008

individuelle Anreise möglich
fordern Sie jetzt Unterlagen an - Frühbucherrabatt -

Feste Tee-Times zu den besten Zeiten

All-inclusive



**Djerba, Tunesien
RIU Palace Royal Garden******

29. Oktober - 27. November 2007

14 Tage AL, DZ, Flug, ab € 1.245,-
EZ-Aufschlag pro Tag € 14

Djerba auch Weihnachten/Silvester:

1, 2 oder 3 Wochen, fordern Sie

jetzt Unterlagen an. - Frühbucherrabatt -

All-inclusive



**Port el Kantaoui Tunesien
RIU Club Hotel Bellevue Park******

19./20. Februar 2008 - 18./19. März 2008

individuell buchbar
14 Tage DZ, all-inclusive, Flug, ab € 1.095,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 8,-
Verlängerungswoche im DZ ab € 350,-

Frühbucherrabatt bis 1. 10. 2007 pro Woche € 50,-

Bei Flugreisen sind immer Abflüge von allen Flughäfen möglich, teilweise mit Aufschlag.

Auf allen unseren Bridgereisen wird im Turnierraum nicht geraucht.

Selbstverständlich gibt es auf all unseren Reisen CP, Unterricht und einen Abschiedsabend mit Preisverteilung.

Unterlagen und Anmeldung: Bridge-Reisen Gondos und Zimmermann, Am Römerbuckel 20, 69168 Wiesloch
Tel. 0 62 22/8 15 95, Fax 0 62 22/5 29 46, E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de
(Während unserer Reisen werden Ihre Anrufe auf unser Mobiltelefon weitergeleitet.)



3rd European Open Championship in Antalya

■ Hajo Prieß

Die offenen Europameisterschaften fanden dieses Jahr vom 15. bis 30. Juni in Antalya, Türkei, statt.

Die Grundidee dieser Veranstaltung ist ausgezeichnet, denn über alle nationalen Grenzen hinweg können Partnerschaften gebildet werden und viele Spieler haben hier die seltene Gelegenheit, einmal mit einem Spieler aus einem anderen Land zu spielen, mit dem sie schon immer einmal gerne eine Partnerschaft gebildet hätten.



Team Zia: V.I. Roy Welland, Daniela von Arnim, Sabine Auken, Zia Mahmood

Spitenspieler über die beiden ersten offenen Europameisterschaften gaben wohl den Ausschlag dafür, dass der DBV keine Zuschüsse für deutsche Teilnehmer zahlte und etliche deutsche Topspieler der Veranstaltung fernblieben.

Spitenspieler über die beiden ersten offenen Europameisterschaften gaben wohl den Ausschlag dafür, dass der DBV keine Zuschüsse für deutsche Teilnehmer zahlte und etliche deutsche Topspieler der Veranstaltung fernblieben. Gespielt wurde in den Konkurrenzen Mixed-Team und Mixed-Paar sowie jeweils Team und Paar in der Kategorie Open, Damen und Senioren. Aus deutscher Sicht war man einmal mehr gespannt auf die Ergebnisse von Daniela von Arnim und Sabine Auken, die in der Besetzung Sabine Auken – Zia Mahmood, Daniela von Arnim – Roy Welland, Christel Henner-Welland – Antonio Sementa das Mixed-Team-Turnier spielten, in diesen Partnerschaften auch das Mixed-Paar

bestritten und in der Besetzung Auken – von Arnim und Zia Welland in der Open-Team-Konkurrenz antraten. Leider war beim Mixed-Team im Achtelfinale der KO-Phase schon Schluss.

Im Mixed-Paar sprang der achte Platz für D. von Arnim – R. Welland und der 29. Platz für S. Auken – Zia heraus. A. Gromöller – M. Gromöller belegten hier Platz 45.

Von den vier Teams im Mixed mit deutscher Beteiligung schaffte es sonst nur noch das Team Alert mit Ehepaar Weber, A. Alberti, N. Bausback, I. Gromann und M. Lofgren in die Runde der letzten 32, scheiterte aber dann an einem französisch/polnischen Team.

Anschließend ging es mit dem Open-Team weiter. In 14 Gruppen wurde ein Round Robin gespielt. Ein darauf folgendes Swiss in zwei Gruppen über sieben Runden entschied danach über die Teilnahme an der KO-Phase der letzten 32.

Lange sah es so aus, als könnte sich auch Team Kasimir mit P. Jokisch – U. Kasimir und dem österreichischem Paar Doris Fischer und Bernd Saurer für die Runde der letzten 32 qualifizieren, aber zwei hohe Niederlagen in den beiden letzten Swiss-Runden vereitelten, dass dies neben dem Team Zia noch ein weiteres Team mit deutscher Beteiligung schaffte.

Schon der erste KO-Kampf vom Team Zia war eine Zitterpartie. Mit gerade einmal einem IMP Vorsprung gewann es gegen ein Team aus Ungarn.

Der nächste Kampf wurde allerdings souverän gewonnen und im Viertelfinale trafen dann Auken – von Arnim und Zia – Welland auf das französisch/israelische Team Bessis. Wenn man den Ausgang eines Kampfes über 28 Boards etwas willkürlich an einem einzigen Spiel festmachen müsste, könnte man hier Board 14 herausgreifen.

bestritten und in der Besetzung Auken – von Arnim und Zia Welland in der Open-Team-Konkurrenz antraten. Leider war beim Mixed-Team im Achtelfinale der KO-Phase schon Schluss.

Im Mixed-Paar sprang der achte Platz für D. von Arnim – R. Welland und der 29. Platz für S. Auken – Zia heraus. A. Gromöller – M. Gromöller belegten hier Platz 45.

Von den vier Teams im Mixed mit deutscher Beteiligung schaffte es sonst nur noch das Team Alert mit Ehepaar Weber, A. Alberti, N. Bausback, I. Gromann und M. Lofgren in die Runde der letzten 32, scheiterte aber dann an einem französisch/polnischen Team.

Anschließend ging es mit dem Open-Team weiter. In 14 Gruppen wurde ein Round Robin gespielt. Ein darauf folgendes Swiss in zwei Gruppen über sieben Runden entschied danach über die Teilnahme an der KO-Phase der letzten 32.

Lange sah es so aus, als könnte sich auch Team Kasimir mit P. Jokisch – U. Kasimir und dem österreichischem Paar Doris Fischer und Bernd Saurer für die Runde der letzten 32 qualifizieren, aber zwei hohe Niederlagen in den beiden letzten Swiss-Runden vereitelten, dass dies neben dem Team Zia noch ein weiteres Team mit deutscher Beteiligung schaffte.

Schon der erste KO-Kampf vom Team Zia war eine Zitterpartie. Mit gerade einmal einem IMP Vorsprung gewann es gegen ein Team aus Ungarn.

Der nächste Kampf wurde allerdings souverän gewonnen und im Viertelfinale trafen dann Auken – von Arnim und Zia – Welland auf das französisch/israelische Team Bessis. Wenn man den Ausgang eines Kampfes über 28 Boards etwas willkürlich an einem einzigen Spiel festmachen müsste, könnte man hier Board 14 herausgreifen.

Board 14, Teiler 0, Gefahr keiner

♠ 10 9 2
♥ A 9 5 4 2
♦ A 8 5
♣ AK

W N
S O

♠ AK
♥ B 3
♦ K D B 6 3
♣ 10 9 5 3

An einem Tisch wurde von Vater und Sohn Bessis mit diesen Händen 3 SA +1 gespielt. Sabine und Daniela erreichten im anderen Raum 6 ♦.

Hier standen 20 IMPs auf dem Spiel (+10 für erfüllt und –10 für einmal down).

Das Team Zia verlor den Kampf mit 19 IMPs Unterschied und Team Bessis gewann am Ende das Turnier.

Hier die ganze Hand:

Board 14, Teiler 0, Gefahr keiner

♠ 10 9 2
♥ A 9 5 4 2
♦ A 8 5
♣ AK

♠ D 6 3
♥ 8 6
♦ 7 4
♣ D 8 7 6 4 2

W N
S O

♠ B 8 7 5 4
♥ K D 10 7
♦ 10 9 2
♣ B

♠ AK
♥ B 3
♦ K D B 6 3
♣ 10 9 5 3

Da auch in der Damen-Team-Konkurrenz das Glück den Deutschen nicht hold war (s. hierzu Elke Webers Bericht) blieben nur noch die abschließenden Paar-Turniere für deutsche Medaillen-Hoffnungen.

Bei den Damen und Senioren fanden die Finaldurchgänge leider ohne deutsche Beteiligung statt, aber im Open-Paar konnten J. Piekarek und A. Smirnov einen hervorragenden 12. Platz erreichen.

Hier alle Medaillenträger auf einen Blick:

Open Paar

1. Stefanov Julian	Bul - Bul
Aronov Victor	58.80
2. Sandqvist Nicklas	Eng - Eng
Malinowski Artur	55.97



Sieg im Open-Team: v.l. Thomas Bessis, Ron Pachtman, Michel Bessis, Elad Ginossar

3. Marashev Vladimir Bul - Bul
Tsonchtchev Ivan 55.13

Damen Paar

1. Vriend Bep Ned - Ned
Arnolds Carla 56.26
2. Senior-Deleva Nevena
Penfold Sandra Eng - Eng
55.10
3. Helness Gunn Nor - Nor
Thoresen Siv 54.03

Senioren Paar

1. Grenthe Patrick Fra - Fra
van Houtte Philippe 7.73
2. Py Jean Marie Fra - Fra
Piganeua Patrice 57.19
3. Drumev Christo Bul - Bul
Bonev Ivan Tanev 5.05

Mixed Paar

1. Popova Desislava Borissova
Gunev Rossen Geourgiev
Bul - Bul 58.11
2. Zobu Ahu Tür - Bul
Arovov Victor 58.05
3. Oliveri Gabriella Ita - Ita
De Falco Dano 55.46

Open Team

1. Michel Bessis (Frankreich),
Thomas Bessis (Frankreich),
Eldad Ginossar (Israel),
Ron Pachtman (Israel)
2. Badal Chandra Das,
Krishna Kumar Kanningat,
Sumit Mukherhe,
Jyotindra Shah,
Padmanabhan Sridharan
(alle Indien),
Gopal Venkatesh (USA)
3. Alon Apteker (Südafrika), Cra-
ig Gower (Südafrika), Ulf Nils-
son (Schweden),
Frederik Wrang (Schweden)
3. Sjoert Brink, Bas Drijver,
Bauke Miller, Vincent Ramondt,
Berry Westra, Simon de Wijs
(alle Holland)

Damen Team

1. Carla Arnolds,
Marion Michielsen,
Jet Pasman, Anneke Simons,

Bep Vriend, Meike Wortel
(alle Holland)
2. Heather Dhondy (England),
Sandra Penfold (England),
Matilda Poplilov (Israel),
Nevena Senior-Deleva
(England), Nicola Smith-Gar-
dener (England)
3. Grazyna Brewiak,
Ewa Harasimowicz,
Malgorzata Pastermak,
Anna Sarniak (alle Polen)
3. Stense Farholt, Anita Jensen,
Maria Marit Rahelt, Helle Ras-
mussen (alle Dänemark)

Senioren Team

1. Amos Kaminski (Israel), Sam
Lev (USA), Yeshayahu Levit,
Pinhas Romik, Adrian Schwartz,
Rami Sheinman (alle Israel)
2. Patrick Grenthe, Patrice Piga-
neau, Jean Marie Py, Jean-
Louis Stoppa, Francois Stretz,
Philippe van Houtte (alle
Frankreich)
3. Aleksander Jezioro (Polen),
Julian Klukowski (Polen), Vic-
tor Markowicz (USA), Victor
Melman (USA), Jerzy Zarem-
ba (Polen), Shalom Zeligman
(Israel)
3. Erik Bolviken, Tormod Cleme-
tsen, Harald Nordby, Jostein
Sorvoll (alle Norwegen)

Mixed Team

1. Heather Dhondy (England),
Jeremy Dhondy (England),
Lilo Poplilov (Israel)
Matilda Poplilov (Israel)
2. Alexander Dubinin, Andrei
Gromov, Victoria Gromova,
Tatiana Ponomareva (alle
Russland)
3. Daniele Allouche-Gaviard,
Michel Bessis, Nathalie Frey,
Julien Gaviard (alle Frank-
reich), Juan Carlos Ventin
(Spanien)
3. Janet de Botton, Artur Ma-
linowski, Nicklas Sandqvist,
Nevena Senior-Deleva (alle
England)

LIVE im Internet!

Bei Bridgebase-Online können Sie in diesem Monat folgende Live-Übertragungen sehen:

Geplante Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 2. 8. 2007
Norwegian Bridge Festival
2007
Lillehammer, Norway
10:30, 13:00, 15:30
Championship Pairs | 19. 8. 2007
HCL All India Tournament
2007
5:30, 08:00, 11:00, 13:30
Finals |
| 3. 8. 2007
Norwegian Bridge Festival
2007
10:30, 12:30, 15:30, 17:30
Swiss Teams | 25. 8. 2007
Modalfa Top 12 Tournament
2007
Amsterdam, Netherlands
11:00, 12:05, 13:40, 14:45,
16:05, 17:10 |
| 4. 8. 2007
Norwegian Bridge Festival
2007
10:30, 12:30, 15:30, 17:30
Swiss Teams | 26. 8. 2007
Modalfa Top 12 Tournament
2007
11:00, 12:05, 13:45, 14:50,
16:05 |
| 11. 8. 2007
4th KEPRI Governor's Cup 2007
Batam, Riau Islands, Indonesia
8:30, 11:00, 14:00 Finale | 26. 8. 2007
Kreta Bridge Festival 2007
21:15 Open Pairs |
| 12. 8. 2007
4th KEPRI Governor's Cup 2007
3:30, 5:40, 8:30, 11:00
Finale | 27. 8. 2007
Kreta Bridge Festival 2007
17:00 Open Pairs |
| 16. 8. 2007
England - Norway
Brighton, England
11:45, 13:55, 16:45, 18:55 | 28. 8. 2007
Kreta Bridge Festival 2007
17:00 Open Pairs |
| 17. 8. 2007
England - Norway
Brighton, England
11:45, 13:55 | 29. 8. 2007
Kreta Bridge Festival 2007
17:00 Mixed Pairs |
| 18. 8. 2007
HCL All India Tournament 2007
New Delhi, India
8:00, 11:00, 13:45
Semi-Finals | 30. 8. 2007
Kreta Bridge Festival 2007
17:00 Mixed Pairs |
| | 31. 8. 2007
Kreta Bridge Festival 2007
16:30 Open Teams |
- Über weitere Übertragungen können Sie sich unter http://online.bridgebase.com/vu_graph/schedule.php informieren.

Um diese Übertragungen miterleben zu können, müssen Sie bei www.bridgebase.com die benötigte Software herunterladen. Es entstehen keine Kosten!

Knapp vorbei ist auch daneben

Viertelfinale der Damen-Team-EM in Antalya

■ Elke Weber

Bei der offenen Dameneuropameisterschaft waren Ingrid Gromann und Elke Weber die einzigen Vertreterinnen Deutschlands, denn das zweite Paar in unserem Team „GER-CRO“ waren Nikica Sver und Marina Philipovich aus Kroatien, daher auch der Teamname.

Da genau 20 Teams an der EM teilnahmen, wurde zunächst eine Vorrunde in zwei Gruppen zu je zehn Teams gespielt, aus der dann jeweils die vier besten Teams ins Viertelfinale einzogen. Es war deutlich zu spüren, dass das internationale Niveau im Lauf der letzten Jahre stark gestiegen ist, vermutlich teilweise durch Internet-Bridge, aber sicherlich auch dadurch, dass Länder wie die Niederlande und Italien massiv in das Training ihrer Nationalspielerinnen investieren. In Holland treffen sich zum Beispiel die besten sechs Damenpaare einmal pro Monat zu einem Trainingswochenende mit Coach.

Internationales Niveau ist stark gestiegen

Das Team GER-CRO erspielte mit 167 Siegpunkten (ein Schnitt von 18,5 pro Kampf) den 3. Platz in Gruppe B, vor dem eigentlich favorisierten Team Penfold. Der Gruppenerste der Gruppe A, Polen, durfte sich zwischen diesen beiden Teams einen Gegner wählen und wir waren nicht sonderlich überrascht, dass sie uns den Vorzug gaben. In der ersten Halbzeit wurde von beiden Seiten sehr gutes Bridge gespielt, mit einem Ergebnis von 10:5 IMPs auf 14 Boards hatten wir leicht die Nase vorn. Auch in der zweiten Halbzeit wurde in fast allen Händen sehr gut gespielt, diesmal jedoch

mit einigen Ausnahmen bei beiden Teams.

Eine Katastrophe verursachten wir an unserem Tisch selbst, als wir uns in Board 17 mit schlechten Geboten gegenseitig übertrafen. Jede von uns hätte mehrfach die Gelegenheit gehabt, ein besseres Gebot abzugeben, und die Hand hat uns beide noch lange verfolgt.

17, Teiler N, Gefahr keiner



West	Nord	Ost	Süd
Pasternak	Weber	Harasimovich	Gromann
–	1♣	–	1♠
–	1SA ¹⁾	–	2♦ ²⁾
–	2♣ ³⁾	–	3♣ ⁴⁾
–	3SA ⁵⁾	–	4♣ ⁶⁾
–	4♥ ⁷⁾	–	5♣ ⁸⁾
–	6♣ ⁹⁾	alle passen	–

- ¹⁾ 15–17
- ²⁾ partieförderndes Relay (two-way-checkback)
- ³⁾ 3er-Pik, kein 4er-Coeur
- ⁴⁾ Interesse an Treff-Vollspiel oder Schlemm to play (verspricht Stopper in beiden roten Farben)
- ⁵⁾ RKCB auf Treff-Basis (Partner darf ablehnen)
- ⁶⁾ 1 oder 4 Keycards mit Interesse
- ⁷⁾ to play
- ⁸⁾ noch „rechtzeitig“ gemerkt, dass 4♥ die falsche Antwort war

Was war in uns vorgegangen?

Man hätte mit der Süd-Hand auf 1 SA einfach 3 SA schießen können, aber mit Single-Coeur den wissenschaftlichen Ansatz zu wählen, um ein alternatives Vollspiel zu untersuchen, ist wohl legitim. Das 3SA-Gebot wählte ich, weil ich mit der 4-3-3-3-Verteilung und Minimum nicht in 5 oder 6♣ landen wollte und für einen 3SA-Kon-



Der prachtvolle Spielsaal im Kremlin Palace Hotel, World of Wonders Resort

trakt verhindern wollte, dass die Gegner mit offenen Karten verteidigen, nun ja, ich hatte schon mal bessere Ideen ... 4♣ wählte Ingrid, weil sie gegenüber 4 Keycards einen Schlemm für möglich hielt und mit ihrem Singleton gegenüber max. 3er-Coeur Angst vor 3 SA hatte. 4♥ war die Folge davon, dass ich einerseits Minimum hatte, andererseits aber sechs Kontrollen mit gutem Pik-Fit und reichlich Stichpotenzial.

Nach langer Überlegung griff ich die falsche Karte

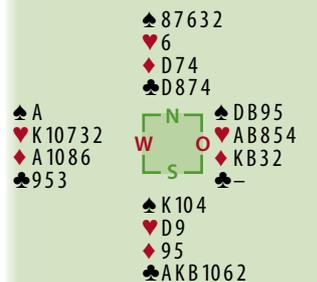
Ich überlegte lange, ob ich ablehnen sollte, und als ich mich dagegen entschied, griff ich die falsche Karte. 5♣ reizte Ingrid, weil sie sich nun doch nicht zu einem Schlemm entschließen konnte, ich hob auf 6♣, weil ich beim Beantworten der Frage, was unsere Reizung bedeutete, gemerkt hatte, dass ich 1 oder 4 statt 0 oder 3 Keycards durchgegeben hatte, und überzeugt war, dass es nur an diesen zwei Keycards fehlte. 6♣-1 statt 3 SA erfüllt kostete zehn wertvolle IMPs.

In Board 19 der zweiten Halbzeit gelang den Polinnen am anderen Tisch ein wirkungsvoller Bluff, der unser Team ein Vermögen kostete.

Während die Gegnerinnen bei uns im Open einen leicht

reizbaren Schlemm versäumten und wir uns schon auf 13 IMPs für unsere Mannschaft freuten, ereignete sich am anderen Tisch Folgendes:

19, Teiler S, Gefahr O/W



West	Nord	Ost	Süd
–	2♥!! ²⁾	alle passen	2♣ ¹⁾

- ¹⁾ Precision: natürlich mit 6er-Treff oder 5er-Treff und 4er-OF
- ²⁾ to play

Weder Nikica noch Marina war hier ein Vorwurf zu machen, dass sie nicht in die Reizung kamen; es war einfach der richtige Bluff im rechten Augenblick! So verloren wir acht IMPs statt 13 zu gewinnen.

Vor dem letzten Board stand der Kampf ausgeglichen. Unsere Achse hatte ein 4♠-Vollspiel für 620 drin, gegen das am anderen Tisch mit 800 zu teuer verteidigt wurde. Auch wir bekamen die Chance, den Gegner zu kontrieren, reizten jedoch noch bis 5♠, die wir dank gnädigen Gegenspiels zwar erfüllen durften, insgesamt fehlten uns jedoch vier IMPs für eine sichere Bronzemedaille und die Chance auf mehr.

Ergebnisse des Simultan Roy René Turniers



Im Mai 2007 haben international 1342 Paare, in Deutschland 275 Paare, am Simultan Roy René Turnier teilgenommen. Diese Veranstaltung findet monatlich unter großer, vorwiegend französischer und deutscher Beteiligung statt. Jeder der Teilnehmer bekommt nach dem Turnier eine Broschüre mit den gespielten Händen und mit Vorschlägen zur Reizung und zum Spielablauf, wie Sie es weiter unten vorfinden. Die nationalen und internationalen Ergebnisse sind kurz nach dem offiziellen Ende des Turniers im Internet zu begutachten. Das Turnier findet jeden vierten Mittwoch des Monats statt (außer Dezember, da variiert der Termin), kann in Deutschland jedoch auch kurz vorher gespielt werden, z. B.

Montag oder Dienstag. Wir gratulieren den ersten fünf Paaren der nationalen Wertung (s. Tabelle, in Klammern die internationale Platzierung):

Teiler W, Gefahr keiner

♠ AB9875
♥ 2
♦ K87
♣ AK2

♠ 3
♥ AKB87654
♦ 10
♣ B63

West 4♥

Nord 4♠

Ost alle passen

Süd

♠ D10
♥ D
♦ DB6432
♣ D1097

♠ K642
♥ 1093
♦ A95
♣ 854

Ausspiel: ♥ D, Kontrakt: 4♠
Par: =
4♥ = Sperre mit 8er Länge. 4♠ = Bieten Sie den Kontrakt, den

Sie versuchen wollen. Sie haben drei Verlierer, und Sie müssen es unbedingt vermeiden, einen Trumpf zu verlieren. West übernimmt das Ausspiel und bringt Coeur nach. Werfen Sie einen Verlierer ab. Kommt noch eine Runde Coeur, so werfen Sie Ihren zweiten Verlierer ab und kassieren die restlichen Stiche.

131 haben diese Klippe umschiff und 52 durften sich sogar einen Überstich notieren. Wie Letzteres passieren kann, bleibt rätselhaft. 173 Alleinspieler haben die Verlierer-auf-Verlierer-Technik nicht angewendet und sind gefallen.

2♣ = SF, 3♠ = Schlemmeinladung, 4♣ = Cuebid, 5♦ = 4 oder 1 von 5 Assen. Als Sie feststellten, dass Sie einen Stich in Trumpf verlieren werden, müssen Sie vermeiden, einen weiteren in Coeur abzugeben. Natürlich könnte die Dame bei Süd sitzen und der Schnitt daher zur Erfüllung des Kontraktes genügen. Es gibt allerdings eine weitere nicht zu verachtende Chance, die Sie vielleicht übersehen haben: die ♣D als Double oder zu dritt bei einem der Gegner. Prüfen Sie diese Möglichkeit, indem Sie ♣AK abziehen und ein Treff stechen. Es ist nicht mehr notwendig, den Coeur-Schnitt zu machen. Glücklicherweise, weil dieser nicht gegessen hätte.

Rang	%	Paare	Clubs
1(3)	70,05	De Rivas - Bregulla	Meckenheim BC Meckenheim 1984
2(12)	67,96	Bartels - Kiefer	Saarbrücken BC Saarbrücken 84
3(13)	67,76	Kistner - Turski	Bremerhaven BC Bremerhaven
4(15)	67,52	Gil Landa - Harms	Wilhelmshaven BC Forum Wilhelmshaven
5(20)	66,49	Kurkowski - Sotzeck	Meckenheim BC Meckenheim 1984

Teiler N, Gefahr 0/W

♠ -
♥ D1082
♦ 87632
♣ 10965

♠ K862
♥ KB7
♦ K5
♣ B732

West 2♦

Nord -

Ost 2♣

Süd -

♠ AB7543
♥ A54
♦ A4
♣ AK

♠ D109
♥ 963
♦ DB109
♣ D84

alle passen

Ausspiel: ♦ D, Kontrakt: 6♠
Par: =

150 sind gefallen

220 Paare haben diesen Kontrakt nach Hause gebracht und nur 150 sind gefallen. Die Ergebnisse derjenigen, die nicht im Schlemm waren, sehen allerdings anders aus. 102 Paare haben nur elf Stiche realisiert und lediglich 56 haben sich zwei Überstiche notiert.

Weitere Informationen zum Masters Roy René erhalten Sie von Marc Schomann, Düsseldorf Bridge Akademie, Tel.: 02 11/3 03 53 57 oder unter www.Bridge-Akademie.de

♣ **BARNOWSKI** ♦ **BRIDGE** ♥ **REISEN** ♠

28. Oktober bis 7. November
Spätsommer auf **MALTA** ☆☆☆☆

POTSDAM ☆☆☆ Superior
Weihnachten – Silvester **20. 12. 2007 – 3. 1. 2008**

TENERIFFA
Puerto de La Cruz Hotel **RIU Garoe** ☆☆☆
Kanarisches Tophotel!
18. Januar bis 1. Februar 2008
Die beliebte traditionelle Winterreise in den Frühsommer

HP, umfangreiches Bridgeprogramm, Ausflüge, Führungen, Theater bzw. Konzerte sind wie immer in sämtlichen Paketen enthalten, Air Malta Flüge erfolgen ab an B, D, F, HH oder M — Spanienflüge von allen Flughäfen. Detaillierte Informationen zu unseren Reisen finden Sie in früheren Anzeigen, im Internet: www.barnod.de oder Sie fordern sie bitte bei uns an: Barnowski-Bridge-Reisen Pasterurstr. 8 in 10407 Berlin Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 13 84 E-Mail NEU!!! barnod-bridgereisen@t-online.de

Bridge mit Eddie Kantar



Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today.

Er erlernte das Bridgespiel im Alter von 11 Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und

viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

Ab dieser Ausgabe werden Monat für Monat Allein- und Gegenspielprobleme von Eddie Kantar in der Rubrik Technik erscheinen.

Alleinspiel

1.) Teiler S, Gefahr keiner, IMPs

♠ D42
♥ 653
♦ AD1096
♣ K6



(Sie) ♠ A6
♥ AK7
♦ B832
♣ A875

West	Nord	Ost	Süd
-	3 SA	alle passen	1 SA

Ausspiel: ♠ B.
Planen Sie das Spiel.

2.) Teiler N, Gefahr N/S, IMPs

♠ AB10875
♥ A4
♦ 764
♣ A4



(Sie) ♠ 4
♥ KDB32
♦ 53
♣ KD765

West	Nord	Ost	Süd
3♦	1♠	2♦	2♥
-	4♥	alle passen	4♣

Ausspiel: ♦ 2.
Ost nimmt das Ass und spielt ♦ Dame und Bube weiter. Sie stechen das dritte Karo klein. West bedient zuerst mit der 9 und dann mit dem König. Planen Sie das weitere Spiel.

3.) Teiler W, Gefahr O/W

♠ 762
♥ 762
♦ 9542
♣ 872



(Sie) ♠ AKDB1085
♥ A
♦ AD
♣ AK6

West	Nord	Ost	Süd
3♥	-	-	6♣
alle passen			

Ausspiel: ♥ K.
Sie gewinnen mit dem ♥ A (gut gespielt) und legen das ♠ A auf den Tisch. Ost wirft ein Karo ab. Planen Sie das Spiel.

Gegenspiel

1.) Teiler S, Gefahr O/W

(Tisch) ♠ B108763
♥ K

♦ KB104
♣ 104



(Sie) ♠ 2
♥ DB94
♦ A765
♣ AD72

West	Nord	Ost	Süd
X	4♠	alle passen	1♠

Ausspiel: ♥ D.
Der Alleinspieler gewinnt mit dem König am Tisch und spielt ein kleines Karo zu Partners 2 und seiner 9. Planen Sie das Gegenspiel.

2.) Teiler O, Gefahr beide

(Tisch) ♠ AD1085
♥ 8

♦ 1075
♣ AKB4



(Sie) ♠ 42
♥ AB109752
♦ KB9
♣ 2

West	Nord	Ost	Süd
4♥	X	3♥	4♣
alle passen			

Ausspiel: ♥ 3.
Sie gewinnen mit dem Ass und dann ...?

3.) Teiler O, Gefahr N/S

(Tisch) ♠ AKB985
♥ 53

♦ D874
♣ B



(Sie) ♠ D1063
♥ A
♦ KB532
♣ 952

West	Nord	Ost	Süd
alle passen		4♥	5♣

Ausspiel: ♥ A.
Ihr Partner gibt auf Ihr Ausspiel die ♥ D und der Alleinspieler die 7. Was nun?

Lösungen finden Sie auf Seite 26

Lassen Sie uns über die Reizungen reden (6)

■ Wladyslaw Izdebski

PLASTIC VALUATION



Władiysław Izdebski, Chefredakteur des polnischen Bridge-Magazins *Swiat Brydza*

Für Erfolge im Bridge ist die Fähigkeit der plastischen Blattbewertung (plastic valuation) von entscheidender Bedeutung.

Beispiel 1

Paarturnier, N/S in Gefahr, Teiler Ost

West	Nord	Ost	Süd
1SA	-	1♥	-
2♥	2♠	2♦	?
		3♥	

Was reizen Sie mit diesen beiden Händen?

S1: ♠ K 10
♥ 8 3 2
♦ A B 5 4
♣ A 10 9 3

S2: ♠ A 4
♥ 10 8 2
♦ A B 5 4
♣ K 10 9 3

Auch wenn diese Blätter auf den ersten Blick fast gleich erscheinen: Sie unterscheiden sich wesentlich voneinander. Analysieren wir die bisherige Reizung:

Warum hat sich der Partner erst mit Verspätung in die Reizung eingemischt?

Diese Frage ist leicht zu beantworten. Aus der Reizung der Gegner und aus unserem eigenen Blatt geht hervor, dass der

Partner nur wenige Figurenpunkte besitzt. 2 ♠ in der ersten Runde war ihm vermutlich zu riskant, weil der Eröffner Zusatzstärke und mehrere Pikkarten haben könnte. Aber nachdem Ost die Karos billig gereizt hatte, wusste Nord, dass keiner der Gegner ein 4er-Pik hat, dass die Gegner nicht übermäßig stark sind und dass die Reizung vermutlich mit 2 ♥ enden wird. Nachdem er das alles erkannt hatte, reizte er 2 ♠.

Wie viele Pikkarten hat der Partner?

Mit 7 hätte er wahrscheinlich gleich in der ersten Runde gereizt. Er hat also 6 gute Piks (wir sind in Gefahr). Ost zeigte ein 6er-Coeur, indem er das Präferenzgebot von 2 ♥ (Doubleton) auf 3 ♥ hob. Und weil West mit seinem 1SA-Gebot 4 Pikkarten verneint hat, sind die Piks 3-2 verteilt.

In dieser Situation können wir mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, dass Ost eine 2-6-4-1-Verteilung hat. Gegenüber einem Singleton Treff bei Ost wird sich unser ♣ König (die Hand S2) als völlig wertlos erweisen, die Gegner können Treffs verschnappen (es ist nicht wahrscheinlich, dass Partner auch noch ♣ A hat). Der zweite Grund, mit der Hand S2 auf 3 ♥ zu passen, ist die ♥ 10. Sehen wir uns die ganze Verteilung an:

♠ B 10 7	♠ K D 9 8 3 2	♠ 6 5
♥ K 3	♥ B 5	♥ A D 9 7 6 4
♦ 9 7 2	♦ 8 6	♦ K D 10 3
♣ A 8 7 6 5	♣ D B 3	♣ 4
		♠ A 4
		♥ 10 8 2
		♦ A B 5 4
		♣ K 10 9 3

Nach drei Runden Pik muss Ost einen Trumpfstich abgeben und geht einmal down. 3 ♠ fällt auch einmal.

Mit der Hand S1 können wir jedoch 3 ♠ riskieren. Dafür sprechen: ♣ A, ♠ 10 und wertlose Coeurs. Hier die ganze Verteilung:

♠ B 7 4	♠ A D 9 8 3 2	♠ 6 5
♥ K 4	♥ B 5	♥ A D 10 9 7 6
♦ 9 7 2	♦ 8 6	♦ K D 10 3
♣ K 8 7 6 5	♣ D B 2	♣ 4
		♠ K 10
		♥ 8 3 2
		♦ A B 5 4
		♣ A 10 9 3

Das Ausspiel der ♣ 4 gewinnt Nord mit dem Ass und kassiert insgesamt 10 Stiche. Nach ♦K-Ausspiel macht Nord 9 Stiche.

Beachten Sie, dass 3 ♥ nur einmal fällt. Selbst wenn wir kontrieren, schreiben wir nur +100, während wir mindestens +140 verdienen könnten. Im Paarturnier ein großer Unterschied.

Aus der Analyse geht hervor, dass wir im Teamturnier mit der Hand S1 sogar 4 ♠ wagen könnten. Ost wird sehr wahrscheinlich sein Singleton-Treff

ausspielen. Abgesehen davon kann der Partner statt ♣ DB3 auch ♣ Kxx haben; dann macht man auch unabhängig von dem Ausspiel 4 ♠, weil die Karo-Mariage ziemlich sicher bei Ost zu orten ist. Warum? – Weil Ost mit nur einer Karo-Figur, also mit ungefähr so einem Blatt:

O: ♠ x x
♥ A K D 9 x x
♦ K 10 x x
♣ x

nach der 1SA-Antwort des Partners ein 2♥-Rebid wählen würde, insbesondere im Paarturnier.

Habe ich Sie überzeugen können, dass die plastische Blattbewertung in der Reizung sehr wichtig ist? Wenn nicht, dann sehen Sie sich die nächste Verteilung an:

Beispiel 2

Teamturnier, Gefahr O/W, Teiler W

W	O
♠ 5 3	♠ A D 4
♥ 4 2	♥ A K B 6
♦ A D B 10 8 6	♦ K 7 5
♣ A 7 3	♣ B 6 2

Weihnachts- und Silvesterreise nach Bamberg DZ/HP 990 € EZ-Zuschlag 12 €

****Hotel Residenzschloss

vom 23. 12. 2007 bis 2. 1. 2008

Variable An- und Abreise vom 22. 12. 2007 bis 4. 1. 2008

Weihnachts- und Silvesterreise nach Interlaken DZ/HP 2370 € EZ-Zuschlag 30 €

Grandhotel **** Victoria-Jungfrau

vom 23. 12. 2007 bis 2. 1. 2008

Variable An- und Abreise vom 22. 12. 2007 bis 4. 1. 2008

Herbstreise nach Zypern 1295 € EZ-Zuschlag 14 € p. T.

**** Hotel Athena-Beach

vom 1./2. 11. bis 15./16. 11. 2007



Bridgebetreuung durch die erfolgreichste Bridgemannschaft Deutschlands, allein 19 deutsche Meisterschaften seit 1998, Weltmeister Guido Hopfenheit, Champions-League-Sieger Michael Gromöller und Vizeeuropameister Wilhelm Gromöller.

Anmeldung und weitere Informationen:

M. u. W. Gromöller, Jakobsberg 18 b, 96049 Bamberg

E-Mail: w.gromoeller@arcor.de, Telefon: 09 51/5 50 07

Fax: 09 51/5 94 88, Homepage: www.bridgereisen.onlinehome.de

Siehe große Anzeige im BM Juli 2007 – Innendeckblatt

Um einen Kleinschlemm zu gewinnen, müssten beide Schnitte sitzen. Solche Schlemms sollte man natürlich meiden.

Die Reizung könnte zum Beispiel so aussehen:

- 1 ♦ - 1 ♥
- 2 ♦ - 2 ♠
- 3 ♣ - 3 ♦
- 3 SA - ?

2 ♦ - 6 Karos.

2 ♠ - dritte Farbe, drückt Besorgnis hinsichtlich der vierten Farbe, hier der Treffs, aus.

3 ♣ - Ganz ohne Treffstopper würde der Eröffner 3 ♦ reizen. Mit Treffkarten wie D-10-x, A-D(x) und auch mit K-x-(x) würde er 3 SA ansagen. Das 3♣-Gebot zeigt daher ein Ass in Treff. Hält der Partner z. B. die ♣D als Doubleton kann er SA von seiner Seite spielen.

3 ♦ - abwartend, ermutigt zum weiteren Informationsaustausch. 3 SA - der Eröffner hat Minimum. Schon wenn er z. B. ♥ Dame Doubleton hätte, würde er 3 ♥ reizen - jetzt kann Ost entweder passen oder mit 4 SA zu einem Kleinschlemm einladen.

Aber in Wirklichkeit haben bei dieser Verteilung auch die Gegner gereizt:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	X	?	

Die Situation hat sich grundlegend verändert. Jetzt kann man sicher sein, dass mit den O/W-Karten ein Kleinschlemm erfüllbar ist, weil die fehlenden Figuren bei Nord sind. Die Schnitte in den Oberfarben werden gelingen, man hat zwölf Stiche.

Ost weiß immer noch nicht genau, was der Partner in der Hand hält, aber nach einer einfachen Rechnung weiß er, dass West und Nord zusammen höchstens 22 P haben, dass also die Eröffnung knapp war und genauso knapp das Informationskontra (vermutlich mit Verteilungswerten).

Die Reizung:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	X	xx	1♠
2♦	-	?	

Jetzt erfährt Ost schon mehr: von den sechs Karos und von der Unlust des Partners, die Gegner zu kontrieren, also von seiner relativ schwachen Hand, die auf ein eigenes Farbspiel ausgerichtet ist. Die Reizung könnte so weitergehen:

West	Nord	Ost	Süd
1♦	x	xx	1♠
2♦	-	4♦	-
5♣	-	?	

West hat die Oberfarben nicht gereizt, hat also dort keine Kontrolle. Er hat aber eine Erstrundenkontrolle in Treff (Cuebid auf der 5er-Stufe). Jetzt kann man die Hand vom Partner fast „sehen“: gute Karos (er hat sich entschlossen, in Gefahr zu eröffnen) und das ♣A. Mehr kann West nicht haben, weil Nord auch etwas für sein Informationskontra benötigt. Weil Süd sich für die Piks entschieden hat, sind sie länger als seine Coeurs. Nord musste seine etwas punktschwache Hand mit Verteilung kompensieren, er hat fast sicher eine Kürze in Karo, z.B. eine 4-4-1-4-, 4-3-1-5-, 3-4-1-5-Verteilung, oder, wenn er ein ausgesprochen offensiver Spieler ist, wäre auch 4-4-2-3 möglich (dann aber mit 4-4 in den Oberfarben). Ist Ihnen aufgefallen, dass man mit Hilfe eines Squeezes in Treff und Coeur einen Großschlemm gewinnen kann, wenn Nord vier Coeurs hat?

Bei einer 4-3-1-5-Verteilung von Nord sollte der Partner

drei Coeurkarten haben. Auch dann gewinnt man. Wenn West ein Double in Coeur hätte, dann hätte Süd 4 Coeurs und nach dem Rekontra hätte er 1 ♥ gereizt oder mit 4-4 in den Oberfarben gepasst und dem Partner die Wahl der Trumpffarbe überlassen.

Die Schlussfolgerung: Man reizt 7SA!!!

Die ganze Verteilung:

Teamturnier, O/W in Gefahr, Teiler W

Die O/W-Hände haben eine unglaubliche Metamorphose durchlebt: Vollspiel, Kleinschlemm(!), Großschlemm(!).

Aus dem Polnischen von Joanna Beier

Bridge mit Eddie Kantar:

Lösungen der Aufgaben von Seite 24

Lösungen Alleinspiel

1.) Diese Hand ist zum „Selbstvertrauen tanken“. Um das zu erreichen, müssen Sie nur im ersten Stich am Tisch klein bleiben und die ♠ Dame als Stopper behalten, für den Fall, dass Ost an den Stich kommt. (Also eine Hand für Leute, die jedes Abspiel mit „danke, klein“ beginnen. Anm. der Red.) Da der Karo-Schnitt in die Ost-Hand gespielt wird, ist das hier eine gute Idee.

Nach dem Gewinn des ersten Stichs mit dem ♠ A lassen Sie die ♦ 8 (oder den ♦ B) laufen. Der Schnitt verliert, aber Ost kann nicht Pik spielen, ohne einen Stich an die Dame zu verschenken. Jetzt haben Sie aber

schon neun Stiche: vier Karo-, zwei Coeur-, zwei Treffstiche und einen Pik-Stich. Im ersten Stich die ♠ D zu spielen ist eine optische Täuschung. Wenn West vom König weggewspielt hat, machen Sie später immer einen zweiten Pik-Stich. Wenn aber Ost den König hält, schützt Ihre besetzte Dame Sie vor einem Pik-Nachspiel von Ost.

1.) Teiler S, Gefahr keiner, IMPs

Fazit:

Wenn die Reizung 1 SA - 3 SA geht, ist es im Gegenspiel meist besser, eine Oberfarbe statt einer Unterfarbe auszuspielen. Wenn der Dummy eine oder beide Oberfarben hätte, würde er mit 2 ♣ (Stayman) nach einer Oberfarbe fragen. Wenn er dies nicht getan hat, muss man mit einer Unterfarblänge am Tisch rechnen.

Wenn die Gegner gegen Ihren SA-Kontrakt einen Buben ausspielen, fragen Sie sie danach, ob das Ausspiel des Buben eine höhere Karte verneint (z. B. bei „Kantar-Leads“). Spielen die Gegner diese Konvention, hat es wenig Sinn, am Tisch die Dame einzusetzen.

Mit Dxx am Tisch gegenüber Ax in der Hand ist es in der Regel richtig, das Ausspiel mit

dem Ass zu gewinnen, insbesondere dann, wenn man im weiteren Spiel einen Schnitt in Richtung des rechten Gegners plant. Braucht man jedoch unbedingt zwei schnelle Stiche in der Farbe, legt man die Dame.

2.) West hat offensichtlich mit so gut wie nichts auf die 3er-Stufe gehoben. Sie müssen zusehen, Ihre Treff-Stiche zu machen und nicht die Trumpfkontrolle zu verlieren. Am besten spielen Sie Treff zum Ass, Treff zum König und stechen ein kleines Treff mit dem ♥ A.

Kehren Sie mit Trumpf in die Hand zurück und ziehen Sie zwei weitere Runden Trumpf. Wenn die Treffs 3-3 und die Coeurs 4-2 verteilt waren, verlieren Sie mit dieser Spielweise zwar einen Überstich,

aber hier geht es um IMPs und da ist das Erfüllen des Kontraktes weit wichtiger, als den Kontrakt für einen Überstich aufs Spiel zu setzen. (Wenn Sie vier Runden Trumpf spielen, bevor Sie die Treffs anfasen, gehen Sie down.)

2.) Teiler N, Gefahr N/S

♠ AB 10875		♠ KD92
♥ A4		♥ 106
♦ 764		♦ ADB108
♣ A4		♣ 32
♠ 63	W	N
♥ 9875		O
♦ K92		S
♣ B1098		
		♠ 4
		♥ KDB32
		♦ 53
		♣ KD765

Fazit: Einen Verlierer am Tisch hoch zu stechen, wenn der Dummy eine Double-Figur in Trumpf hat, entblockiert nicht nur die Trumpf-Farbe, sondern verhindert auch, dass der Gegner überstechen kann.

Nords Passe auf 3♦ zeigt eine Minimum-Eröffnung und verneint einen 3er-Anschluss in Coeur.

3.) Ihre Hoffnung, mit Trumpf an den Tisch zu kommen, um einen der Reizung nach vermutlich gelingenden Karo-Schnitt zu machen, ist gerade zerplatzt. Was nun? Sie müssen nun all Ihre Trümpfe abspielen, so dass Sie nur noch ♣AK6 und ♦AD halten. Wenn Ost den ♦K hat, muss er zwei Karos behalten. Ost hielt vermutlich fünf oder sechs Treff-Karten (er hatte schon kein Pik und kann eigentlich auch nicht mehr als zwei Coeur-Karten haben). Ost ist jetzt zwangsweise auf drei Treff- und zwei Karo-Karten reduziert. Ziehen Sie also ♣AK ab und bringen Sie Ost mit Treff ans Spiel, der jetzt in Ihre Karo-Gabel spielen muss und hoffentlich den ♦K hält.

3.) Teiler W, Gefahr O/W

♠ 762		♠ -
♥ 762		♥ 54
♦ 9542		♦ KB10763
♣ 872		♣ B10943
♠ 943	W	N
♥ KDB10983		O
♦ 8		S
♣ D5		
		♠ AKDB1085
		♥ A
		♦ AD
		♣ AK6

Fazit: Wenn man keinen Übergang hat, um einen Schnitt zu spielen, sollte man die Möglichkeit in Erwägung ziehen, einen Gegner im Endspiel an den Stich zu bringen, der dann gezwungen ist, in die Gabel zu spielen.

Lösungen Gegenspiel

1.) Nehmen Sie mit dem Ass und spielen Sie Pik zu Partners ♠A, damit Ihr Partner Treff durch den König des Alleinspielers spielen kann.

Woher wissen Sie, dass Ihr Partner das ♠A hat? Wenn der Alleinspieler es hätte, warum hat er dann nicht Pik zu seinem Ass gespielt, um auf sein ♥A ein Treff abzuwerfen? Elementar, mein lieber Watson.

1.) Teiler S, Gefahr O/W

♠ 2		♠ B108763
♥ DB94		♥ K
♦ A765		♦ KB104
♣ AD72		♣ 104
	W	N
		O
		S
		♠ A
		♥ 76532
		♦ 832
		♣ B653
		♠ KD954
		♥ A108
		♦ D9
		♣ K98

2.) Sie legen besser den ♦B auf den Tisch ... jetzt sofort! Angesichts dieses Tisches helfen nur drei Karo-Stiche, um den Kontrakt zu schlagen. Wenn Ihr Partner das Ass hat und Sie auch wirklich nichts anderes als den Buben vorlegen, bekommen Sie die drei Stiche. Was kann der Alleinspieler tun?

Wenn er auf Ihren Buben klein bleibt, können Sie den König und ein weiteres Karo spielen. Wenn der Alleinspieler Ihren Buben mit der Dame deckt, gewinnt Ihr Partner und spielt ein Karo zurück. Sie sitzen mit K9 hinter der 10 des Tisches. Keine Chance für den Alleinspieler. Beachten Sie, dass eine von den Karo-Karten des Tisches auf den ♥K des Alleinspielers verschwindet, wenn Sie nicht sofort auf Karo wechseln.

2.) Teiler O, Gefahr beide

♠ AD1085		♠ 42
♥ 8		♥ AB109752
♦ 1075		♦ KB9
♣ AKB4		♣ 2
♠ 76	W	N
♥ D63		O
♦ A862		S
♣ 7653		
		♠ KB93
		♥ K4
		♦ D43
		♣ D1098

Fazit: Den Buben von KB9 (oder AB9) vorzulegen, wenn der Dummy zur Rechten die 10 hat, nennt man „surrounding play“. Das kann keinen Stich kosten, aber einen gewinnen, wenn der Partner das Ass (bzw. den König) hat und der Alleinspieler die Dame.

3.) Wechseln Sie auf Pik. Wenn von der dritten Hand bekannt ist, dass sie sechs oder mehr Karten in der ausgespielten Farbe hält, ist die Zugabe aus dieser Hand ein Farbvorzugssignal (wenn entweder der Ausspieler oder der Tisch den ersten Stich gewinnt).

Wenn Sie Ihrem Partner vertrauen und Pik nachspielen, wird er stechen, Ihnen einen Coeur-Schnapper geben und ein weiteres Pik stechen, um den Kontrakt zweimal zu schlagen. Wenn Sie irgendetwas anderes spielen, macht Ihre Seite keinen einzigen Stich mehr!

3.) Teiler O, Gefahr N/S

♠ D1063		♠ AKB985
♥ A		♥ 53
♦ KB532		♦ D874
♣ 952		♣ B
	W	N
		O
		S
		♠ -
		♥ DB108642
		♦ A1096
		♣ 84
		♠ 742
		♥ K97
		♦ -
		♣ AKD10763

Fazit: Wenn die dritte Hand in der Reizung mindestens eine 6er-Länge gezeigt hat, ist die erste Zugabe in dieser Farbe immer dann ein Farbvorzugssignal, wenn entweder der Partner oder der Tisch diesen Stich gewinnt.

Tel. 0 28 31/396-167
 Fax 0 28 31/396-66 167
 E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Anzeigenplanung

...was schön ist bestimmen Sie

Unser Forum D

Der Antwortende reizt eine neue Farbe im Sprung – Teil 2 –

■ Dr. Karl-Heinz Kaiser

Nach einer 1-in-Farbe-Eröffnung: Reizt der Antwortende eine neue Farbe im Sprung, hängt die Bedeutung des Gebotes in FORUM D PLUS von der jeweiligen Bietsituation ab. Die im Sprung gereizte neue Farbe zeigt nur dann ein sehr starkes Blatt, wenn der Antwortende ungepasst ist und der Gegner in 2. Hand passt.

Ansonsten gilt:

■ Nach einer Gegenreizung in 2. Hand ist die im Sprung gereizte neue Farbe ein **schwaches Sperrgebot**, wenn das Reizen der neuen Farbe ohne Sprung unlimitiert und forcing wäre.

Beispiel 1:

West	Nord	Ost	Süd
		1♦	1♠

?

Da in dieser Situation 2♣ von West unlimitiert und forcing wäre, ist 3♣ ein schwaches Sperrgebot.

■ Die im Sprung gereizte neue Farbe ist ein **Fit-Sprung**, wenn das Reizen der neuen Farbe ohne Sprung limitiert und daher nonforcing wäre.

Beispiel 2:

West	Nord	Ost	Süd
		1♥	X

?

Da nach Info-X 2♣ von West limitiert (7-10 F) und nonforcing wäre, ist 3♣ ein Fit-Sprung.

■ Da das Reizen einer neuen Farbe von einer gepassten Hand immer limitiert und daher nonforcing ist, ist die im Sprung gereizte neue Farbe der gepassten Hand auch dann ein Fit-Sprung, wenn die Reizung ungestört ist.

Beispiel 3:

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♦	-
2♠			

Durch sein vorheriges Passen ist West limitiert. 1♠ wäre daher für den Eröffner nicht forciert. Entsprechend ist der Sprung in 2♠ als Fit-Sprung definiert.

Schwaches Sperrgebot:

Schwache Sperrgebote versprechen ca. 3-6 F.

- auf der 2er-Stufe: 6er-Länge
- auf der 3er-Stufe: 7er-Länge

Beispiel 4:

West	Nord	Ost	Süd
		1♣	1♦
2♠			

Da 1♠ in dieser Sequenz forcing wäre, ist 2♠ nach Gegners Farbzischenreizung ein schwaches Sperrgebot.

West könnte haben:

♠ D B 9 8 5 4
♥ 8 6 4
♦ 7
♣ B 10 7

Beispiel 5:

West	Nord	Ost	Süd
		1♠	2♣
3♦			

Da 2♦ forcing wäre, ist 3♦ ein schwaches Sperrgebot.

West könnte haben:

♠ 4 3
♥ 7
♦ K D 10 9 6 4 3
♣ 9 6 2

Fit-Sprung:

Ein Fit-Sprung verspricht eine gute 5er-Länge in der gereizten Farbe (2 Topfiguren) sowie eine 4er-Länge in Partners Eröffnungsfarbe, ab 11 FV.

Oft wählt man statt Fit-Sprung auch den synonymen englischen Ausdruck „Fitjump“.

Beispiel 6:

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♥	1♠
3♣			

West könnte haben:

♠ 7 5
♥ B 8 6 4
♦ 9 8
♣ A D 10 6 2

Da West bereits gepasst hat, wäre 2♣ nach der Zwischenreizung natürlich und nonforcing. 3♣ ist ein Fit-Sprung. Der Eröffner darf selbstverständlich auf 3♣ nicht passen, denn die Partei besitzt einen guten Oberfarbit.

Beispiel 7:

West	Nord	Ost	Süd
		1♠	X
3♥			

West könnte haben:

♠ K 4 3 2
♥ K D 6 4 2
♦ 8
♣ 6 5 4

Nach Gegners Kontra wäre 2♥ auch von der ungepassten Hand nicht forciert. Daher ist 3♥ hier ein Fit-Sprung.

Beispiel 8:

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♦	-
2♠			

West könnte haben:

♠ A K 9 7 6
♥ 8
♦ D 10 5 4
♣ B 5 3

Da West eine gepasste Hand ist, wäre 1♠ nicht forciert. 2♠ ist daher ein Fit-Sprung.

Hat der Eröffner eine Minimeröffnung, entspricht es dem gesunden Menschenverstand, dass der Eröffner auf 2♣ nicht zwingend weiterreizen muss.

Ergänzende Anmerkungen zum Fit-Sprung:

1) Bietet der Gegner in 2. Hand ein natürliches 1 SA, gibt es keinen Fit-Sprung, auch nicht von der gepassten Hand. Sprünge sind dann grundsätzlich Sperrgebote.

Beispiel 9:

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♦	1 SA
3♥			

Obwohl 2♥ nonforcing ist, ist nach dem starken 1 SA 3♥ kein Fitjump, sondern eine Sperrung.

West könnte haben:

West
♠ 4 3
♥ D B 10 9 7 5 3
♦ 7 6
♣ K 2

2) Ist Partners Eröffnungsfarbe eine Unterfarbe, ist ein Fit in der Eröffnungsfarbe nicht sicher. Denn der Eröffner könnte 3er-Länge haben und der Antwortende besitzt lediglich 4er-Länge.

Fit Sprung

Bei einem Fit-Sprung in einer Oberfarbe besitzt die Partnerschaft dann aber zwingend einen Oberfarbit mit mindestens acht Trümpfen.

Beispiel 10:

West	Ost
♠ 5	♠ D 9 7 4
♥ A D B 4 3	♥ 9 8 7
♦ 8 6 5	♦ A K 3
♣ D 7 6 5	♣ K 10 8

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♣	-
2♥	-	-	

Da Ost nur 3er-Treff besitzt, existiert gar kein Treff-Fit. Dann muss Ost jedoch mindestens 3er-Coeur besitzen. Denn eine 1♣-Eröffnung mit 3er-Länge sowie nur Double Coeur gibt es nicht.

3) Springt der gepasste Antwortende in der ungestörten Reizung in 3♣, ist dies ein Fitjump, obwohl 2♣ die Drury-Konvention ist und daher 2♣ nicht nonforcing ist.

Beispiel 11:

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♥	-
3♣			

4) Warum soll man den Fit-Sprung überhaupt spielen? Worin liegt seine Qualität?

Der Fit-Sprung erlaubt es dem Eröffner, eine bessere Kontraktentscheidung zu fällen. Er hat ein klares Bild vom Blatt des Antwortenden.

Beispiel 12:

West	Ost
♠ D 10 7 2	♠ A K 9 6 5
♥ 6	♥ 8 4 2
♦ A D 9 4 3	♦ K 10 2
♣ 7 5 4	♣ A 3

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1 ♠	-
3 ♦	-	4 ♣	-
4 ♥	-	4 SA	-
5 ♦	-	5 ♥	-
5 SA	-	6 ♠	-

3 ♦ = Fit-Sprung

Ost erkennt, dass sein dritter ♦ König eine perfekte Ergänzung zu Partners 5er-Karo mit zwei Topfiguren sein muss. Falls West die Coeur-Farbe kontrolliert und bei seinem 4er-Pik die Dame hat, will Ost Schlemm spielen.

4 ♣ = Kontrollgebot

4 ♥ = Kontrollgebot

West hat seine Karo-Kontrolle bereits mit dem 3♦-Gebot versprochen. Daher übergeht er seine Karo-Kontrolle und zeigt sogleich seine Coeur-Kontrolle. 4 SA = RKCB

5 ♦ = 1 Keycard
 5 ♥ = Frage nach ♥ Dame
 5 SA = Bejaht den Besitz der ♥ Dame.

Auch in hochkompetitiven Biet-situationen kann die Kenntnis von Partners guter 5er-Farbe sehr wertvoll sein. Erkennt der Eröffner einen Doppel-Fit, dann soll er in Grenzfällen den Gegner überbieten.

Beispiel 13:

West	Ost
♠ 7 6	♠ 8 2
♥ B 7 3 2	♥ A K 10 8 5
♦ 8 6	♦ A 2
♣ A K 10 7 5	♣ D 8 3 2

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1 ♥	X
3 ♣	4 ♠	5 ♥!	

Hätte West statt des Fit-Sprungs in 3 ♣ ein 4♥-Gebot gewählt, hätte Ost kein seriöses 5♥-Gebot gehabt. Die Kenntnis des Doppel-Fits ermutigt Ost, noch 5 ♥ zu bieten. 5 ♥ haben ordentliche Erfüllungschancen.

Sollten dagegen beim Gegner Coeur und Treff 3-1 verteilt sein, dann kann der Gegner 4 ♠ erfüllen.

Warum eigentlich drei unterschiedliche Bedeutungen für die vom Antwortenden im Sprung gereizte neue Farbe?

Warum gibt es in FORUM D PLUS für die vom Antwortenden im Sprung gereizte neue Farbe je nach Bietsituation drei unterschiedliche Bedeutungen? Ist dies nicht eine unnötige Verkomplizierung des Bietsystems?

Sicher ist FORUM D PLUS an dieser Stelle kompliziert und birgt die Gefahr von Reizpannen, wenn einer der Partner die Abgrenzung der verschiedenen Bedeutungen nicht perfekt beherrscht. Es sei daran erinnert, dass dies keine deutsche Erfindung ist, sondern unverändert vom französischen Standardbietsystem übernommen wurde. Was also mögen sich die Franzosen dabei gedacht haben?

Hier ein Erklärungsversuch:

Der starke Sprung der ungestörten Reizung ist bei disziplinierter Anwendung ein wertvolles Instrument zur Blattbeschreibung und Kontraktenscheidung bei Händen, die zwischen Vollspiel und Klein- bzw. Großschlemm liegen.

Wenn der Gegner in 2. Hand jedoch in die Reizung eintritt und damit in der Regel auch noch eine Hand mit Figurenpunkten zeigt, geht die Wahrscheinlichkeit gegen Null, dass die 3. Hand ab 18 FL hat. Andererseits ist eine kompetitive Situation entstanden, in der Sprünge mit einer schwachen Hand den Gegner stören können.

Hat der Antwortende dagegen neben einem Fit zu Partners Eröffnungsfarbe auch noch eine gute 5er-Nebenfarbe, dann möchte er dem Partner sein Blatt beschreiben: also sowohl die eigene schöne Farbe reizen, als auch den Fit zeigen. Solange der Antwortende eine neue Far-

Karat Bridgereisen



Bad Pyrmont

► 31.8. - 6.9.2007

Steigenberger

Mitten im Kurpark liegt das 5-Sterne-Superior-Hotel. Große Zimmer, traditionsreiches Ambiente und ein herrlicher Wellnessbereich mit Hallenbad sind die Merkmale des Hauses. Die Küche des Hotels ist sehr gut; Frühstück auf der Kurparkterrasse, das 4-Gang-Fürstenmenü am Abend - immer ein Genuss.

im Doppelzimmer ab 799 €
 im Einzelzimmer ab 899 €



Bad Malente

► 7.10.-21.10.2007

Hotel Dieksee

Die Holsteinische Schweiz ist das Ziel dieser Reise, ein gemeinsames Projekt mit der Wiesbadener Bridgeschule. Das traditionsreiche Hotel liegt direkt an der Seepromenade hat ein schönes Hallenbad und eine gute Küche. Schöne Wanderwege bieten aktiven Erholungsurlaub im Goldenen Oktober.

im Doppelzimmer ab 1145 €
 im Einzelzimmer ab 1145€



Zypern

► 25.10.-8.11.2007

RIU Cypria Maris

Der perfekte Badeurlaub ist auch noch so spät im Jahr möglich; 24° C warmes Meer, ein beheizbarer Swimmingpool und ein herrlicher Garten bieten direkt am Sandstrand in gewohnter RIU-Qualität alles, was der sonnenhungrige Urlauber erwartet. Das Zentrum vom historischen Paphos ist nur 2km entfernt.

im Doppelzimmer ab 1449 €
 im Einzelzimmer ab 1699€



Ahrensburg

► 23.12.07-2.1.2008

Park Hotel

Stimmungsvolle Festtage werden uns vom 4-Sterne-Superior Park Hotel Ahrensburg bereitet. Vielfach ausgezeichnete Küche, gemütliches Ambiente und ein perfekter Service gehören dazu. Der Silvester-Gala-Abend (im Preis inbegriffen, ebenso wie das Weihnachtsprogramm) ist ein Highlight dieser Reise.

im Doppelzimmer ab 1149 €
 im Einzelzimmer ab 1349€

♣ Bridge Reisen Am Meer ♣



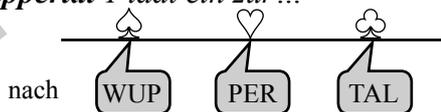
Warnemünde, 16. – 23. 9. 2007 im schönsten deutschen Ostseebad

Hotel in Toplage am Alten Strom
sehenswerte **Ausflüge** und **Bridge** mit **Unterricht**
auserlesene Preise für alle Spieler
p. P. im **DZ** mit **Frühstück** und **Bridgeprogramm 370 €**,
EZ-Zuschlag **11 €**, **Shuttle-Service** von der Haustür aus Raum
Hamburg/Schl.-Holstein für **25 €** p. P.
2008: 7. – 17. September

Infos: Hannelore Lewald, Dr. Günter Hameister
Tel.: 043 31/708 89 63, Fax: 043 31/708 89 47, E-Mail: ghbridge@arcor.de

Bridgeclub Wuppertal 1 lädt ein zur...

**3. Bergischen
Paar Meisterschaft**



nach **Gemeindesaal der Immanuelkirche, Sternstr. 73**
Ecke: Von-Eyern-Str., **42275 Wuppertal-Barmen**

Sonntag, 16. Sept. 2007, 13.00 Uhr

Pik 1. Preis **300 €** **Coeur** 1. Preis **200 €**
2. Preis **200 €** 2. Preis **100 €**
3. Preis **100 €** 3. Preis **80 €**
Startgeld: **20 €** inkl. Kaffee, Kuchen/Brötchen und Getränke

Herr Gunthart Thamm

Die endgültige Gruppeneinteilung ist der
Turnierleitung vorbehalten.

Frau Christa Nolte
Tel. 02 02/43 58 36
Fax: 02 02/43 72 34
Maréesstr. 65, 42119 Wpt.

E-Mail: **Christian@Glubrecht.de**

be forcierend reizen kann, erhält er in der nächsten Biertunde die Möglichkeit, Partners Eröffnungsfarbe zu unterstützen. Ist das Bieten einer neuen Farben jedoch nonforcing, dann muss er fürchten, dass er keine Gelegenheit zu einem weiteren Gebot mehr erhält. Darum spielt man in dieser Situation den Fit-Sprung.

Dies gilt natürlich erst recht, wenn der Antwortende bereits gepasst hat.

Zum Abschluss eine tabellarische Zusammenfassung als Merkhilfe. Wie liest man die Tabelle? Die Tabelle hat vier Felder. Beispiel Feld unten rechts:

Dieses Feld besagt, eine neue Farbe im Sprung (vom Antwortenden gereizt) ist ein Fit-Sprung, wenn

- der Gegner in 2. Hd. Farbe reizt oder Info-X gibt

und
- das Reizen dieser Farbe **ohne** Sprung nonforcing wäre.

Der Antwortende reizt neue Farbe im Sprung:

	ungestört	Gegner 2. Hd. reizt Farbe oder Info-X
neue Farbe ohne Sprung wäre: Forcing	neue Farbe im Sprung = stark	neue Farbe im Sprung = Sperre
neue Farbe ohne Sprung wäre: Nonforcing*	neue Farbe im Sprung = Fit-Sprung	neue Farbe im Sprung = Fit-Sprung

*) Neue Farbe des Antwortenden ist nonforcing:
- wenn der Antwortende vorher bereits gepasst hat,
- bei 2 über 1-Antwort nach Gegners Info-X

Weltrangliste Herren

Platz	Spieler	MP
1	Giorgio Duboin, ITA	4010
2	Norberto Bocchi, ITA	3816
3	Lorenzo Lauria, ITA	3779
4	Alfredo Versace, ITA	3700
5	Jeff Meckstroth, USA	3470
6	Fulvio Fantoni, ITA	3364
7	Claudio Nunes, ITA	3353
8	Bob Hamman, USA	3280
9	Eric Rodwell, USA	3114
10	Chip Martel, USA	2398

Weltrangliste Damen

Platz	Spielerin	MP
1	Sabine Auken, DEU	3159
2	Catherine D'Ovidio, FRA	2784
3	Bep Vriend, NLD	2686
4	Sylvie Willard, FRA	2509
5	Tobi Sokolow, USA	2427
6	Daniela von Arnim, DEU	2372
7	Irina Levitina, USA	2353
8	Ling Gu, CHN	2347
9	Janice Seamon-Molson, USA	2336
10	Jill Meyers, USA	2313
17	Pony Nehmert	
38	Andrea Reim	



Sabine Auken

Das erste Mitglied
des DBV an der Spitze
der Weltrangliste



Giorgio Duboin

Italien und die USA dominieren
das Welt-Bridge schon seit
Jahrzehnten

Fragen an den kleinen Turnierleiter

■ Christian Farwig

Liebes Team beim DBV,

ich bin ÜL und habe den weißen TLS. Nun ist bei uns im Club kürzlich etwas passiert, was mein Gerechtigkeitsinn so nicht akzeptieren mag. Es geht mir nicht darum, das Turnier neu zu bewerten, um einen besseren Rang zu erhalten. Ich möchte nur wissen, wie Herr Farwig entscheiden würde.

Ich möchte noch anmerken, dass ich begeistert bin vom neuen Bridge Magazin. Dank an Herrn Prieß.

Frage: In einem normalen Clubturnier kam es zu folgender Turnierleiter-Entscheidung: Der Gegner war in 3 SA. Im drittletzten Stich wird ein kleines Coeur vom Tisch gespielt:

♠	♠ 8
♥ 432	♥
♦	♦ 32
♣	♣
♠	♠ AK
♥ 10	♥ A
♦ DB	♦
♣	♣

Der Gegenspieler wirft die ♠ 8 ab und die Alleinspielerin gibt den ♠ K. Sie legt diesen senkrecht und beansprucht die restlichen drei Stiche.

Der Gegner auf West legt nun die ♥ 10 und beansprucht diesen Stich und die beiden letzten Karo-Stiche für sich. Jetzt entdeckt die Alleinspielerin das ♥ A und beansprucht diesen Stich und auch die beiden weiteren für sich.

Die Turnierleitung entscheidet, dass der Revoke noch nicht vollendet war und Süd den ♠ K zurücknehmen darf. Dadurch bekommt die Alleinspielerin durch einen doppelten Regelverstoß, ein nicht vollendetes Revoke und einen ungerechtfertigten Claim die restlichen Stiche und damit den Saaltop, nämlich 3 SA + 1 = 630. Die Gegner plädieren aus Kulanzgründen auf 50/50 oder Rundenschnitt. (die Gegner sind keine Ligaspieler). Wer hat Recht?

Antwort: Keiner hat Recht. Der Turnierleiter irrt sich bezüglich der Frage, ob das Revoke vollendet wurde, denn § 63.A.3 der Turnierbridgeregeln legt eindeutig fest, dass ein Revoke vollendet ist, wenn von der schuldigen Seite ein Claim erfolgt. Das ist hier unzweifelhaft erfolgt, denn das Beanspruchen der letzten beiden Stiche durch die Alleinspielerin ist ein Claim und beendet das Spiel. Die Einsicht in die Existenz des ♥ A kommt zu spät. Damit würde die Alleinspielerin keinen Stich mehr erzielen. Hier gibt es auch keinen Diskussionsspielraum.

Aber auch die Gegner liegen falsch: Eine Kulanzentscheidung wie 50/50 ist nur dann möglich, wenn kein Ergebnis ermittelt werden kann, beispielsweise nach einer Verfälschung des Boards. Aber da hier die Regeln klar sagen, wie das Ergebnis ermittelt werden soll, ist dies nicht statthaft. ■

Frage: Die Reizung eines Boards ist beendet. Der Dummy hat seine Karten hingelegt. Bevor das Spiel beginnt, nimmt der Dummy den Boardzettel aus dem Board und öffnet ihn, um zu sehen, wie das Board vorher gespielt wurde. Wenn der Dummy auch offiziell keinen Einfluss auf die Spielgestaltung des Alleinspielers hat, ist dieses Verhalten meines Erachtens regelwidrig. Wie sollte der Turnierleiter entscheiden? Ein solcher Fall ist in den Turnierregeln nicht beschrieben.

Antwort: Der Fall ist tatsächlich nicht explizit in den Regeln enthalten, aber das soll den Turnierleiter nicht stoppen. Der Dummy hat gegen die Einschränkungen nach § 43.A verstoßen; das Ansehen des Boardzettels ist in diesem Sinne äquivalent zur Einsicht in Gegners Karten: Der Spieler verschafft sich eine unerlaubte Information, die geeignet ist, den weiteren Gang des Spiels zu verfälschen. Deshalb ist die unmittelbare Folge, dass der Dummy für dieses Spiel seine Rechte verloren hat.

Es ist an dem Turnierleiter zu entscheiden, ob er darüber hinaus Ver-

fahrensstrafen verhängen möchte. Selbst in einem lauschigen Clubturnier sollte der Turnierleiter eine Verwarnung aussprechen, denn das Herausnehmen des Zettels ist ein Un- ding. Auf einem offenen Turnier würde ich dem Spieler 10% eines Tops abziehen. ■

Frage: In einem Club haben sich sechs Paare (drei Tische) zu einem Turnier angemeldet. Da von einem Paar nur eine Person erscheint, wird folgendermaßen gespielt: Nachdem an zwei Tischen die Reizung beendet ist und die Dummys ihre Karte hingelegt haben, spielt einer der Dummys für die fehlende Person am 3. Tisch. Meine Frage ist: Kann solche Spielweise als Turnier gewertet werden. Meiner Auffassung nach nicht. Ich kann weder in den Turnierregeln noch in der Turnierordnung Auskünfte hierüber finden.

Antwort: Grundsätzlich kann jedes Bridgeveranstaltung als Turnier ausgerechnet werden, der Begriff „Bridge- turnier“ ist nicht geschützt. Lediglich was die Vergabe von Clubpunkten angeht, muss sich der Veranstalter den Bridgeregeln und den Vorgaben des DBV unterwerfen.

Ich finde die Lösung sehr elegant und eine gute Idee, um den Teilnehmern ein vernünftiges Turnier zu gewährleisten. In dieser Hinsicht: Gut gemacht. Auf einer formalen Ebene kollidiert das Verfahren jedoch mit einer ganzen Reihe von Regeln, zum Beispiel § 15 (Spielen eines falschen Boards), § 16 (Unerlaubte Informationen), weil Teilnehmer Boards mehrfach spielen. Damit ist die Lösung zwar praktisch, ein Ergebnis kann ausgerechnet und präsentiert werden, aber für das Turnier können keine Clubpunkte vergeben werden. ■

♥ WILDECKER ♥
BRIDGE-REISEN
06678-652
www.wildecker-bridgereisen.de

Spieltechnik für Fortgeschrittene

■ Helmut Häusler

In dieser Serie werden Ihnen jeden Monat zwei Probleme zu Alleinspiel oder Gegenspiel präsentiert, zunächst ohne hilfreiche Themenangabe, die es in der Praxis am Tisch ja auch nicht gibt. Zu den Problemen sei nur so viel gesagt, dass es keine exotischen Preisrätselaufgaben sind und dass das zweite schwieriger ist als das erste, zumindest nach meiner Ein-

schätzung. Gehen Sie die Probleme daher zunächst ganz unbefangen an und machen Sie Ihren Plan. Sollten Sie zu einem Problem gar keinen Zugang haben, finden Sie vor der Auflösung als Tipp ein Stichwort. Wenn Sie mögen, können Sie mit diesem Hinweis auf die Thematik einen zweiten Anlauf machen, bevor Sie die Lösung des Problems nachlesen.

(Sie finden die Lösungen auf der Seite 39)

Problem 1:

Teamturnier, Teiler W, Gefahr O/W

♠ 85
♥ A86
♦ AB63
♣ DB86

W N O
S

♠ AKD1074
♥ KD3
♦ 5
♣ AK7

West	Nord	Ost	Süd
–	1♦	–	2♠
–	2SA	–	3♠
–	4♦	–	4SA
–	5♥	–	7♠

alle passen

West spielt ♦ K gegen 7 ♠ aus. Wie planen Sie das Alleinspiel?

Problem 2:

Teamturnier, Teiler W Gefahr keiner

♠ A642
♥ A108
♦ 87
♣ AK106

W N O
S

♠ B
♥ KDB95
♦ K543
♣ 852

West	Nord	Ost	Süd
1♦	X	–	3♥
–	4♥	alle passen	–

West spielt ♠ K gegen 4 ♥ aus. Ihr Spielplan?

Der Bridge-Club Kronberg lädt ein zum

2. Kronberger Benefiz-Turnier

Das gesamte Startgeld wird dem Verein „Hilfe für krebskranke Kinder e. V.“ in Frankfurt am Main gespendet.

Datum: Sonntag, 2. September 2007
Beginn: 13.30 Uhr, Spielbeginn 14.00 Uhr
Spielort: Stadthalle Kronberg, Berliner Platz
Nenngeld: € 25,00, inklusive Kaffeetafel
Leitung: Frau Kareen Schroeder
Spielmodus: 2 Klassen: ♥ + ♦ (beide Kategorie C)
 5- bzw. 3-fache Punktwertung

Preise: Attraktive Sachpreise in beiden Klassen
Anmeldung: Frau U. Schembecker, Robert-Stolz-Straße 3, 65812 Bad Soden, Tel.: 0 61 96-9 02 64 64, (Anrufbeantworter), Fax: 0 61 72-2 65 90 45, E-Mail: U.Schembecker@web.de
Anmeldeschluss: Donnerstag, 30. August 2007

Die Turnierleitung behält sich die endgültige Klassen-Einteilung vor. Im Spiellokal herrscht Rauchverbot.

jeden Monat ein

Ass in der Tasche!



Abonnement: Inland: 43 €, Ausland: 64 €
 Verlag L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG • Marktweg 42-50
 47608 Geldern • E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

BRIDGE
MAGAZIN

♠ ♥ ♦ ♣ August 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Wollen Sie, bevor Sie das Expertenquiz lesen, selbst noch einen Tipp abgeben und haben das Juli-Heft gerade nicht parat? Hier noch einmal die Probleme:

1 Paarturnier, Gefahr alle mit

West	Nord	Ost	Süd
1♠	1SA	2♠	2SA*
?	–	–	–

♠ AB1075
♥ B2
♦ AB732
♣ 2

* Lebensohl

2 Paarturnier, Gefahr keiner mit

West	Nord	Ost	Süd
1♦	–	2♣	–
2♦	–	2♠	–
3♣	–	3SA	–
?	–	–	–

♠ –
♥ 9875
♦ KDB1087
♣ KDB

3 Paarturnier, Gefahr keiner mit

West	Nord	Ost	Süd
–	2SA*	3♠**	–
?	–	–	–

♠ 1072
♥ K1043
♦ AD7653
♣ –

*Partieforcing mit Fit, **♥ + UF, mind. 5/5

4 Teamturnier, Gefahr N/S mit

West	Nord	Ost	Süd
–	–	1♥	X
1♠	–	–	2♣*
?	–	–	–

♠ A9642
♥ D2
♦ 8762
♣ 84

*5+, ab 18 FP

5 Teamturnier, Gefahr alle mit

West	Nord	Ost	Süd
1♣	3♠	4♥	–
?	–	–	–

♠ AKB
♥ 5
♦ K72
♣ AD10875

6 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd
?	–	1SA	3♥

♠ B63
♥ D
♦ A1096
♣ DB732

Expertenquiz August 2007



Moderator: Christian Farwig

Ein interessanter und schwieriger Satz von Problemen in diesem Monat; lediglich zwei Experten erreichten die volle Punktzahl. Nur in einer Hand gab es eine einhellige Reizung, ansonsten gab es in jedem Problem starke und sich widersprechende Meinungen; was will man als Moderator mehr.

Hand 1

Paar, Gefahr alle

♠ AB 1075
♥ B2
♦ AB732
♣ 2

West	Nord	Ost	Süd
1♠	1SA	2♠	2SA*
?			

* Lebensohl

Bewertung: 3♠ = 10, Passe = 5, 3♦ = 5

Noch weiß der Gegner nicht, ob er einen Fit hat und was gehen könnte. Eine goldene Gelegenheit – wenn man reizen will, dann jetzt, während der Gegner noch im Dunkeln tappt. In einer anderen Gefahrenlage vermutlich eine einfache Entscheidung, in Rot jedoch ist die Angst Passagier bei einigen Experten:

Häusler: Passe. In Nichtgefahr könnte man mit 3♠ sperren, doch so drohen -200 in 3♠, ganz gleich, ob mit oder ohne Kontra.

W. Gromöller: Passe. Selbst eine 5-5-Verteilung kann mich mit meinen drei Buben und

zwei Assen nicht zu einem weiteren Gebot bewegen.

Dass man mit B10xxx/AB/Bxxxx/A, das sind auch drei Buben und zwei Assen, nicht bieten mag, verstehe ich sehr gut. Wenn man sich aber von der reinen Punkt-Zählerei löst und darauf schaut, wo diese Figuren in der aktuellen Hand stehen, nämlich in den langen Farben, dann wird Reizen plötzlich attraktiver.

Rath: Passe. Erstens ist mir das Strafkontra-Risiko zu groß, falls Nord ♠ KD9x hält und zweitens bin ich durch das Lebensohl-Gebot guter Hoffnung, dass sie ihr Vollspiel nicht mehr finden. Zusammenfassung: Falls wir in Karo nicht zusammenpassen, kann 3♠ teuer werden. Wenn wir in Karo zusammenpassen, hat der Gegner vermutlich eine Partie zu gewinnen, die er ohne mich vermutlich nicht mehr finden wird.

Die Sorge vor dem Strafkontra kann ich nachvollziehen, aber Angst davor zu haben, den Gegner in Partie zu treiben, will mir nicht einleuchten. Wenn ich 3♠ reize, hat der Gegner keine Chance mehr, seinen Fit zu finden. Natürlich kann jetzt Süd eine Partie aus der Hüfte schießen, aber das bleibt ihm auch ohne ein störendes Gebot von mir unbenommen. Ich glaube, dass auch bei dieser Hand das Prinzip gilt, dass man mit Zweifärbem im Zweifel reizen sollte. Das denkt auch die Mehrheit der Experten. Eine überzeugte Minderheit reizt lieber die zweite Farbe:

Klump: 3♦. Bei Verteilung mit Stärke hätte ich kontrieren können.

M. Gromöller: 3♦. Wenn ich einladend wäre, würde ich X sagen. So zeigt 3♦ meine Verteilung, damit Partner mitentscheiden kann.

Horton: 3♦. Ich finde dies besser als 3♠, da es uns im Gegenspiel helfen kann. Aber ich würde keinen kritisieren, der 3♠ bietet und damit verhindert, dass der Gegner seinen Coeur-Fit findet.

Bridge und Golf am Gardasee vom 29.9. bis 7.10.2007 im Grandhotel Gardone

im Doppelzimmer/Halbpension/Seeseite 870,- € p. P.
im Einzelzimmer/Halbpension/Seeseite 990,- €

Bridge und Golf auf Rhodos vom 13.10. bis 27.10.2007 im First-Class-Hotel Apollo Beach

im Doppelzimmer/Halbpension/Meerblick ab 1.120,- €
im Doppel- als EZ/Halbpension/Meerblick ab 1.260,- €

Weihnachten und Silvester auf Zypern vom 21./22.12.07 bis 4./5.1.2008 im Luxushotel Grecian Bay

im Doppelzimmer/Halbpension/Meerblick ab 1.450,- € p. P.
im Doppel- als EZ/Halbpension/Meerblick ab 1.660,- €

Nähere Informationen zu diesen Reisen bei:
Bridge- und Sportreisen GmbH – Michael Wiegink
Postfach 1123 – 61476 Kronberg
Tel.: 06173/66018 – Fax: 06173/321978
E-Mail: wieginkbridgereisen@hotmail.com

Bridge in Bremen – Ehrensache!

Der Bridge-Club Bremen I lädt herzlich ein zur

56. Bremer Bridge-Paar-meisterschaft 2007

Sonntag, den 30. September 2007
im Café Cruise Hotel
(ehemals Queens Hotel/Golden Tulip)
August-Bebel-Allee 4, 28205 Bremen
Tel.: 0421/23870

Spielzeit: 10.00 bis ca. 18.00 Uhr
Startgeld: € 35,00 je Teilnehmer inkl. Mittagessen
€ 15,00 für Schüler und Studenten (bis 27 Jahre)
Turnierleitung: Leszek Molak und Bela Raasch
Einteilung: Klasse Pik + Coeur + (bei Bedarf) Karo
Anmeldung: bis Freitag, den 28. 9. 2007, 13.00 Uhr
bei: Uwe Schoolmann
Carl-Ronning-Str. 9, 28195 Bremen
Telefon 0421/14959
Telefax 0421/15560
Mobil 0172/9590962
E-Mail: RASchoolmann@t-online.de

5-fache Punktwertung/Teilnahmebegrenzung

Besuchen Sie Bremen – es lohnt sich! Schon wegen des deutschlandweit wohl besten Mittagsbüfets!!

Nicht schlüssig: 3♦ verbessert unsere Möglichkeiten in einer Situation (Gegenspiel), die ich durch ein 3♠-Gebot (verhindert den Fit) vermeiden kann.

Pawlik: 3♠. Kann natürlich schon -200 kosten, sollte Nord ♠KDX halten. 3♦ scheidet aber aus, denn das klingt wie Parteeinladung.

Reps: 3♠ wird mit Sicherheit die Reizung beenden und das ist auch gut so. 3♦ sollte noch einen einladenden Charakter haben und nicht nur die Verteilung zeigen und Passe käme mir nicht in den Sinn. Wenn 3♠ jetzt 200 kostet ... bitte sehr. Nächstes Mal wieder.

Schlüssiger Vortrag, 3♦ ist sicher ein konstruktives Gebot. Warum sollte man sonst dem Gegner Bietraum lassen und Informationen über Fit oder nicht Fit geben, wenn man damit keine ernsthaften Ziele verfolgt? Das Gebot hilft dem Gegner höchstens bei seiner Einschätzung, ob er kontrieren oder todesmutig 4♥ wagen sollte.

Marsal: 3♠. Natürlich stört die Gefahrenlage und es fehlen Mittelkarten in der Karofarbe, aber ich möchte nicht, dass die Gegner ihren Fit niedrig entdecken oder sogar spielen dürfen. Vermutlich sind wir exakt einen Stich zu hoch, nur das weiß außer mir niemand.

Guter Punkt: Der 1SA-Gegenreizer ist in einer extrem schwierigen Position für ein Kontra. Sein Partner kann gerne mal null Verteidigungsstiche haben.

Kirmse: 3♠. Durch sofortiges Reizen verpasse ich natürlich die Chance, dass Partner (vor der Länge sitzend) kontrieren kann, und die Chance, dass der Gegner 3♦ spielen will. Aber all das erscheint mir so unwahrscheinlich, dass ich es lieber dem Gegner schwerer mache, über 3♠ die richtige Entscheidung zu treffen (da Süds Farbe noch nicht bekannt ist).

Klingt für mich weit logischer als die weiter oben geäußerte Idee, den Gegner durch konzentriertes Passen von der Partie abzuhalten.

Im aktuellen Fall war das keine dramatische Hand. Partner hielt ♠9862 ♥K1074 ♦D109 ♣B7 und man erfüllt genau 3♠. Der Gegner kann 3♣ erfüllen.

Hand 2

Paar, Gefahr keiner

♠ –
♥ 9875
♦ KDB 1087
♣ KDB

West	Nord	Ost	Süd
1♦	–	2♣	–
2♦	–	2♣	–
3♣	–	3SA	–
?			

Bewertung: Passe = 10, 4♣ = 1

Mir geht es wie den meisten Experten, die dem Problem völlig entspannt gegenüberstehen: Ich habe meine Hand gezeigt, besitze eine schöne Farbe mit Unterstützung für Partner und spiele obendrein Paarturnier. Was sollte zwischen mir und 3 SA stehen? Nur einer, aber der mit gusseiserner Sicherheit:

Reps: 4♣. Passen kann man nicht, so viel steht fest. Ich kann mir ebenfalls nicht vorstellen, dass 3 SA unser Kontrakt sein soll und mit den richtigen drei Assen geht sogar Großschlemm. Ich zeige mein Schlemminteresse in Treff, damit Partner Alleinspieler wird, um seine Coeur-Haltung zu schützen.

„Was dem einen sin Uhl, ist dem anderen sin Nachtigall“; der Rest der Expertenschar sieht das vollständig anders:

Häusler: Passe. Es ist alles gesagt, dem habe ich nichts hinzuzufügen

Holowski: Passe. Bin ich denn nicht ausgereizt?



M. Gromöller: Dazu fällt mir nichts ein.

M. Gromöller: Passe. Dazu fällt mir nichts ein.

Schomann, Klumpp und Schwerdt: Passe. Ohne Alternativen.

Genauso überzeugt, aber weniger knapp im Ausdruck und mit einer ausführlichen Begründung:

Rath: Passe. Partner ist vermutlich 5-4-3-1 und der 3SA-Kontrakt steht und fällt mit seiner Pik-Qualität. Mit schlechten Piks kann sogar noch 6 in UF gehen. À la longue gesehen halte ich aber 3 SA für die beste Wette, da – selbst wenn Ost schlechte Piks hat – der Gegner erstmal den Mut haben muss, überhaupt diese Farbe auszuspielen.

Marsal: Passe. Partners wahrscheinlichste Verteilung ist 4-3-1-5, weil er mit Double-Coeur eher 3♥ gereizt hätte. Coeur-Ausspiel fürchte ich nicht in 3 SA, wohl aber in 5♣ oder 5♦.

Herbst: Passe. Partner hat vermutlich eine 4-3-1-5, vielleicht ♠K10xx ♥Axx ♦x ♣ABxxx – und es sieht so aus, als hätten wir zu viele Verlierer für 5♦. Und da es gut sein kann, dass wir durch Überstiche im Paarturnier einen guten Score haben, ist ein Passe am besten.

Ein wichtiger Hinweis: Der Partner hat bereits reichlich Punkte in den Oberfarben versprochen, die zwar für 3 SA hilfreich sein, aber im Schlemm nur wenig bis keine Früchte tragen werden. Für einen Schlemm-Versuch sind das schlechte Nachrichten, ein weiterer Grund für Pass. Die beste Begründung liefert für mich Andreas Kirmse:

Kirmse: Passe. Schlemm kann kaum gehen, da Partner Werte in beiden OF hat und (aufgrund der 5er-Länge dort) wahrscheinlich ♣A halten wird und somit das ♦A vermutlich fehlt, so dass nach Coeur-Ausspiel wahrscheinlich ein Coeur und ♦A rausgehen werden. Und im Paarturnier 5 in UF ... da vertraue ich doch lieber darauf, dass der Gegner Pik-Ausspiel kaum finden kann und wir in Coeur genug Karten haben, um die Anzahl der dort entwickelbaren Stiche für den Gegner in Grenzen zu halten.

Ein gutes Schlusswort. Hier gingen 6♣. Partner hielt ♠KB104 ♥AD10 ♦– ♣A107654. Auch am Tisch blieb man in 3 SA stehen. Wie gut ist der Schlemm

beim unangenehmen Angriff von klein Pik? Wohl immer noch ca. 50%.

Hand 3

Paar, Gefahr keiner

♠ 1072
♥ K1043
♦ AD7653
♣ –

West	Nord	Ost	Süd
–	2SA*	3♠**	1♠
?			

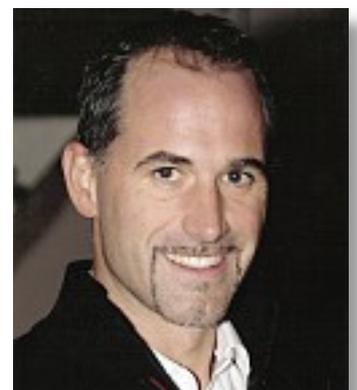
* Partieföring mit Fit, ** ♥ + UF, mind. 5/5

Bewertung: 5♥ = 10, 4♥ = 5, 6♥/4♦/4♣/3 SA/4♠ = 1

Die große Auseinandersetzung in dieser Hand spielt sich zwischen den Befürwortern von 5♥ („der Gegner reizt sowieso 4♠“) und 4♥ („lass uns erst mal schauen“) ab: Allen ist klar, dass der Gegner die Mehrzahl der Punkte hält und mindestens 4♠, wenn nicht mehr, reizen wird. Ist es jetzt richtig, sofort zu springen und den Bietraum zu nehmen oder lieber langsam vorzugehen?

Schomann: 4♥. Zu euphorisch sollte man mit diesem Misfit in den UF, trotz des 9-Karten-Fits in Coeur, nicht sein.

Das ist wahr, jedoch kann ich mir von Marc Schomann nicht ernsthaft vorstellen, dass er nach 4♠ schicksalsergeben passen würde. Ein besserer Grund für eine langsame Reizung ist die Chance, kontriert zu werden:



K. Reps: Nur nicht durchdrehen

Reps: 4♥. Nur nicht durchdrehen! Meine Hoffnung ist es, 5♥ im Kontra zu spielen. Da springe ich besser nicht durch die Gegend, sondern biete erst 4♥ und danach 5♥.

Herbst: 4♥. Und später 5♥, falls notwendig. Der Fit ist offensichtlich und selbst Schlemm ist möglich. Ich reize trotzdem langsam und hoffe, kontriert zu werden.

Das ist eine legitime Hoffnung; das langsame Vorgehen bedeutet aber auch, dass der Gegner die Gelegenheit hat, sich auszutauschen und dann die richtige Entscheidung zu treffen. Je besser der Gegner ist, desto weniger trägt die Idee, ein Kontra herauszulocken. Die Mehrheit der Experten steht auf dem Standpunkt, dass man auch sofort reizen kann, wozu einen der Gegner später ohnehin zwingen wird:

Kirmse: 5♥. Kann natürlich schlecht sein, wenn Partner gute Treffer hat, so dass auf keiner Seite was geht, aber 5♥ könnte auch kalt sein, also vollen Druck auf den Gegner. Deshalb schenke ich mir auch das Masterbid von 5♦, das in 99% aller Hände bloß dem Gegner eine Bietrunde schenkt.

Häusler: 5♥. Was ich über 4♠ ohnehin bieten würde, sage ich besser gleich, um zu sperren. Ein Fit-Jump in 5♦ hilft eher dem Gegner, da Partners Unterfarbe ohnehin Treff ist.

Marsal: 5♥. Niemand weiß, wer hier verteidigt. Es gibt keine sichere Variante, Partner das Treff-Ausspiel zu suggerieren. Bleibt es bei 5♥, mit oder ohne Kontra, soll es mir recht sein, reizt der Gegner 5♠, gebe ich Kontra und überlasse es Partners Phantasie, das verdeckte Lightnerkontra zu erkennen.

Das kommt mir wie ein schlüssiger Plan vor. Zum Schluss zwei Orchideen im Garten dieser Reizung:

Bausback: 3 SA. Wir brauchen Informationen, um später die richtige Entscheidung zu treffen. Hoffen wir mal auf Kooperation vom Gegner und Partner.

Ich bin nicht sicher, ob dieser Kommentar wirklich zu dieser Hand passt. Die Idee, dass der Gegner jetzt friedlich passt und den Partner seine Hand zeigen lässt, halte ich für abwegig. Wahrscheinlicher scheint mir, dass Nord durch ein Kontra oder ein Farbgebot die Gelegenheit hat, Süd mehr über seine Hand

zu zeigen. Auf Kooperation des Gegners zu hoffen, ist im Bridge selten eine gewinnende Strategie.

Als Finale eine Lösung von atemberaubender Komplexität:

W. Gromöller: 4♣. Auf keinen Fall lasse ich den Gegner 4♠ spielen, was nach 4♥ sicher kommen wird. Vielleicht funktioniert 4♣, um nach 4♠ 5♥ zu reizen. Gegen höhere Pik-Kontrakte kommt ♥3-Ausspiel und Treff zurück. Falls Partner auf 5♠ nicht 6♣ reizt, bleibt nur 6♥, die nicht ganz chancenlos sein müssen.

Das setzt eine erstaunliche Einfühlungskraft des Partners voraus, der erkennen muss, dass hier mit dem Chicane eine Präferenz gegeben wird. Das kann natürlich funktionieren und vielleicht schockt der Bluff den Gegner so dermaßen, dass sie vergessen, 5♥ zu kontrieren. Vielleicht aber auch siegt die Gerechtigkeit und West darf am Ende 7♥ im Kontra spielen, weil der Partner auf das 6♥-Gebot phantasielos 7♣ bietet.

5♥ wäre im aktuellen Fall das erfolgreiche Gebot gewesen. Der Gegner erfüllt genau 4♠ und 5♥ gehen nur einmal down. Partner hielt: ♠6♥DB875♦9♣DB8742. Die Südhand war: ♠KB84♥92♦KB108♣AK10.

Hand 4

Team, Gefahr N/S

				♠ A 9 6 4 2
				♥ D 2
				♦ 8 7 6 2
				♣ 8 4
West	Nord	Ost	Süd	
-	-	1♥	X	
1♠	-	-	2♣*	
?				

*5+, ab 18 FP

Bewertung: Passe = 10, 2♠ = 8, 2♥ = 5, 2♦ = 1

Die Reizung hat nach einem verheißungsvollen Beginn eine wenig ermunternde Wendung genommen. Partner zeigt mit seinem Passe zwar ausgesprochenes Desinteresse, hat aber bestimmt Unterstützung für uns. Ich habe deshalb große Sympathie für alle, die sich nicht von 2♣ sperren lassen wollen, sondern sich von der fünften Pik-Karte beflügeln lassen:

Bridge-Golf & Wanderurlaub

Termine 2007

▷ 11. – 18. August

▷ 14. – 21. Oktober

Weihnachts- & Silvesterreise

▷ 26. 12. 2007 – 5. 1. 2008

Preise (p. P.)	11. – 18. 8. 14. – 21. 10.	Weihnachten
Einzelzimmer	466,00 €	775,00 €
EZ-Komfort	482,00 €	830,00 €
Doppelzimmer	466,00 €	775,00 €
DZ-Komfort	496,50 €/539,00 €	830,00 €/878,00 €

Programm & Leistungen:

- ▷ Täglich Turniere und Vergabe von Clubpunkten
- ▷ Deutsche Bridgeleitung: Frau Westermann und Herr Puck
- ▷ Praxisbezogener Unterricht in 2 Gruppen am Morgen
- ▷ Jeden Abend wird zum Bridge ein Getränk nach Wahl gereicht
- ▷ Preisverleihung am Abschlussabend
- ▷ Einzelspieler sind willkommen
- ▷ Bridge wird in der Nichtraucherzone gespielt
- ▷ Halbpension

Im Haus: Massage- & Bäderpraxis, Hallenschwimmbad & Sauna, Wellness- & Schönheitsfarm

Möchten Sie mit Ihrem Bridgeclub bei uns Urlaub machen? Wir organisieren Ihnen auf Wunsch Turnierleitung und Unterricht. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein gesondertes Angebot.

Abholservice! 1 Person 1,- € p. Km, für jede weitere Pers. 0,50 € p. Km

HOTEL HOCHLAND****S

In der Schmiedinghausen 9
57392 Bad Fredeburg
Tel. 02974/96300 · Fax 963099
info@hotel-hochland.de
www.hotel-hochland.de

Bridgeinformationen erhalten Sie bei Frau Westermann & Herrn Puck
Tel. 0221-1390961 ab 13 Uhr
westermann-koeln@t-online.de

Der Bridgeclub „Juliacum“ e. V.
lädt ein zur

9. Offenen Paarmeisterschaft von Jülich, am 2. Sept. '07

Ort: Bürgerhalle Koslar, Rathausstr., Jülich-Koslar
an der A 44, Ausfahrt Jülich West

Beginn: Sonntag, den 2. Sept. um 14.00 Uhr

Turnier: Paarturnier in 2 Klassen, Pik und Coeur (B/C).
5-/3-fache Wertung. Die Turnierleitung behält sich das Recht auf Umplazierung vor.

Leitung: Gunthart Thamm

Startgeld: € 20,- pro Person (Stud.: € 10,-)
inkl. Kaffee und Kuchen in der Pause
und kleinem Imbiss nach dem Turnier

Preise: Geld- und Trostpreise

Meldung: Bis 31. August 2007
mit Angabe der Spielklasse an:
Eva Maria Holland, Tel.: 0 24 61/5 27 89
email: eva.holland@planet-interkom.de

Schomann: 2 ♠. Partner hat die Bereitschaft gezeigt, Pik zu spielen. Die Hand gehört uns nicht, dennoch ist dieses Gebot in Nichtgefahr zu verantworten.

Reps: 2 ♠. Ich habe noch keinen Partner mit weniger als drei Pik-Karten 1 ♠ abpassen sehen, also haben wir einen Fit. Nichtgefahr, ein Ass und Dx in Partners Farbe sind wohl Grund genug, den Gegner nicht 2 ♣ spielen zu lassen.

Häusler: 2 ♠. Ich sehe keine Notwendigkeit für eine Sperre mit 3 ♠ gegenüber einer normalen 1♥-Eröffnung, und davon gehe ich aus.

Marsal: 2 ♠. Hier muss man aufpassen, dass man nicht Opfer eines Babybluffs wird. Wo sind die Coeurs? Der Dritte-Hand-Eröffner ist zwar schwach, aber er hat auf 1 ♠ gepasst, also hat er einen gewissen Pik-Anschluss. Entweder hat mein Partner tatsächlich Single oder Chicane in Pik, dann wird er entsprechend reagieren, aber es mag auch sein, dass wir je nach Gebot 4-6 Pik spielen.

Enthusiasmus in allen Ehren, aber das sind Phantasien, die mir sehr exotisch klingen. Wenn meine Hand für 4 ♠ ausreicht, hat Partner mit seinem Passe einen kapitalen Fehler gemacht und eine Hand zu konstruieren, die ein gültiges Passe auf 1 ♠ hat, aber trotzdem Schlemm produziert, ist eine Aufgabe für Größere als mich.

Aber nicht alle, die sich zum Reizen entschließen, bieten auch 2 ♠:

Schwerdt: 2 ♥. Jetzt habe ich alle meine Werte gezeigt

Das ist schon richtig, aber da ich ohnehin Pik spielen will (mit einem Double-Pik und einem 6er-Coeur hätte Partner kaum gepasst) und ein volles Spiel wohl außer Frage steht, gebe ich dem Gegner mit diesem Gebot eine unnötige Information, ohne dass unsere Seite davon einen Vorteil erlangt.



W. Rath: Zusatzwerte

Rath: 2 ♦. Zusatzwerte und forcing. So bekomme ich am besten heraus, ob er 3er-Pik oder Coeur-Stopper hat. Falls er mit einem mäßigen Stopper mit 3 ♠ nachfragt, spielt mit mir sogar die richtige Seite.

Ein 2♦-Gebot kann jetzt nicht mehr forcing sein; von einem 3er-Pik gehen wir ohnehin aus. Auch bezüglich des Coeur-Stoppers bin ich über alle Maßen optimistisch.

Auch wenn es viele gute Gründe gibt, noch ein Gebot zu finden, entscheidet sich die Mehrheit der Experten dafür, nicht mehr zu reizen. Die Familie Gromöller marschiert im Gleichschritt:

W. Gromöller: Hier muss man wohl einige Jahrzehnte jünger sein, um mit der Westhand ein 2. Gebot zu finden.

Offensichtlich ist relative Jugend kein ausreichender Grund für eine Weiterreizung, denn auch der Junior sieht keinen Grund, sich weiter einzumischen:

M. Gromöller: Passe. Das war nicht ernst gemeint, oder?

Pawlik: Passe. Habe ich doch mehr, als ich dachte?

Ja, allerdings: Eine fünfte Pik-Karte.

Bausback: Passe. Vor welchen Zug soll ich mich werfen?

Daehr: Passe. Der Gegner hat etwa 23 Punkte, was will ich mit einem 2♠-Gebot im Team erreichen?

Mit dieser Mathematik habe ich meine Probleme: Dass der Gegner die Majorität der Punkte hat, ist kein Argument als solches gegen eine Reizung. Wenn mein Fit gut genug ist, sehe ich keinen Grund gegen eine Reizung.

Holowski: Passe. Vielleicht kann der Partner noch 2 ♦ reizen. Ich will ihm die Möglichkeit mit einem 2♥-Gebot nicht wegnehmen.

Der Reiz eines Karo-Kontrakts ist mir völlig schleierhaft. Warum soll ich nicht Pik spielen wollen? Und warum soll es den Partner irgendwie motivieren, weiterzureizen, wenn ich jetzt passe? Nachdem Partner auf 1 ♠ gepasst hat, ist es schwer vorstellbar, dass er jetzt plötzlich doch mit 2 ♦ aus dem Busch kommt.

Nichts Spannendes zu berichten. 2 ♠ gehen noch.

Hand 5

Team, Gefahr alle

- ♠ AKB
- ♥ 5
- ♦ K72
- ♣ AD10875

West	Nord	Ost	Süd
1 ♠	3 ♠	4 ♥	-
?			

Bewertung: Passe = 10, 5 ♣ = 4, 4 SA = 1

Meines Erachtens die schwerste Hand des Monats. Diese Hand zeigt eindrucksvoll, warum es häufig richtig ist, auch mit schlechten Farben den Gegner zu sperren – ich kann mir lebhaft vorstellen, wie die Expertenschar angewidert abwinken würde, wenn man ihr die Nord-Hand als Problem stellen würde.

„Passe – keine Alternative“ wäre wohl noch das harmloseste, aus Bamberg würde ich ganz andere Kommentare, dicht an der Grenze zum Druckfähigen, erwarten.

Jetzt hat der tückische Gegner dummerweise mit der falschen Hand gesperrt und wir sitzen vor einem Scherbenhaufen: Den vermutlich besten Kontrakt von 4 SA kann man nicht reizen, weil Partner von der Assfrage ausgehen wird und auf die Qualität von Partners Coeurs kann man sich nicht verlassen. Nachdem der Gegner mit 3 ♠ Druck gemacht hat, muss Partner auch mit marginalen Händen reizen und die Vorstellung eines 6-1-Fits mit dem leeren König beim Partner ist entsetzlich unattraktiv.

Und da wir selber eine reizende Farbe haben, gibt es eine entschlossene Minderheit unter den Experten, die Partner erlösen wollen:



R. Marsal: Wie beim G8-Gipfel

Marsal: 5 ♣. Zwischen Passe und 6 ♣ kann alles richtig sein ... mein Kompromiss kommt mir vor wie Kanzlerin Merkel auf den EU- und G8-Gipfeltreffen. Nicht zufriedenstellend, aber Besseres war nicht durchzusetzen.

Rath: 5 ♣. Vielleicht ist 4 ♠ besser, vielleicht aber auch nicht und dann hält 5 ♣ die Tür für einen Schlemm auf, den Partner mit Super-Werten für Treff noch ansagen kann.

Wir trauern um

Kurt Gmeiner

* 21. 12. 1928 † 8. 6. 2007

der plötzlich und unerwartet abberufen wurde.

Ein lieber Freund hat uns für immer verlassen. Mit seiner liebenswürdigen und immer hilfreichen Art hat Kurt Gmeiner unser aller Clubleben auf unnachahmliche Weise geprägt. Er hinterlässt eine große Lücke in unseren Reihen. Wir werden ihn sehr vermissen.

**Die Mitglieder
der Bridge-Clubs Sigmaringen, Salemer-Tal,
Ravensburg und Villingen-Schwenningen**

W. Gromöller: 5 ♣. Natürlich kann 4♥ der letzte erfüllbare Kontrakt sein. Andererseits befürchte ich einige Coeur-Stiche bei Süd. Ost wird kurz in Pik sein, so dass ich auf einen gewissen Treff-Fit hoffe. 4♠ zeigt Coeur-Fit.

Das ist auch meine Meinung. Das Cuebid an dieser Stelle muss Coeur bestätigen und fällt leider ebenfalls weg. Kommen wir zu der überwiegenden Mehrheit, die sich zumeist widerwillig in ihr Schicksal fügt:

Schwerdt: Passe. 4 SA wäre Assfrage. Die Coeurs könnten schlecht stehen, da gebe ich lieber auf.

Schomann: Passe. Ich habe zwar einiges an Reserve, aber meine Coeur-Karte ist mir für weitere Aktionen zu klein.

Verstehe. Was würdest du mit der♥ 6 reizen?



H. Häusler: Tribut zollen

Häusler: Passe. Schlemm ist zwar möglich, doch da selbst 4♥ nicht sicher sind, zolle ich der Sperransage Tribut.

Bausback: Passe. Sicher kann schnell Schlemm gehen, aber der Partner war unter Druck

und wird mit vielen Händen mit langen Coeurs und kurzen Piks reizen.

Schlemm ist schon möglich, aber kaum in Coeur. Dafür müsste Partner schon eine massive Hand haben und nebenbei die Karo-Lücke decken. Wenn, dann gibt es eine Perspektive in Treff. Aber auch dafür müsste der Partner genau die passenden Karten haben:

Pawlik: Passe. Schlemm ist unwahrscheinlich. Dazu müssten die Coeurs schon komplett sein, ansonsten bräuchte er eine Menge Wunschkarten für 6♣.

Andreas Pawlik hat recht. Wir sollten uns schon freuen, wenn wir die richtige Partie erwischt haben.

Horton: Passe. Ich hoffe, der Partner wird sich trotzdem für den Dummy bedanken.

Reps: Passe. Partner hat unter Druck agiert und kann auch mal eine durchschnittliche 6er-Länge haben. Kein echter Fit und die Hälfte der Punkte in Gegnerfarbe machen mich eher pessimistisch.

Am besten gefällt mir noch die Idee von Andreas Holowski:

Holowski: Passe. Es sei denn, ich kann Partnertausch vorschlagen. Nord mit seinen Piken wäre mir viel lieber.

Ein Board aus dem Finale der USBC (United States Bridge Championship). An einem Tisch wurden 4♥ ohne Gegenreizung erreicht und genau erfüllt. Am anderen Tisch spielten Gitelman – Moss gegen Meckstroth – Rodwell, der sich mit ♠ 109765432 ♥ 7 ♦ B4 ♣ 92 in die Reizung warf. Gitelman schoss vielleicht auch durch ei-

nen Rückstand bedingt 6♣ und ging einmal down. Moss hielt ♠ D ♥ AKB9642 ♦ D1063 ♣ B.

Hand 6

Team, Gefahr 0/W

♠ B 6 3
♥ D
♦ A 10 9 6
♣ DB 7 3 2

West	Nord	Ost	Süd
?		1 SA	3♥

Bewertung: X = 10, 3 SA = 5, 4♣ = 3

Christian Schwerdt bringt es auf den Punkt:

Schwerdt: 3 SA. Schwierig.



M. Horton: Für Dummy bedanken

Horton: 3 SA. Meiner Meinung nach verspricht das nicht mehr als die Werte für ein volles Spiel. Und es bleibt die Möglichkeit, dass der Gegner von ♥ AK klein ausspielt, um die Kommunikation zu erhalten.

W. Gromöller: 3 SA. Mag sein, dass ein Vollspiel in Unterfarbe besser ist. Aber ♥ Bxx beim



C. Daehr: Auf 3♠ kommt 3 SA

Partner kann schon reichen, wenn der 3♥-Reizer beide Coeur-Bilder hat.

Rath: 3 SA. Ohne Alternative den guten alten Bob Hammann bemühen.

Mit der Meinung, dass es keine Alternativen gäbe, sind sich Wolfgang Rath und Klaus Reps einig. Ihre Schlussfolgerungen sind jedoch komplett unterschiedlich:

Reps: Kontra. Auf der 3er-Stufe muss man Kontra als negativ spielen, unabhängig davon, welche Vereinbarung man auf der 2er-Stufe hat. Alternativen sind nicht erkennbar.

Herbst: Kontra. Negativ. Hoffentlich macht Partner jetzt das Richtige.

Daehr: Kontra. Negativ, auf 3♣ von meinem Partner biete ich 3 SA.

Häusler: In dieser Situation hilft nur ein negatives Kontra.

Kontra ist auch die Mehrheitsmeinung der Experten, jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen. Andreas Kirmse ist anderer Meinung:

SÜDAFRIKA

Mit Hans-Jürgen Riedel

BRIDGE UND GOLF AM „SCHÖNSTEN ENDE DER WELT“

Kapstadt-Garden-Route
Cango Caves-Addo Park
Knysna-Gorge-Mosselbay

Flug, HP, Transfer, Ausflüge
DZ € 2.900,- EZ € 3.200,-

3 Wochen
20. 1. – 11. 2. 08

Kostenlose DVD anfordern bei:
Hans-Jürgen Riedel
Innsbrucker Str. 16, 26131 Oldenburg
Tel: 0441-50 76 21, Fax 0441-500 86 46
Mobil: 0172/430 96 33
E-Mail: Protea-Bridge@t-online.de

Kirmse: Kontra. Das spielt heute wohl fast jeder als „Punkte“, denn wenn schon 9-Karten in Coeur an Ost und Süd vergeben sind, hat man einfach zu selten ein Straf-Kontra.

Und dann noch die dritte Schule, das flexible Straf-Negativ-Kontra:

Marsal: Kontra. Wenn ich 3 SA spekuliere und es geht (mal wieder) daneben, erleidet mein Partner einen mentalen Infarkt und das wollen wir doch alle nicht. Wenn der Eröffner passt, wird es allerdings fraglich, ob wir das Äquivalent zu einem möglichen Vollspiel erreichen. Wenn er 3 ♠ reizt, muss ich die Lage überdenken.

Ein negatives Kontra wäre ein guter Start gewesen, um

vielleicht doch noch den optimalen Kontrakt zu erreichen, der 5 ♦ hieß. Partner hielt ♠ AK5 ♥ 87 ♦ K732 ♣ AK94. Die Hand stammt vom Cavendish Invitational und der häufigste Kontrakt war 5 ♣ -1.

Leserwertung Juli 2007

Helmut Häusler schrieb am Ende seiner Moderation der Juli-Probleme: *Ein schwieriger Satz von Problemen führt wie üblich zu wenigen Scores über 50 bei den Experten und wohl auch den Lesern, die mit einem solchen sehr zufrieden sein können.*

Seine Vorhersage ist hundertprozentig eingetroffen. Ständig befürchtet der Redakteur, Probleme auszuwählen, die zu leicht sind und zu viele

60er-Ergebnisse produzieren. Ich kann nicht verhehlen, dass ich über wenige Ergebnisse über 50 immer zufriedener bin, als wenn sehr viele Leser und Experten diese Hürde problemlos überspringen. Denn dann hat man die Bestätigung dafür, dass man wirkliche Probleme gestellt hat.

Als ob viele Leser und vor allem auch die Administratoren der Clubs geahnt hätten, dass im Juli nicht viel zu ernten ist, haben sie erst gar keine Lösungen eingegeben und sind wahrscheinlich lieber in Urlaub gefahren.

Die Ergebnisse der Clubs:

- 1. 1. BC Alert Darmstadt 59
- 2. BC Juliacum Jülich 51
- 3. BTC Dortmund 34

Jahreswertung – Clubs

- 1. 1. BC Alert Darmstadt 357
- 2. BC Juliacum Jülich 332
- 3. BTC Dortmund 320

Monatswertung – Einzelspieler

- 1. F. Boldt 58
- 2. C. Oelker 55
- A. Kretschmer 55
- 4. O. von dem Hagen 53
- 5. Dr. J. Herman 51
- 6. K.-P. Schneider 50

Jahreswertung – Einzelspieler

- 1. B. Nobis, Darmst. 373
- 2. Dr. R. Pasternack, Darmst. 372
- 3. R. Voigt, Freib. 358
- 4. W. Kühn, Darmst. 357
- 5. E. Weber, Darmst. 354
- J. Harbarth, Darmst. 354

Experten	1	2	3	4	5	6	August 2007	Gesamt 2007	Anz. Teiln.
N. Bausback	3 ♠	p	3SA	p	p	X	51	411	8
C. Daehr	3 ♠	p	4 ♥	p	p	X	55	342	7
C. Farwig	–	–	–	–	–	–	–	278	6
H. Frerichs	–	–	–	–	–	–	–	229	6
M. Gromöller	3 ♦	p	6 ♥	–	–	X	46	344	8
W. Gromöller	p	p	4 ♣	p	5 ♣	3SA	35	315	7
H.-H. Gwinner	3 ♠	p	4 ♥	2 ♥	4SA	3SA	39	403	8
H. Häusler	p	p	5 ♥	2 ♠	p	X	53	295	6
O. Herbst	3 ♠	p	4 ♥	p	p	X	55	324	6
A. Holowski	3 ♠	p	5 ♥	p	p	X	60	361	7
G. Hopfenheit	3 ♦	p	4 ♠	2 ♥	p	X	41	303	6
M. Horton	3 ♦	p	4 ♦	p	p	3SA	41	164	4
Dr. K.-H. Kaiser	p	p	5 ♥	p	p	X	55	326	6
Dr. A. Kirmse	3 ♠	p	5 ♥	2 ♠	5 ♣	X	52	257	5
H. Klumpp	3 ♦	p	5 ♥	2 ♥	p	X	50	180	4
R. Marsal	3 ♠	p	5 ♥	2 ♠	5 ♣	X	52	380	8
C. Müller	–	–	–	–	–	–	–	134	3
Dr. A. Pawlik	3 ♠	p	5 ♥	p	p	X	60	292	6
W. Rath	p	p	5 ♥	2 ♦	5 ♣	3SA	35	367	7
K. Repts	3 ♠	4 ♣	4 ♥	2 ♠	p	X	44	230	5
M. Schomann	p	p	4 ♥	2 ♠	p	X	48	409	8
C. Schwerdt	3 ♠	p	5 ♥	2 ♥	p	3SA	50	413	8

♠ ♥ ♦ ♣ **September 2007** ♠ ♥ ♦ ♣

Moderator: Christian Schwerdt

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum 28. August nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1 Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
		1 ♦	–	♠ A 7
1 ♥	2 ♥	–	–	♥ 9743
?				♦ KB 8
				♣ A843

2 Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	mit
	1 ♥	2 ♥*	–	♠ D 2
?				♥ K 8
				♦ AK963
				♣ B943

* Zweifärber mit Pik + UF, mind. 5/5

3 Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	mit
		1 ♣	1 ♠	♠ 6
X	2 ♠	–	–	♥ AD85
3 ♦	–	–	3 ♠	♦ A107542
?				♣ 54

4 Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	mit
1 ♦	–	1 ♥	1 ♠	♠ K
3 ♥	4 ♠	–	–	♥ ADB10
?				♦ AD765
				♣ 1076

5 Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	mit
		1 ♦	–	♠ B1095
1 ♥	–	4 ♣*	–	♥ AB53
?				♦ 96
				♣ AK5

* Splinter

6 Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
	1 ♠	1 SA	–	♠ B53
2 ♦*	2 ♠	–	–	♥ 109543
?				♦ 6
				♣ AK32

* Transfer

Spieltechnik für Fortgeschrittene

(Lösungen von Seite 32)

Lösung 1: Trumpf-Coup

In den Nebenfarben kann kein Stich verloren gehen, das einzige Problem ist hier die Trumpffarbe. Steht ♠ Bube zu viert hinter uns auf West, macht er immer einen Stich, steht er vor uns auf Ost, könnten wir ihn mit einem Schnitt zur ♠ 10 heraus-schneiden. Diese Spielweise ist aber nur dann sinnvoll, wenn man die gegnerischen Karten kennt – oder den Computer, der die Verteilung generiert hat. Ohne diese Kenntnis wird man die Piks „von oben“ spielen. Stellt sich nach der zweiten Pik-Runde heraus, dass Ost ursprünglich den Buben zu viert hatte, haben wir noch eine kleine Chance, wenn wir uns zweimal in Trumpf auf die gleiche Länge wie Ost verkürzen und anschließend Nebenfarben vom Tisch spielen, bis Ost sticht und wir überstechen können. Dazu brauchen wir insgesamt drei Übergänge zum Tisch; wir haben ♥ Ass, ♠ Dame und eben ♦ Ass, mit dem wir den ersten Stich gewinnen.

Um uns gegen ♠ Bube zu viert bei Ost zu schützen,

schnappen wir im zweiten Stich Karo in der Hand, ziehen ♠ Ass und König – und sehen, dass West nicht mehr bedient.

Problem 1: Trumpf Coup

♠ 2	♠ 85	♠ B963
♥ 107542	♥ A86	♥ B9
♦ KD109	♦ AB63	♦ 8742
♣ 1042	♣ DB86	♣ 953
	♠ AKD1074	
	♥ KD3	
	♦ 5	
	♣ AK7	

Um noch zu gewinnen, muss Ost mindestens drei Treffe und zwei Coeurs haben. Wir setzen mit ♣ Ass, ♣ König und Treff zur Dame fort, schnappen erneut Karo in der Hand und spielen ♥ König und Coeur zum Ass. Nun legen wir ♣ Bube vor und werfen, falls Ost nicht sticht, ♥ Dame ab. So sind wir auch beim Ausspiel zum 12. Stich am Tisch und fangen Osts ♠ Buben.

Lösung 2: Dummy Reversal

Wir starten mit acht Stichen (fünf in Coeur, ♠ Ass, ♣ Ass und

König), benötigen also zwei weitere. Hier gibt es viele Chancen, diese zu erzielen:

■ Karo-Expass zum König: wird nach Wests Eröffnung kaum gelingen;

■ Karo-Schnapper am Tisch: wird wohl nur einen Stich bringen, da wir hierzu in Karo zweimal vom Stich gehen müssen und der Gegner zweimal Trumpf spielen wird;

■ Entwickeln der Treff-Farbe: Doppelschnitt zur 10 bringt einen Stich, falls West Dame und Bube hat, eine 3-3-Verteilung kann auch einen Stich bringen.

Wir könnten auch Chancen kombinieren, indem wir mit Karo beginnen, um einen Schnapper zu erzielen und anschließend einen weiteren Stich in Treff suchen. Bevor wir dies tun, sollten wir nach einem besseren Plan Ausschau halten. Ein Anfänger würde erfreut im zweiten Stich Pik in der Hand stechen. Nun bringt dieser eine Schnapper in der langen Trumpfhand nichts, da es einer der bereits gezählten fünf Coeur-Stiche ist. Erst der dritte Pik-Schnapper bringt uns, zusammen mit den drei Trumpfstichen am Tisch, den sechsten Coeur-Stich. Wenn es uns dazu noch

gelingt, ein Treff in der Hand zu schnappen, wäre dieser siebte Coeur-Stich der zweite zusätzliche Stich, den wir brauchen. Überprüfen wir zunächst, ob wir die hierzu erforderlichen vier Übergänge haben: Ja, ♠ Ass, ♣ Ass und König, sowie ♥ Ass.

Problem 2: Dummy Reversal

♠ KD109	♠ A642	♠ 8753
♥ 742	♥ A108	♥ 63
♦ AD106	♦ 87	♦ B92
♣ D4	♣ AK106	♣ B973
	♠ B	
	♥ KDB95	
	♦ K543	
	♣ 852	

Das Spiel verläuft nun wie folgt. ♠ Ass, Pik gestochen, Treff zum König, Pik gestochen, Treff zum Ass, Pik gestochen, Treff an die Gegner. Trumpf-Nachspiel nehmen wir mit ♥ Ass, stechen Treff in der Hand und haben noch zwei hohe Trümpfe am Tisch, der nun zur langen Trumpfhand geworden ist. Daher der Name Dummy Reversal, Umkehrung des Tisches. Wir verlieren so nur zwei Karo-Stiche und einen Treff-Stich. Mein Kompliment, wenn Sie diesen Plan ohne den Tipp gefunden haben. ■

SPIELRAUM für ihre Anzeige!

93x84 mm

Anzeigen-Planung: Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167 • E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Am 22. 6. 2007 verstarb

Herr Erwin Probst

Herr Probst war von 1999 bis 2004 im Vorstand des Bridge-Landesverbandes Hannover-Braunschweig tätig und hat unser Ressort Finanzen mit viel Arbeitseinsatz und Umsicht verwaltet. Seine Vorstandskollegen und der Bridgeverband Hannover-Braunschweig werden Herrn Probst und seinem engagierten und gewissenhaften Wirken ein dankbares Andenken bewahren.

Bridgeverband Hannover-Braunschweig

Deutsche Schüler-Meisterschaften 2007

■ Hartmut Kondoch

Parallel zur deutschen Junioren-Meisterschaft fand auch dieses Jahr die Schüler-Meisterschaft statt. Diese wurde genauso wie letztes Jahr mit zwei Konkurrenzen angeboten: Die eigentliche Schüler-Meis-



H. Kondoch mit Alona und Maja Rudolph

terschaft und Einsteiger-Reizung. Vor drei Jahren gab es zusätzlich noch eine Konkurrenz Mini-Bridge, aber da sich damals nur acht Paare dafür interessierten, wurde sie aus dem Programm gestrichen. Sollte jedoch erneut Interesse an dieser „Disziplin“ bestehen, so bitte ich Sie, über die Geschäftsstelle oder über Juniorenausschuss@bridge-verband.de Kontakt mit mir aufzunehmen.

Ansonsten muss leider festgestellt werden, dass die Teil-

nehmerzahlen stark rückläufig sind. 2005 waren es noch 21 Paare bei den Junioren (2006 20 Paare, 2007 16 Paare). Die Schüler-Meisterschaft hatte 2005 17 Paare (2006 10 Paare, 2007 13 Paare). Bei den Einsteigern spielten 2005 26 Paare – das ist identisch mit 2006. Im Jahr 2007 blieben nur noch 13 Paare. Zusammengefasst: 2005 144 Spieler, 2006 112 Spieler und dieses Jahr nur noch 82. Woran liegt das? Ein Problem stellte sicher die etwas kurzfristige Terminansetzung dar. Da die Schüler-Meisterschaft meist kurz vor den Sommerferien stattfinden soll, konnte der Termin nicht rechtzeitig geplant werden, da zu dieser Zeit auch die Europa-Meisterschaften der Junioren, Schüler und Mädchen stattfinden. Da aber der Europäische Bridge-Verband erst Mitte April den Termin bekannt gab, konnte vorher nicht vernünftig mit dem Planen begonnen werden. Schließlich müssen etwa 100 Menschen untergebracht und verköstigt werden und diese benötigen zusätzlich noch entsprechenden Platz zum Spielen.

Zusätzlich zu diesem Problem haben zwei engagierte Stützen des Schüler-Bridges an ihren Schulen keine Kurse mehr gegeben: Ortwin Wagner (Hannover) und Jacek Lesniczak (Lü-

neburg). Jahrelang haben sie mit ihrem Enthusiasmus Neulinge an das Bridge herangeführt. Herzlichen Dank dafür – vielleicht kommt auch wieder



Die Jüngsten: v. l. Jana und Tabea Fiege, Fritz Kampermann (alle 10 Jahre alt), Stig Jesse (9)

der Tag, an dem Schüler dieser Lehrer in großer Zahl teilnehmen werden. Die Teilnehmerzahlen zeigen deutlich, wie groß die Lücke ist, die sie hinterlassen haben.

Ohne die „treuen Seelen“ Frau Ursula von Usslar mit ihrem Helfer Herrn Bernd Packlin (Hannover), Frau Ingrid Haupt (Kiel), Siegfried Tschauder (München), Thorsten Skibbe (Fritzlar) und Richard Hömmen (Heikendorf) gäbe es diese Meisterschaften nicht mehr und damit auch keinen Nachwuchs für den deutschen Bridge-Verband – auch Ihnen an dieser Stelle herzlichen Dank für ihr Engagement.

Hier zeigt sich, wie wichtig es für den Bridge-Verband ist, dass engagierte Lehrer an ihren Schulen unterrichten. Wenn Sie eine Arbeitsgemeinschaft oder eine Projektwoche planen, so nehmen Sie doch bitte Kontakt mit Frau Fastenau (ressortunterricht@bridge-verband.de) auf. Sie ist für den Unterricht im DBV zuständig und wird Sie mit Rat und Tat unterstützen.

Positiv zu vermerken war die Teilnahme der jüngsten Teilnehmer: die Geschwister Tabea und Jana Fiege (Habichtswald) (beide 10 Jahre alt) und das Paar Stig Jesse (9) und Fritz Kampermann (10) aus Hannover.

Geleitet wurde das Turnier – wie auch in den letzten Jahren fehlerlos – von Thomas Riese und Kurt Lang. Nach drei Durchgängen konnten dann am Sonntag um 15 Uhr folgende Sieger bekannt gegeben werden:

Deutsche Schüler-Meister:

- Alona und Maja Rudolph (Tübingen)
2. Max Ellerbeck – Paul Grünke (Erasmus-Grasser-Gymnasium München)
3. Dominik Hüther – Mario Lawes (BC Bärenrunde Hannover)

Einsteiger-Reizung

1. Fabian Wieser – Lennart Goetsch (Erasmus-Grasser-Gymnasium München + Ursulinenschule Fritzlar)
2. Sabine Kolß – Patrick Schildwächter (Erasmus-Grasser-Gymnasium München)
3. Sören Treichel – Mario Zeyn (Lüneburg)

Viel Praxis, noch mehr Theorie

Bericht vom Schüler- und Junioren-Kadertraining

■ Maria Würmseer

Am Wochenende vom 16. bis 18. Juni 07 fanden sich wieder Spielerinnen und Spieler der Jugendkader in Hartmut Kondochs Wohnung in Frankfurt am Main ein. Da im Juli und August die Europameisterschaften der Girls-Teams, Schüler (U20)-Teams, Junioren (U25)-Teams und Studenten-Teams in

Jesolo (Italien) und Brügge (Belgien) anstehen, waren hauptsächlich Spielerinnen und Spieler dieser Teams anwesend. Lisa Matthias, Michael Pauly und Martin Stoszek sprangen kurzfristig ein und vervollständigten so die Teams für unser allsamtägabendliches Team-Turnier. Dieses Mal begannen wir nicht

erst wie üblich Samstagmorgen, sondern bereits am Freitagabend mit einem Butlerturnier. Um nicht überflüssigerweise Zeit für das Abendessen zu verschwenden, gab es Pizza, die man bequem während des Spielens zum Beispiel als Dummy „genießen“ konnte. Ungenauigkeiten und Fehler beim

Spielen wurden noch am Freitagabend angesprochen und diskutiert. Anschließend verteilten wir uns auf die von Frau Bressau und Hartmut Kondoch bereitgestellten Betten.

Wie üblich begann der Samstagmorgen damit, dass wir Brot fürs Frühstück oder Getränke besorgten – wer einmal einen vollen Wasserträger in den dritten Stock getragen hat, wird bestätigen, dass man danach hellwach ist und fit genug, um sich in Berge theoretischer Übung zu stürzen.

Das Hauptaugenmerk lag dieses Mal auf dem Gegenspiel,

wobei wir beim Entwerfen des Gegenspielplanes nicht nur überlegen sollten, wie der Kontrakt überhaupt zu schlagen ist, sondern auch, wie man es seinem Partner oder seiner Partnerin leichter machen kann. Diese Übung trägt damit der Tatsache Rechnung, dass wir auf den Meisterschaften mehrere Tage lang 40–60 Boards täglich spielen werden. Unser Gegenüber wird um jede noch so kleine Entlastung dankbar sein und kann die so gesparten Kräfte auf andere Boards verwenden.

Hier ein Beispiel aus unseren ersten Übungen:

Tisch

♠ 85
♥ B874
♦ AD6
♣ KB74

Ost (Sie)

♠ 1074
♥ KD10
♦ K74
♣ D1082

Süd

1 ♠
2 ♥
4 ♥

Nord

1 SA (forcing)
3 ♥
alle passen

Ihr Partner spielt die ♦ 5 aus – Ihrer Vereinbarung nach die Vierte von oben. Vom Tisch wird die Dame geordert, die Sie mit dem König gewinnen. Bevor Sie weiterlesen: Überlegen Sie doch kurz für sich, wie Sie weiterspielen wollen (und warum) ...

Es müssen vier Stiche her, um 4 ♥ zu schlagen. Einen Karo-Stich haben wir bereits und die beiden Coeur-Stiche wird uns auch keiner nehmen können. Der fehlende vierte Stich muss also entweder aus den Piks oder den Treffs kommen. Hat der Partner keine Pik-Figur, so kann er oder sie das ♣ Ass halten – der Alleinspieler hat vermutlich 2-3 Karos und 1-2 Treffs, vielleicht hat er eine 5-4-3-1- oder eine 5-5-2-1-Verteilung.

Der Trick ist, dass Sie daran denken müssen, dass Ihr Partner nicht weiß, dass Sie zwei Coeur-Stiche haben! Angenommen der Alleinspieler gewinnt Ihr Rückspiel in der Hand und spielt sein Treff-Single, so könnte unser Partner seine ein-

zige Hoffnung auf ein Treff-Double beim Alleinspieler setzen. Dann würde er das ♣ Ass ducken, um den Alleinspieler falsch raten zu lassen. Wird vom Tisch nun der König geordert, so verschwindet unser vierter Stich und der Alleinspieler erfüllt. Um den Partner vor diesem Gedanken oder Fehler zu schützen, spielen wir am besten sofort selbst Treff zu Partners Ass. Hätten Sie diesen Gedanken bei der Wahl Ihres Rückspiels mitberücksichtigt?

Der Besprechung dieser Übung folgte ein theoretisches Ausspieltraining. Jedes gewählte Ausspiel musste entsprechend begründet werden. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen auf West und halten:

West (Sie)

♠ K1072
♥ D76
♦ A10932
♣ K

West (Sie)	Nord	Ost	Süd
1♦	–	1♥	2♥
–	–	X	alle passen

Welche Karte spielen Sie aus?

Oft ist es richtig, gegen einen kontrierten Kontrakt auf niedriger Stufe Trumpf auszuspielen. Hier jedoch bietet sich ein anderer Gedanke an: Der Reizung nach hält ihr Partner vier, Sie drei und Süd vermutlich sechs Coeur-Karten – Ihr Partner hat also auf Ihrer Achse die längeren Trümpfe, Sie die kürzeren. Wie im Alleinspiel sollte man nun versuchen, auf der Seite mit den kurzen Trümpfen Schnappstiche zu bekommen. Also spielen Sie Ihren single ♣ König aus und hoffen, dass Sie den Partner mit Pik und Karo an Stich bringen können, um durch Treff-Schnapper Ihre drei Trümpfe in Stiche verwandeln zu können.

Zeit für eine kurze Pause? Nein, eine Pause hatten wir uns erst nach 10 Händen Bidding Challenges und weiteren Gegenspiel-Übungen verdient. Sie halten:

Nord (Tisch)

♠ DB863
♥ AKB63
♦ 53
♣ 5

West (Sie)

♠ A1097
♥ 72
♦ A6
♣ A9874

Der Kontrakt heißt 4 ♠ von Süd und Sie ziehen ♣ A und ♦ A ab, worauf ihr Partner jeweils negativ markiert. Wie geht es nun weiter?

Sie können auf nicht allzu viele Punkte beim Partner hoffen. Folglich muss der Schlüssel zu den beiden fehlenden Stichen in Ihren Karten stecken. Am besten wäre, wenn Sie zwei Trumpfstiche bekämen – schließlich haben Sie A1097. Wenn Sie aber zulassen, dass der Gegner zweimal Pik aus der Hand spielt, kann er Ihnen die 9 und die 10 herausschneiden. Um zu vermeiden, dass dies geschieht, müssen Sie dem Gegner alle Karten nehmen, mit denen er in die Hand kommen kann: Das sind ein Karo und ein Coeur. Sie spielen am besten sofort Karo. Versucht der Alleinspieler später, mit Pik zum König in die Hand zu kommen, gewinnen Sie das Ass und spielen Coeur. Spielt er dann aus der Hand ein kleines Pik, so legen Sie die 9, die der Alleinspieler am Tisch gewinnen muss. Er kommt nun nicht mehr in die Hand, um auch noch auf Ihre ♠10 zu schneiden.

Um uns von der ganzen Spiel-Theorie zu erholen, dürfen wir nun vorgegebene Hände reizen. Sehen Sie sich folgendes Blatt an:

West

♠ AD1082
♥ 109653
♦ 43
♣ 8

Ost

♠ 3
♥ AKB7
♦ AKD109
♣ A54

Wenn Sie und Ihr Lieblingspartner diese Hände ungestört reizen dürften, würden Sie wahrscheinlich in 6 ♥ landen. Was aber, wenn Süd Teiler ist und mit 3 ♣ beginnt?

Da West zu wenig Punkte für ein Gebot hat, wird West passen, worauf Nord in 4 ♣ hebt. Hier kommen wir zu Osts Problem: Ost ist zu stark für ein 4♦-Gebot. Ost könnte Kontra reizen, hat aber Angst vor einem 4♠-Gebot von West. Und wenn

Ost direkt in 6 ♦ springt, ist jede Alternative verbaut. Die Pros und Kontras jeder Variante abwägend, entschieden sich die meisten für ein Kontra, was nun zu Wests Problem führt: Reizt man 4 ♥ oder 4 ♠, wird die Reizung vermutlich damit enden, ohne dass der Partner von unserer 5-5-Verteilung und unserer sechs guten Punkten weiß; schließlich würden wir mit ♠ 8765, ♥ 654, ♦ 432, ♣ 763 auch 4 ♠ reizen. Und selbst wenn man 4 ♥/♠ reizen wollte, würde man vermutlich mit 4 ♠ anfangen, um ggf. hinterher noch 5 ♥ zu reizen. Eine Alternative zu 4 ♠ stellt das Gebot von 5 ♣ dar – man vermittelt dem Partner eine gute Hand (die maximal für ein Passe ist), die mindestens zwei spielbare Farben enthält. Ost wird erfreut sein, eine „gute“ Hand zu hören, und Ihnen auf der 6er-Stufe die Wahl der Farben lassen, was zum Endkontrakt von 6 ♥ führt. Haben Sie so ein Problem schon einmal mit ihrem Lieblingspartner diskutiert oder sogar am Tisch gelöst?

Genug der Theorie – nach einer kurzen Pause spielten wir ein kleines Butlerturnier, gefolgt von selbstgemachten Hotdogs und einer längeren Pause. Etwa eine Dreiviertelstunde spazierten wir bei strahlendem Sonnenschein hinunter zum Main und entspannten uns so gut es ging. Schließlich wollten wir für das traditionelle Team-Turnier am Samstagabend wieder fit sein. In gelosten Teams spielten wir anschließend voll konzentriert über 30 Boards.

Nach einem derart anstrengenden Trainingstag hatten wir uns ein leckeres Abendessen verdient. Anschließend brachen wir wieder auf zu Frau Bressau oder räumten die Wohnung weit genug auf, um Schlafgelegenheiten aufstellen zu können.

Der Sonntag verlief wieder etwas ruhiger. Beim Frühstück kam die Erinnerung an die Hände des Vorabends zurück, worauf natürlich die Fehler und Ungenauigkeiten des Vorabends besprochen wurden.

Anschließend gab es wieder Gegenspieltheorie:

Tisch

- ♠ B53
- ♥ D942
- ♦ 83
- ♣ D1095

West (Sie)

- ♠ D10
- ♥ AKB73
- ♦ K92
- ♣ B76

West (Sie)	Nord	Ost	Süd
2♥	-	-	1♠
-	3♠	alle passen	3♦

Sie spielen den ♥ König (oder das Ass) aus, worauf Ihr Partner

die ♥ 10 (hoch vom Double) gibt. Wie schlagen wir nun 3 ♠? Hier gibt es eine ganze Menge zu bedenken: Zunächst müssen wir überlegen, woher unsere fünf Stiche kommen sollen. Wir können auf maximal 4-5 Punkte beim Partner hoffen, da der Alleinpieler sich stark gezeigt hat, wir selber 14 und der Tisch fünf Punkte hält. Bisher sehen wir zwei Coeur-Stiche und den ♦ K. Wenn wir nun auf das ♣ A beim Partner hoffen, brauchen wir immer noch einen weiteren Stich, um den Kontrakt zu schlagen. Da uns die Nebenfalten kein Po-

tenzial mehr bieten, muss der fünfte Stich die ♠ D sein. Wir können allerdings nicht auf einen misslingenden Schnitt des Alleinpielers hoffen, denn dazu hat er gar nicht die Möglichkeit, weil wir die ♠ 10 selbst halten. Es gibt aber noch eine Chance: die ♠ 9 beim Partner! Zum zweiten Stich spielen Sie Treff zum Ass des Partners, der Coeur zu Ihnen zurückspielt. Nun haben weder der Alleinpieler noch Ihr Partner ein weiteres Coeur. Wenn Sie jetzt Coeur spielen, kann Ihr Partner mit der ♠ 9 stechen, was den Alleinpieler dazu zwingt, das

Ass oder den König einzusetzen. So wird Ihre ♠ D hoch. Später bekommen Sie noch den ♦ K als fünften Stich. Am Bridgetisch müssen wir jetzt nur noch beten, dass die Hand auch so sitzt. Hält der Partner zum Beispiel nicht das ♣ A, ♥ 10x und die ♠ 9, so wird man den Kontrakt nicht schlagen können. Mit vielen interessanten Ideen verließen wir dieses Kadertraining. Wir hofften, sie auf den Europameisterschaften umsetzen zu können. Ich hoffe, Sie haben uns die Daumen gedrückt!

+ KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN +

Rom und Bridge
Am Tag eintauchen in römische Kultur.
Am Abend Bridge in unserem gemütlichen Apartment. Ideal für 4 Personen. Deutsche Betreuung.
Tel.: 00 39 06-61 90 54 64
004 91 73-965 52 44
www.villa-verde-rom.de

Bridge in der Lüneburger Heide/ Bad Bevensen
28.10.-01.11.2007
Thema SA, Starkansagen komfortable Zimmer, Nichtraucherräume, Halbpension
Bridgeunterricht, Abschiedsturnier & Galaabend
p.P. im DZ 419,- €, EZ 459,- €
****Hotel Kieferneck
0800 / 50 20 300
(Tel. kostenlos aus dem dt. Festnetz)
www.kieferneck.de

! Achtung !
Verbringen Sie mit Ihrem Bridgekränzchen einen Urlaub oder auch nur ein verlängertes Wochenende in Bayrischzell/Schliersee.
Ü/F im DZ 30,- €, im EZ 35,- € pro Person + Tag
Ab 7 Personen tägl. Turnier mit CP-Zuteilung.

Anfrage an:
Bridge Hotel Garni „Charlotte“,
Tiroler Str. 17, 83735 Bayrischzell,
Hermann Pies, Tel.: 0 80 23-496,
Fax: 0 80 23-14 61,
Mobil: 01 60-93 81 31 81

www.bridgeland.de
Ihr Partner rund um Bridge
Neuer Katalog für 2007!
Kostenlos bestellen unter:
0800/4 13 02 22
Fax 05 21/2 38 48 88
Merle Schneeweis
Elsternstraße 37
33607 Bielefeld

TURNIERABWICKLUNG
SCORER # 1
errechnet MP korrekt nach TBR neue Version mit Playback änderungsfähig, zukunftssicher download
www.bridgeassistant.com


Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe ist der 15. August 2007.
Anzeigenannahme unter
Telefon: 0 28 31/396 167
Fax: 0 28 31/396 66 167
oder per Mail:
bridge-magazin@schaffrath.de

Bridgewoche in der Südpfalz
Hotel „Südpfalz-Terrassen“ in Gleiszellen vom 18.-25. 11. 2007
DZ/HP 485,-, EZ/HP 530,-
Hallenbad, Sauna, Wellness
Unterricht + Turniere/CP.
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10
69514 Laudenbach
Tel.: 01 75/5 23 10 14
Fax: 0 62 01/47 87 20
E-Mail: mainkur@freenet.de

Schomann's BridgeDiscount
Der Bridge-Versandhandel mit den Dauerniedrigpreisen!
Bitte fordern Sie unsere Preisliste an!
Tel. 02 11-55 09-664
Fax 02 11-55 09-665
www.BridgeDiscount.de

BRIDGE- + HOBBY-VERSAND
Inge Plein
Bridgebedarf für Clubs und Privatspieler. Bridgeboutique
Telefon 062 35-9 58 90
Fax 062 35-50 72
www.bridge-versand.de

Sylt - Bridgereisen
mit Marc Schomann
Termine 2007:
14. 10. - 21. 10. 2007
noch wenige Plätze
28. 12. - 04. 01. 2008
Termine 2008:
24. 02. - 02. 03. 2008
06. 07. - 13. 07. 2008
19. 10. - 26. 10. 2008
Informationsmaterial unter:
Telefon: 02 11-3 03 53 57

Bridgereise nach Dresden
14. 9.-17. 9. 2007
1. 12.-4. 12. 2007
DZ/HP € 499,- p. P.
inkl. Besuch Semperoper, Konzert Frauenkirche, Stadtrundfahrt, Schiffsfahrt, Unterricht, Turnier, 3 x Menü, ICE-Fahrt 2. Kl. Wiesbaden/Frankfurt - Dresden und zurück
Info: Christian Fröhner
Tel: 06 11/9600747
info@bridgeakademie-froehner.de

Bridge privat auf Ischia
Thermen.Sonne.Meer
10. 9. - 10. 10. 2007
4 - 6 Tische mittl. Stärke.
HERZLICH WILLKOMMEN!
Telefon: 0 61 32/852 56
Fax: 0 61 32/7 13 53 56
E-Mail: Gy.Kremer@t-online.de
www.bridgeischia.de

Bridge-Akademie Bonn 2007

Nordenau/Sauerland	2. 9. - 7. 9.	DZ/HP	ab € 489,-
Gardasee/Italien	29. 9. - 7. 10.	DZ/HP	ab € 870,-
Côte d'Azur/Frankreich	10. 10. - 20. 10.	DZ/HP	€ 1380,-
Nordenau/Sauerland	11. 11. - 16. 11.	DZ/HP	ab € 489,-
Schloß Schweinsburg	19. 11. - 25. 11.	DZ/HP	€ 499,-
Berlin Crown Plaza	22. 12. 07 - 3. 1. 08	DZ/HP	ab € 1280,-

Informationen & Leitung der Reisen: Thomas Peter
Telefon: 0 22 24-94 17 32, Fax mit AB: 0 22 24-94 17 37



boten. Nicht zuletzt auch deswegen, damit es an künftigem Nachwuchs nicht mangelt.

Nach eigenen Aussagen unserer Bewohner verlangt das Älterwerden doch viele Abstriche im Freizeitbereich: aber Bridge – das bleibt!

Für viele unserer Bewohner spielte es bei der Wahl ihres künftigen Wohnsitzes eine sehr große Rolle, dass hier im Wohnstift Mozart so leidenschaftlich Bridge gespielt wird. **Testen Sie das Wohnstift Mozart bei einem unverbindlichen Probewohnen!**

Ideale Wohnmodelle für alle Ansprüche:

- Selbstständiges Wohnen
- Wohnen mit Betreuung
- Wohnen mit Pflege
- Kurzzeitpflege

Nähere Informationen:

Wohnstift Mozart
Salzstraße 1
D-83404 Ainring/Oberbayern
Tel.: +49 (0) 86 54/ 577-0
Fax.: +49 (0) 86 54/ 577-930
E-Mail: info@wohnstift-mozart.de
Web: www.wohnstift-mozart.de

Über 30 Jahre Wohnstift Mozart

Bridge – eine beliebte und feste Institution

Herzlichkeit, Individualität, Eleganz, Top-Ausstattung und beste Betreuung – alles das bietet das Wohnstift Mozart in Ainring, Berchtesgadener Land.

Das Haus liegt gleich vor den Toren der Festspielstadt Salzburg und ist die gelungene Verschmelzung aus First-Class-Hotel, privater Seniorenresidenz und Pflegewohnbereich. Das Team vom Wohnstift Mozart respektiert die individuellen Bedürfnisse und geht intensiv auf jeden einzelnen Bewohner ein. So richten die Senioren ihre schmucken Wohnungen nach eigenem Geschmack ein und genießen von ihrem Balkon den herrlichen Blick auf ein traumhaftes Bergpanorama. Großzügige, elegante Gemeinschaftsräume sowie ein Hallenbad (31° C) und eine gepflegte Parkanlage mit Biotop, Kneippanlage, Spazierwegen, Bocciabahn und Freiluftschach sind genau das richtige Ambiente, um sich mit Mitbewohnern und Freunden über die schönen Dinge des Lebens zu unterhalten. All das trägt dazu bei, nach erlebnisreichen Jahren eine neue und angenehme Heimat zu finden.

Für die kulinarische Untermauerung sorgt der Küchenchef mit stets neuen Kreationen. Betreut werden die Bewohner und Gäste ausschließlich von kompetenten und erfahrenen Mitarbeitern.

Seit Anbeginn wird im Wohnstift Mozart leidenschaftlich Bridge gespielt – einmal im priva-

ten Bereich zur „geistreichen“ Freizeitgestaltung und zum anderen in einer internen Bridge-Gruppe, die das Kartenspiel sehr ernsthaft betreibt. Zusätzlich dazu findet regelmäßig jeden Sonntagnachmittag unter Aufsicht eines geschulten und gewählten Turnierleiters ein Bridge-Turnier statt. An 4 bis 5 Tischen spielen ca. 18

Bewohner und Bewohnerinnen streng nach den Regeln des internationalen Bridge-Clubs; nicht um Preise, sondern der Ehre wegen.

„Man ist nie zu alt, um Bridge zu lernen“ – aus diesem Grund werden von unseren „Profis“ für Interessierte Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse ange-

W O H N S T I F T
M O Z A R T
Die 1. Klasse für Senioren



Gut
aufgehoben

Pflege rundum!
Kurzzeit- oder
Dauerpflege – wir haben
einen Platz für Sie frei.
Rufen Sie uns an.

Im Wohnstift Mozart im schönen Berchtesgadener Land leben Sie, wie Sie möchten. Frei und unabhängig, sicher und geborgen. Und wenn Sie Hilfe brauchen, ist rund um die Uhr immer jemand für Sie da. Lernen Sie unser Haus und all seine Annehmlichkeiten kennen. Es ist nie zu früh dafür.

Informieren Sie sich auch über das Wohnstift Beethoven in Bornheim bei Bonn unter:
www.wohnstift-beethoven.de

Wohnstift Mozart
 Salzstraße 1
 83404 Ainring/Oberbayern

Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 0
 Fax + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 9 30

info@wohnstift-mozart.de
www.wohnstift-mozart.de

BM-010807

Meisterwerke der Bridge-Literatur

■ Ausgewählt von Helmut Häusler

Hugh Kelsey: Killing Defence at Bridge (1966)

Hugh Kelsey wurde 1926 in Edinburgh geboren, spielte dort häufig in der schottischen Mannschaft und entwickelte sich in den 70er Jahren zu einem der führenden Bridgeautoren. Bis zu seinem Tod 1995 schrieb er 50 gute bis hervorragende Bücher über alle Facetten des Bridgespiels. Sein flüssiger Schreibstil, den er zuvor in zwei Romanen umgesetzt hatte, zeigt sich auch in seinen Bridge-Büchern. Das erste, Killing Defence at Bridge, ist ein Klassiker, der in neun Sprachen übersetzt wurde, darunter auch 1982 unter dem Titel „Tödliches Gegenspiel“ ins Deutsche.

Meine erste Begegnung mit diesem Buch war Anfang der 70er Jahre, als ich bei einer Bridge-Einladung das Buch im Bücherregal der Gastgeberin sah. Ich war beeindruckt, zunächst einmal von dem Buchumschlag, auf dem eine Hand eine Karte aus einem Fächer zieht und ein Finger der anderen Hand am Abzug eines Revolvers ist. Und nach der Lektüre dann davon, dass die Gastgeberin, deren wirkungsvollste Gegenspielwaffe das Zittern ihrer sonst ruhigen Hand war, wenn sie ein Singleton spielte und einen Schnapper wollte, ein solches Buch las und für gut befand.

Killing Defence at Bridge ist ein Buch, das ich nur fortgeschrittenen Spielern empfehlen kann. In erster Linie geht es in diesem Buch um das Auszählen der verdeckten Hände. Im Gegensatz zu How to Read Your Opponents Cards von Mike Lawrence hier natürlich aus Sicht eines Gegenspielers, jedoch ohne eine schrittweise Einführung in diese Thematik.

Im ersten Kapitel „Counting“ beginnt Kelsey: „Wer da denkt, Zählen sei ein unattraktives Thema für den Anfang, der soll-

te eilends zur Buchhandlung zurückgehen und versuchen, sein Geld zurückzubekommen, denn dieses Thema läuft wie ein roter Faden durch das ganze Buch.“

Sie können natürlich erst das Buch von Lawrence bzw. dessen deutsche Übersetzung „Mit Glaskarten“ lesen und anschließend das Buch von Kelsey.

Sehen Sie sich ein Beispiel aus dem ersten Kapitel an:

„Wenn Ihnen das Auszählen einer Hand schon einen sicheren Weg gezeigt hat, den Kontrakt zu schlagen, dann sollten Sie sich durch Habgier nicht verleiten lassen, einen weniger sicheren Pfad einzuschlagen.“

♠ AD72
♥ 9862
♦ AK94
♣ K

♠ 5
♥ K1054
♦ B3
♣ AB7642

♠ 93
♥ B73
♦ 10852
♣ 10983

♠ KB10864
♥ AD
♦ D76
♣ D5

West	Nord	Ost	Süd
–	3♦	–	1♠
–	4♠	–	3♦
–	6♠	–	5♥
–	–	–	–

Gegen Süds Pik-Schlemm wählen Sie ein zweifelhaftes Trumpf-Ausspiel. Der Alleinspieler gewinnt und zieht eine zweite Trumpfrunde, auf die Ihr Partner bedient. Drei Runden Karo werden von Dame, König und Ass gewonnen, danach ♦ 9 von Partners 10 gedeckt und vom Alleinspieler gestochen. Dieser spielt nun ♣ Dame, gewonnen von Ihrem Ass. Was spielen Sie nach?

Diese Hand ist leicht auszu zählen. Der Alleinspieler scheint eine 6-3-3-1-Verteilung zu haben und wird in seinem Kontrakt sicher fallen. In der Tat würde Coeur-Nachspiel den Kontrakt zweimal schlagen, wenn Partner ♥ Dame hält.

Einen Augenblick. Sind Sie ganz sicher, dass die ♣ Dame

des Alleinspielers ein Singleton ist? Mit der einmal besetzten Dame würde es ihn nichts kosten, die Dame zu spielen, um so ein falsches Bild seiner Verteilung vorzutäuschen. Und selbst wenn der Alleinspieler kein Treff mehr hat, kann Treff-Nachspiel niemals den Schlemm schenken und ist daher das einzig korrekte Rückspiel.

Die vollständige Verteilung ist:

♠ AD72
♥ 9862
♦ AK94
♣ K

♠ 5
♥ K1054
♦ B3
♣ AB7642

♠ 93
♥ B73
♦ 10852
♣ 10983

♠ KB10864
♥ AD
♦ D76
♣ D5

Das Buch beschränkt sich aber keineswegs darauf, die verdeckten Hände auszu zählen. Sehr gut gefällt mir der Einstieg in das Kapitel Täuschungsmanöver.

„Das Spielen von Falschen Karten (false carding) in Täuschungsabsicht ist eine Kunst, die feines Gefühl erfordert. Es darf nie zu einer Gewohnheit werden. Eine gute Regel lautet: Spielen Sie nie eine falsche Karte ohne eine ganz konkrete Absicht. Zu viele Gegenspieler tun genau das Gegenteil und wählen die Karten, die sie zu spielen beabsichtigen, fast willkürlich aus. Sie versuchen Verwirrung um der Verwirrung willen zu stiften. Ein gelegentlicher Erfolg bei solchem Tun ermutigt sie dann auch noch in ihrer Tollheit und lässt sie die zahlreichen Katastrophen vergessen.“

Passend hierzu das erste Beispiel aus einem Paarturnier:

♠ D73
♥ KB963
♦ A85
♣ AD

♠ 1052
♥ AD10852
♦ B3
♣ 86

West	Nord	Ost	Süd
–	2♥	–	1♠
–	3♠	–	3♦
–	5♣	–	4♠
–	–	–	6♠

West spielte ♥ 4 aus, und der Bube wurde vom Tisch zugegeben. Ost erkannte das Ausspiel als Singleton und sah keine Chance auf einen Fall in einer anderen Farbe, so dass er entschied, den Alleinspieler in Sicherheit zu wiegen, indem er ♥ Ass nahm und ♥ 5 nachspielte.

Dieser Plan war kein Erfolg, wie die ganze Austeilung zeigt:

♠ D73
♥ KB963
♦ A85
♣ AD

♠ 9
♥ 74
♦ 10962
♣ B97532

♠ 1052
♥ AD10852
♦ B3
♣ 86

♠ AKB864
♥ –
♦ KD74
♣ K104

Es ist schwer zu sagen, welcher Gegenspieler den größeren Schock versetzt bekam, als Süd ♥ Ass stach. Jedenfalls war das Resultat ein Nuller für Ost/West, da kein anderer Alleinspieler 13 Stiche erzielte.

Schwer zu sagen, welcher Gegner mehr geschockt war.

Dies ist ein lehrreiches Beispiel für gute und schlechte täuschende Karten im selben Stich. Osts ♥ Ass war ein bedachtes, zweckvolles Spiel, das den Alleinspieler durchaus hätte täuschen können, während Wests Ausspiel der kleineren Karte von einem Doubleton sinnlos war und nur dazu diente, den Partner zu täuschen.

Der Nachdruck der deutschen Übersetzung (Tödliches Gegenspiel) ist in den Bridgehandlungen erhältlich, der Nachdruck des Originals in England. ■

Die Redaktion wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das Buch „I Love this Game“ von Sabine Auken (Buchbesprechung Juli-BM) auch von deutschen Bridgehandlungen zu beziehen ist.

Benefizturnier zugunsten behinderter Kinder

■ Helga Erika Krause

Seit Jahren hat der Bridge-Club Bonn II e.V. seine Spielstätte im Gustav-Heinemann-Haus in Bonn. Getragen wird dieses von der „Stiftung Haus der Behinderten“ der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Bonn mit dem Ziel, die Eingliederung von behinderten Menschen in das Arbeitsleben und das gesellschaftliche Leben zu fördern. Dazu wird ein breites Maßnahmenpektrum angeboten. Die Leitung des Gustav-Heinemann-Hauses hatte zur Verbesserung seiner Arbeit die Idee, einen Instrumentalkreis für behinderte Kinder zu gründen und dazu für die Beschaffung von Musikinstrumenten einen Grundstock zu bilden. Davon in Kenntnis gesetzt, zögerte der Bridge-Club Bonn II nicht, mit einem Benefizturnier dazu beizutragen.

Das Benefizturnier fand am 30. Juni 2007 statt. Seine Ankün-



Das Foto zeigt (links) die Vorsitzende des Bridge-Clubs Bonn II, Helga Erika Krause, neben der geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden des Gustav-Heinemann-Hauses.

digung in der örtlichen Presse und Informationen an Bridge-Clubs sorgten für eine beachtliche Resonanz. Das Startgeld von 10 € pro Person war in voller Höhe für den guten Zweck bestimmt. Eine 3-fache CP-Zutei-

lung war vorgesehen. 130 Spielerinnen und Spieler von Clubs aus Bad Honnef, Köln, Meckenheim, Niederkassel, St. Augustin und Bonn fanden sich ein. Gespielt wurde in vier Gruppen, davon eine Anfängergruppe,

die nicht in die Gesamtauswertung einbezogen wurde. In der Pause war eine Führung zu den wichtigsten Einrichtungen des Hauses angeboten, was mit großem Interesse angenommen wurde. Auf N/S siegten Frau Jöbsch/Frau Pohl, auf O/W siegten Frau Schierloh/Frau Krussenberg. Am Ende der von freundschaftlichem Geist getragenen Veranstaltung konnte der geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden des Gustav-Heinemann-Hauses, Angelika Hünerbein, die ansehnliche Summe von 2000 € aus Startgeldern und spontanen Spenden übergeben werden.

Die anschließende Berichterstattung in der örtlichen Presse führte zu zahlreichen Anfragen an den ausrichtenden Club nach Unterrichts- und Spielmöglichkeiten und lässt neue und gestärkte Aktivitäten erwarten. ■

Rosen-Paarturnier des Glücksburger Bridge-Club e.V.

Zum 12. Mal hatte der Glücksburger Bridge-Club zu einem Rosen-Paarturnier eingeladen. 156 Teilnehmer aus Deutschland und Dänemark stellten sich zunächst der Qualifikation.

Nach ca. 3 Std. wurden die 78 Paare in 5 Leistungsgruppen eingeteilt. Nach dem „Brigde-Marathon“ von 10.30 bis 18.00

Uhr konnten sich Frau Siekmeyer und Herr Udo Petersen vom Bridge-Club Kiel I den 1. Platz erspielen. Erfreulicherweise ging der 2. Platz an das Glücksburger Paar Frau Gisela Müller-Berg und Frau Birte Bork.

Außer wunderschönen, stark duftenden Englischen Rosen aus dem Rosarium Glücksburg

wurden weitere gute Sachpreise vergeben. Die Vorsitzende freute sich über die große Beteiligung sowie die gute Turnierleitung von Herrn Frank Wichmann, Stockelsdorf.

Sie bedankte sich bei allen, die zum Erfolg dieses Turniers beigetragen haben, insbesondere auch namentlich bei den Sponsoren aus Glücksburg und Flensburg. ■



Die Gewinner Fr. Siekmeyer und U. Petersen mit der Vorsitzenden Fr. Jensen (v. l.)

Der Bridge Club Ingelheim lädt herzlich ein zu seinem traditionellen

Rotwein-Teamturnier

Samstag, 29. September 2007

Beginn: 13:00 Uhr
 Leitung: Robert F. Schorling
 Durchführung: in 3 Gruppen:
 Pik Systemkategorie B
 Coeur+Karo Systemkategorie C
 Umgruppierung vorbehalten
 Preise: Rotweinpreise
 Startgeld: € 20,- pro Spieler. Schüler + Studenten € 15,-.
 Im Startgeld ist ein kleiner Imbiss enthalten.
 Anmeldung: bis 27. September an eine der folgenden Adressen:
 Anrufbeantworter: 061 32-7 61 23
 E-Mail: klaus.krtschil@web.de
 Brief: Klaus Krtschil
 Im Ritterschloss 5
 55218 Ingelheim
 Telefonkontakt am Spieltag: 01 73-6 96 96 53
 Spielort: Volkshochschule im Fridtjof-Nansen-Haus Ingelheim
 Wilhelm-Leuschner-Str. 61
 In den Spielräumen besteht Rauchverbot.

Der Bridge Club Hanau ist 40 Jahre jung

■ Gudrun Wendt und Adam Both

Mit einem festlichen Jubiläumsturnier feierte der Bridge Club Hanau e.V. am 22. April sein 40-jähriges Bestehen.

Dazu begrüßte Herr Dr. Friedrich, der 1. Vorsitzende, die Ehrengäste aus dem DBV und den befreundeten Bridgeclubs aus Aschaffenburg, Bad Orb und Dietzenbach.

In seiner Festrede fasste Dr. Friedrich die Geschichte des Clubs kurz zusammen:

1967 fanden sich 58 bridge-begeisterte Damen und Herren zusammen und gründeten den Bridge Club Hanau, um regelmäßig Bridge zu spielen. Damals war der Anteil von Damen und Herren mit 31 zu 27 nahezu gleich groß und der Altersdurchschnitt lag noch bei unter 40 Jahren – anders als heute. Der erste Jahrestag der Gründung wurde bereits mit einem Bezirkssturnier (155 Teilnehmer!) im Kurhaus Wilhelmsbad gefeiert.

Der Club hat turbulente Zeiten erlebt, Zeiten mit Spaltung und glücklicher Wiedervereinigung. Die Begeisterung der Mitglieder für Bridge und die Pflege gesell-



Präsident Haeseler gratulierte

schaftlicher Ereignisse ist jedoch unverändert geblieben. Unter der Leitung der Vorsitzenden, den Herren Dr. Meusert, Herrenkind und Uhlig, ist der Club stetig gewachsen. Heute zählt der Club 128 Erst- und 47 Zweitmitglieder und belegt den

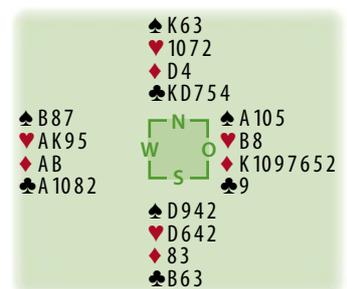
29. Platz von insgesamt 456 Clubs im DBV.

Während der langjährigen Leitung von Dr. Friedrich hat der Club eigene Räumlichkeiten bezogen. Somit findet der Club jederzeit ungestörte Spielmöglichkeiten.

Im Namen des Clubs dankte Dr. Friedrich drei Gründungsmitgliedern, Frau Franz, Frau Wörner und Herrn von Kleist (deutscher und französischer Meister), die heute noch aktiv am Bridgegeschehen teilnehmen, für ihre 40-jährige Treue sowie langjährigen Mitgliedern des Vorstandes für ihre gemeinnützige Tätigkeit.

Der von Clubmitgliedern – vor allem von Frau Wenzel – glanzvoll geschmückte Saal, ein hervorragendes Büffet und die Festreden sorgten für ein sehr harmonisches Miteinander und einen unvergesslichen Nachmittag. Das Jubiläumsturnier wurde mit neuen für diesen Anlass erstellten Spielkarten gespielt. Ein Doppelspiel mit dem Jubiläumsaufdruck wurde jedem Teilnehmer zur Erinnerung an den Festtag überreicht. Die Spieler konnten sich über inter-

essante Austeilungen freuen. In Hand 3 wurde das Können der Spieler in der Gruppe A auf die Probe gestellt. Den guten 6♦-Kontrakt haben nur wenige der O/W-Paare erreicht.



Bei dem gelungenen Jubiläumsturnier waren unter Leitung von Wolfgang Kiefer erfolgreich:

Gruppe A	
1. Ehepaar Werner	60,3%
2. Hr. Both - Hr. Keller	59,4%
3. Fr. Dedina - Hr. Filitti	58,5%
4./5. Fr. Scheffler	
Hr. Dr. Friedrich	56,0%
4./5. Fr. Schäfer	
Hr. Krishna	56,0%
Gruppe B	
1. Fr. Mix - Fr. Priemer	65,6%
2. Fr. Kress - Fr. Langela	61,0%
3. Fr. Becker - Fr. Zeh	58,6%
4. Fr. Dr. Filitti	
Hr. Dr. Nelepçu	58,3%

Kaum ist man 75 Jahre alt... ... schon hat man sein eigenes Domizil

Der 1. Bridgeclub Nürnberg-Fürth hat 2007 zweifachen Grund zum Feiern.

Der 1. Bridgeclub Nürnberg-Fürth – einer der drei Bridgeclubs in Nürnberg und der mitgliederstärkste Club in Nordbayern wird heuer 75 Jahre alt und hat seit März ein eigenes Domizil. Am Pfingstmontag wurde dies mit einem Sektempfang und anschließendem Eröffnungsturnier gefeiert.

80 Gäste kamen, um den Einzug in die neuen Räume zu feiern. Sieger des Turniers waren Frau Hallermeier und Frau Reitzmann.

Wie bei den meisten Bridgeclubs üblich hat man in all den Jahren in Gaststätten, Cafés und Sälen von Sozialeinrichtungen gespielt, mit den damit verbundenen Unzulänglichkeiten und

Schwierigkeiten. Um dem gestiegenen Turnieraufkommen gerecht zu werden, haben wir uns auf die Suche nach eigenen Räumen gemacht.

Nicht zu klein, nicht zu groß und bezahlbar, gute Verkehrsanbindung und ausreichend

Parkplätze, in einer akzeptablen Gegend und von möglichst vielen Mitgliedern gut erreichbar.

Schwer genug, diese Kriterien alle unter einen Hut zu bringen!

Doch wir sind fündig geworden. Seit Anfang März residiert

der 1. Bridgeclub Nürnberg-Fürth in Nürnberg, in der Hintermayrstraße 28. Ein helles Souterrain mit großen Fenstern, einer kleinen Terrasse und einer geschickten Raumaufteilung, dazu eine kleine Küche und ein Abstellraum. Angespartes Kapital und ein Spendenaufruf, der gewaltige Resonanz zeigte, machten es möglich, sich richtig gut einzurichten. Die gut besuchten Spieltage mit dem erhobenen Kartengeld sichern die weitere Finanzierung.

Auch Unterricht kann nun in den neuen Räumen erteilt werden, gerade zum rechten Zeitpunkt, da die Kurse an der VHS aus Einsparungsgründen nicht mehr angeboten werden.

Im Internet sind wir erreichbar unter www.bridgeclub-nuernberg-fuerth.de



Erstes Turnier in neuen Räumen

Rheinland-Pfalz-Meisterschaft in Bad Kreuznach

■ Pony Nehmert

Eines der dienstältesten Turniere im Turnierkalender ist derzeit sicherlich die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft in Bad Kreuznach. Während man an anderen Orten gelegentlich eine gewisse Turniermüdigkeit feststellen kann, hält der Bridgeclub Nahetal unter Vorsitz von Elisabeth Dierich weiterhin alljährlich sein beliebtes Turnier im Kurhaus Bad Kreuznach ab.

Gespielt wurde in drei Gruppen, wobei die Teilnehmer der Karo-Gruppe in der Coeur-Gruppe mitspielten, am Ende aber gesondert Preise erhielten, eine sehr schöne Idee, um auch weniger versierte Spieler zu ermuntern, an einem Auswärtsturnier teilzunehmen. Für 25 Euro wurde viel geboten: Es gab reichlich Preise und zum Abschluss noch einen kleinen Abendimbiss, der wie im Vorjahr ausgesprochen lecker war. Kaffee und Kuchen konnten in der Halbzeitpause gesondert erworben werden, und bei der Qualität der Kuchen konnte man das jedem, der nicht aus Angst vor lauter Hüftgold auf Diät gesetzt war, wirklich emp-

fehlen. Denn hier galt die Devise: all you can eat, also Essen bis zum Abwinken.

Unter der umsichtigen Leitung von Peter Eidt lief das Turnier reibungslos. Mit einem schmucken Ausspielkontra sammelten die Sieger der Pik-Gruppe Ehepaar Charles in Board 18 wertvolle Punkte ein:

Teiler 0, Gefahr N/S



Der Kontrakt ging nach Pik-Ausspiel 3 down und brachte mit 500 einen absoluten Top für Nord-Süd. Hier schlug zu, dass ein Kontra ohne vorherige Gegenreizung ein ungewöhnliches Ausspiel verlangt, in der

Regel die erste Farbe des Tisches. Süd hätte klarerweise selbst Pik reizen können, wenn Ost ihm nicht zuvorgekommen wäre, daher war ein früheres Eingreifen in die Reizung zunächst nicht sinnvoll und später auch nicht ratsam, nachdem der Gegner sich bereits mit Zusatzpunkten deklariert hatte.

Nebenbei gefragt: Sollte man mit 5er-Treff und 4er-Oberfarbe auf 1♦ zuerst Treff oder Pik reizen? Die Antwort lautet: Das kommt darauf an, wie viele Punkte man hat. Mit Eröffnungstärke und mehr sollte man die längste Farbe zuerst reizen, um das beste Vollspiel auszuloten. Mit 10/11 Punkten ist nicht sicher, ob ein Vollspiel möglich ist, und ein Vollspiel in Unterfarbe ist mit dieser geringen Punktzahl ziemlich unwahrscheinlich. Daher bietet man in diesem Fall das 4er-Pik an und lässt das 5er-Treff in der Reizung komplett unter den Tisch fallen, denn würde man nach 1♠ später Treff nachreizen, so würde dies längere Piks als Treffs versprechen, die man leider nicht hat.

Ost-West hatten dieses Reiz-

problem also korrekt gelöst, und am späteren Endkontrakt ist eigentlich nur auszusetzen, dass er nicht geht, weil die gegnerischen Karten nicht allzu vorteilhaft verteilt sind. Das Misslingen des Treffschnitts führt leider zum Untergang des Kontrakts.

Hier die Sieger:

- Pik
1. Irmgard Charles
Darrell Charles
 2. Jurek Kozykowski
Stanislaw Krol
 3. Pony Nehmert
Marek Szykula

Coeur

1. Irmgard Azizoglu
Elke Thiele
2. Christa Lück
Marianne Ritter
3. Sabine Hylla
Herbert Hylla
4. Gabriele Meffert
Ingrid Pichutta
5. Hildegard Bradel
Eleonore Wechlin

....

13. Stefan Lapchies
Jürgen Nake
(Sieger Karo-Gruppe)

Bridge Nacht

Die Mittsommer Bridge Nacht ist ein offenes Turnier des BC Heikendorf. Wie immer fand es in den schönen Clubräumen auf dem Golfplatz Kitzberg statt (siehe www.bridgeamgruen.de). Es wurde von 18:00 am Samstag bis 6:00 Uhr am Sonntag in zwei Durchgängen gespielt. In diesem Jahr waren 36 Paare am Start. Es gab vorduplizierte Boards und Bridgemates kamen zum Einsatz. Die Verpflegung während des Bridge-Marathons: 21:00 Uhr ein kleiner Imbiss, 23:30 Roastbeef mit Kartoffelgratin, 5:30 Frühstück, zwischendurch Obst und Traubenzuckerlollys – und immer genug Kaffee.

- Turnierleitung: Mathias Farwig
1. Hr. Schneider – Hr. Dr. Röhlk
64,21%
 2. Hr. Seiffert – Fr. Fährdrich
61,60%
 3. Fr. Struck – Hr. Voigt
59,66%



Im Vordergrund links steht Frau Dierich, in der Mitte Ehepaar Charles, dahinter die Sieger der Karo-Gruppe und rechts die Sieger der Coeur-Gruppe, überstrahlt von Peter Eidt.

Vorschau September 2007

Die Ältesten und die Jüngsten



Senioren Paar Meisterschaft 2007 in Wiesbaden

International sind sie immer vorne dabei. Im Team wurden sie im letzten Jahr sogar Europameister. Wie werden sich die Paare des Europameisters auf nationaler Ebene schlagen? Mehr dazu im nächsten Heft.



21st European Youth Team Championships

Im Juli fanden die europäischen Jugend Team Meisterschaften in Jesolo statt. Der DBV entsandte für alle drei Wettbewerbe (Junioren, Schüler, Mädchen) ein Team. Lesen Sie, wie unser Nachwuchs sich im internationalen Vergleich geschlagen hat.



Bridge Magazin ISSN 1617-4178

Offizielles Nachrichtenblatt des Deutschen Bridge-Verbandes e. V.
Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b,
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00–12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:
Konto-Nr. 100 064 559 bei der
Sparkasse Herford (BLZ 494 501 20)

Herausgeber:
Deutscher Bridge-Verband e. V.

Redaktion:
Hans-Joachim Prieß
Ahornallee 15 b,
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 03 30 56/23 15 24
Fax: 03 22/21 05 30 86
Mobil: 01 78/6 05 56 90
E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redaktionsschluss
ist der 10. des Vormonats.

Anzeigen:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42–50
47608 Geldern

Anzeigenleitung:
Charlotte von Wittenhorst-Sonsfeld
Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167
E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Verlag und Gesamtherstellung:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
in Verbindung mit dem
Deutschen Bridge-Verband e. V.

Erscheinungstermine:
monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:
Für Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbandes e. V. im Beitrag enthalten.

Einzelpreis: 4,- €

Jahresabonnement:
Inland 43,- €
Ausland 64,- €

Direktversand ins Haus:
für DBV-Mitglieder im Inland 23,40 €
(Auslandsversand auf Anfrage)

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen.

Es gilt unsere Preisliste von 2007

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e. V.
2007

Fachzeitschriften, die begeistern . . .

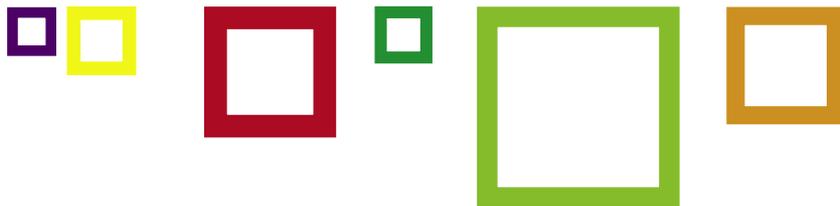
. . . durch aktuelle, informative Inhalte ebenso wie durch ihre ansprechende Optik. Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Kunden.

Die Möglichkeiten der modernen Zeitschriftenproduktion sind vielfältig, die richtige Detailauswahl ist das Maß der Dinge. Nur wer die richtige Wahl trifft, hat seine Aufgabe als Dienstleister aufrichtig erfüllt. Im Sinne des Kunden. Im Sinne der Sache.

Als erfahrener Produktionspartner unterstützen wir Sie mit individuellen Workflow-Lösungen, innovativer Technik und kreativen Services.

Wir wissen, worauf es ankommt.

L.N. Schaffrath

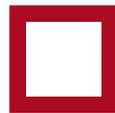


... Ihr Mediendienstleister

- Druckvorstufe, Premium-Rollen- und Bogenoffsetdruck, Weiterverarbeitung, Adressierung und Versand
- Produktion von über 150 periodisch erscheinenden Zeitschriften + diversen Akzidenzen
- Verlag und Abonentenservice
- Internetservices, Screendesign, E-Commerce-Lösungen, CD-ROM-Entwicklung
- Publishing-Service mit Redaktionssystemnutzung und -anwendungsbetreuung

L.N. Schaffrath
DruckMedien NeueMedien
GmbH & Co. KG GmbH

Marktweg 42-50 · 47608 Geldern · Fon DruckMedien: (0 28 31) 396-0 · Fax: 396-1 10
Fon NeueMedien: (0 28 31) 925-501 · Fax: 925-610 · www.schaffrath.de · E-Mail: kontakt@schaffrath.de



Offizielles Unterrichts- material des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de

je 14,00
€

Unterrichtsmaterial
Basis-Schulungsmappen 1-5
Ringbuch mit Register und
einer Einlage
Einlage je Stück 10,00 €

je 25,00
€

Ordner
Ungestörte Reizung 6-7
Ordner
Kompetive Reizung 8-9
jeweils zwei Einlagen
je Mappe 25,00 €

26,00
€

Lehrerhandbuch
Minibrige

50,00
€

Lehrerhandbuch
Biet- und Spieltechnik

Kodierte Karten,
Minibrige, Reizung,
Alleinspiel, Gegenspiel,
Kommentierte Austeilungen
48 Übungsspiele im
Doppelpack
je 8,00 €



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 1
**Alleinspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-51-7



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 2
**Alleinspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-52-4



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 3
**Gegenspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-43-2



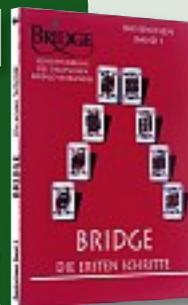
je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 4
**Gegenspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-44-9



12,00
€

Basiswissen, Bd. 1
**Bridge – Die ersten
Schritte**
ISBN 3-935485-10-4



18,00
€

Basiswissen, Bd. 2
**Forum D – Die Reizung
im Bridge**
ISBN 3-935485-09-8



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 1
**Gegenreizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-47-0



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 2
**Aktive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-46-3



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 3
**Kompetitive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-48-7



24,50
€

Forum D Plus
Die ungestörte Reizung
ISBN 3-935485-03-6



20,50
€

Forum D Plus
Die Gegenreizung
ISBN 3-935485-02-9



22,00
€

Forum D Plus
Die Wettbewerbsreizung
ISBN 3-935485-01-2

